



EVALUATIONSBERICHT

2. LandesPräventionstag in Sachsen

„SCHULE macht PRÄVENTION – PRÄVENTION macht SCHULE“

14.11 – 15.11.2014

Autorin: Josefine Atzendorf

Diplomstudiengang Soziologie, 9. Semester

Technische Universität Dresden

Institut für Soziologie

Dresden, Januar 2015

1. Methoden	3
1.1. Ablauf der Datenerhebung	3
1.2. Stichprobe	3
1.3. Datenauswertung	3
2. Ergebnisse	4
2.1. Publicity – Wie haben Sie vom 2. LandesPräventionstag Sachsen erfahren?	4
2.2. Bewertung Kongressprogramm insgesamt	6
2.3. Bewertung einzelner Programmbestandteile	7
2.3.1. Persönlicher Gesamteindruck des 2. LandesPräventionstages	7
2.3.1.1. Bewertung des 2. LandesPräventionstages	8
2.3.1.2. Verbesserungsmöglichkeiten	8
2.3.1.3. Erfüllung von Erwartungen	9
2.3.1.4. Impulse für die Präventionsarbeit allgemein	10
2.3.1.5. Anregungen für die individuelle Präventionsarbeit	10
2.3.1.6. Soziales Netzwerk	11
2.3.1.7. Fragen und Probleme in der Prävention	12
2.3.1.8. Atmosphäre	12
2.3.1.9. Weiterempfehlung	13
2.3.1.10. Gelungene Veranstaltung	13
2.3.1.11. Zukünftige Teilnahme	14
2.3.2. Eröffnungsreden	14
2.3.3. Moderation im Großen Saal	15
2.4. Bewertung Vorträge 1. Veranstaltungstag	16
2.4.1. Bewertung des Angebots an Vorträgen	16
2.4.2. Verbesserungsmöglichkeiten	17
2.4.3. Inhaltliche Bewertung der Vorträge	18
2.5. Bewertung Vorträge 2. Veranstaltungstag	23
2.5.1. Bewertung des Angebots an Vorträgen	23
2.5.2. Verbesserungsmöglichkeiten	24
2.5.3. Inhaltliche Bewertung der Vorträge	24
2.6. Workshops	28
2.6.1. Teilnahme	28
2.6.2. Bewertung der Nützlichkeit der besuchten Workshops	30
2.6.3. Offenes Feedback	31
2.6.4. Bewertung der Zeittaktung	33
2.7. Projektspons	34

2.7.1.	Teilnahme.....	34
2.7.2.	Bewertung der Methode der Projektpots	34
2.7.3.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	35
2.7.4.	Bewertung von Angebot und Inhalt.....	35
2.7.5.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	36
2.8.	Markt der Möglichkeiten.....	37
2.8.1.	Bewertung des Angebots.....	37
2.8.2.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	38
2.8.3.	Bewertung der Präsentationen und Betreuung der Stände.....	38
2.8.4.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	38
2.9.	Bewertung der Tagungsorganisation.....	39
2.9.1.	Tagungsunterlagen.....	39
2.9.2.	Tagungsorganisation.....	40
2.9.3.	Informationen zur Tagung	40
2.9.4.	Service und Betreuung durch die Organisatoren.....	41
2.9.5.	Catering.....	41
2.9.6.	Veranstaltungsort.....	42
2.9.7.	Räumlichkeiten.....	42
2.10.	Gewünschte Themenfelder für zukünftige LandesPräventionstage.....	43
2.11.	Internetauftritt	45
2.11.1.	Übersichtlichkeit.....	45
2.11.2.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	46
2.11.3.	Informationsgehalt	46
2.11.4.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	46
2.11.5.	Onlineanmeldung	47
2.11.6.	Verbesserungsmöglichkeiten.....	47
2.12.	Demographische Angaben	48
2.12.1.	Tätigkeitsbereich	48
2.12.2.	Schulsozialarbeit.....	49
2.12.3.	Schule	50
2.12.4.	Präventionsarbeit	53
2.13.	Beweggründe und Form der Teilnahme am 2. LandesPräventionstag.....	56
2.14.	Abschließende Kritik	58
Anhang	I
I.	Abbildungsverzeichnis.....	I
II.	Tabellenverzeichnis.....	VI

1. Methoden

1.1. Ablauf der Datenerhebung

Der 2. LandesPräventionstag „SCHULE macht PRÄVENTION – PRÄVENTION macht SCHULE“ fand am 14. und 15. November 2014 im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden statt. Für Organisation und Durchführung zeichnete sich der LandesPräventionsrat Sachsen (LPR SN) mit seiner Geschäftsstelle verantwortlich; maßgeblich unterstützt von einer ressort- und organisationsübergreifenden Arbeitsgruppe. Im Zuge der vorliegenden Evaluation wurden die Teilnehmer der Veranstaltung gebeten einige Programmbestandteile, den Kongress selbst, die Tagungsorganisation sowie die Internetpräsenz zu bewerten. Ferner bestand die Möglichkeit eigene Kritik und Wünsche für zukünftige LandesPräventionstage in Sachsen zu äußern. Die Erhebung fand online vom 17.11.2014 bis zum 10.12.2014 statt.

1.2. Stichprobe

Insgesamt nahmen 313 Personen an der Umfrage teil, was einer Rücklaufquote von 62.6 % entspricht. Frauen waren mit 75.3 % häufiger vertreten, als männliche Teilnehmer (24.7 %). Zur Berechnung des Altersschnitts konnten zwei Personen, aufgrund von ungenauen Angaben leider nicht mit einbezogen werden. Das Alter der Besucher reichte von 18 bis 72 Jahre, wobei das durchschnittliche Alter 44.7 Jahre betrug ($SD = 11.7$). Die anwesenden Frauen waren im Durchschnitt etwas jünger ($M = 42.8$, $SD = 11.4$), als die Männer ($M = 49.4$, $SD = 10.5$).

1.3. Datenauswertung

Die Auswertung der Daten erfolgte mit der Statistiksoftware IBM SPSS Statistics 22 und vollzieht sich rein deskriptiv, das heißt die Häufigkeitsverteilungen werden lediglich beschrieben. Zu einer deskriptiven Analyse gehören u.a. die Angabe des Mittelwertes (M) und der Standardabweichung (SD), wobei die Standardabweichung den durchschnittlichen Abstand der Werte um den Mittelwert schätzt¹. Die Antworten der offenen Fragen wurden Kategorien zugeordnet, welche anschließend ausgezählt werden konnten. Dieses methodische Vorgehen bezeichnet man als Inhaltsanalyse.

¹ Field, Andy (2013): Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics, 4. Aufl., London: SAGE Publications.

2. Ergebnisse

Folgend werden die Antworten zu den einzelnen Fragen präsentiert. Die Angaben erfolgen in Form von Prozentwerten, wobei jeweils angeführt wird, wie viele Personen eine Frage beantwortet haben. Dies variiert sehr unterschiedlich aus, was jedoch die Auswertung nicht einschränkte und auch ihre Qualität nicht beeinträchtigte.

2.1. Publicity – Wie haben Sie vom 2. LandesPräventionstag Sachsen erfahren?

Bei der Frage wie man vom 2. LandesPräventionstag in Sachsen erfahren habe, konnte man mehrere Antworten wählen. Es gab daher insgesamt 343 Angaben, obwohl an der Umfrage nur 313 Personen teilnahmen. Von den Befragten erhielten 39,9 % eine Einladung und 32,7 % waren von ihren Kollegen darüber informiert wurden. Weitere 3,8 % hatten in der Presse von der Veranstaltung gelesen und 3,5 % der Besucher erfuhren davon über Bekannte. Ferner hatten 20,1 % in einer anderen Form von der Tagung vernommen (Abbildung 1). So wurde beispielsweise genannt, dass Schulportale und Schulleitungen auf den Kongress hinwiesen (Tabelle 1).

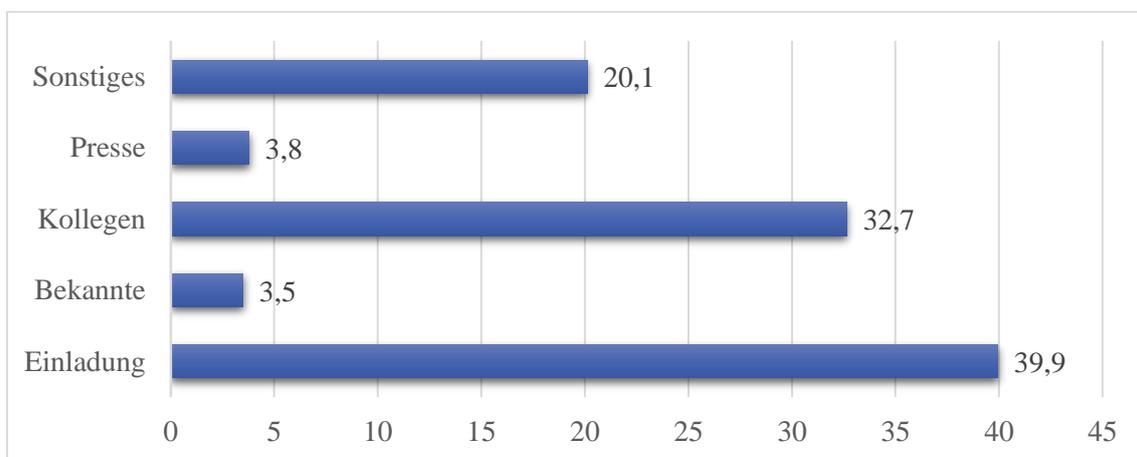


Abbildung 1: Häufigkeitsverteilung Publicity (N = 313). Angaben in Prozent.

Tabelle 1: Publicity - Antworten in der Kategorie "Sonstiges" (N = 36)

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Antworten in der Kategorie „Sonstiges“</i>
1	Anfrage als Referentin
1	Anfrage nach einem Angebot zum Präventionstag vom Veranstalter
1	Berufliche Zusammenarbeit
1	Bildungsserver
1	Dienstliche Ankündigung
1	Email
1	Fortbildungskatalog für Lehrer
1	Freie Fachschule für Sozialwesen
1	Information in einer Arbeitsgemeinschaft des LPR
1	Intranet der Polizei
1	Landesbüro Sachsen Weisser Ring
1	Landesfachausschuss Suchtprävention
1	Landespräventionsrat
1	Persönliche Einladung durch SMS einer Mitarbeiterin
1	Plakat, Schulpost
1	SL hat den Auftrag erteilt
1	Über den Chef
1	Weiterbildung LSA
1	Zentrale des Vereins Klasse 2000
2	Internet
3	Information durch Sächsische Bildungsagentur
3	Homepage LPR
3	Mitwirkende im Vorbereitungsteam des LPR
3	Schulleitung
4	Schulportal

2.2. Bewertung Kongressprogramm insgesamt

Das Kongressprogramm insgesamt, d.h. nicht bezogen auf einzelne Programmbestandteile, konnte auf einer 5-stufigen Ratingskala (*Sehr gut/ 1 bis Ungenügend/ 5*) eingeschätzt werden. Von den Befragten wiesen ihm 33.8 % eine sehr gute, 54 % eine gute, 11 % eine befriedigende, 0.8 % eine ausreichende und 0.4 % eine ungenügende Bewertung zu (Abbildung 2). Durchschnittlich wurde das Kongressprogramm somit mit einer 1.7 (SD = 0.8) beurteilt.

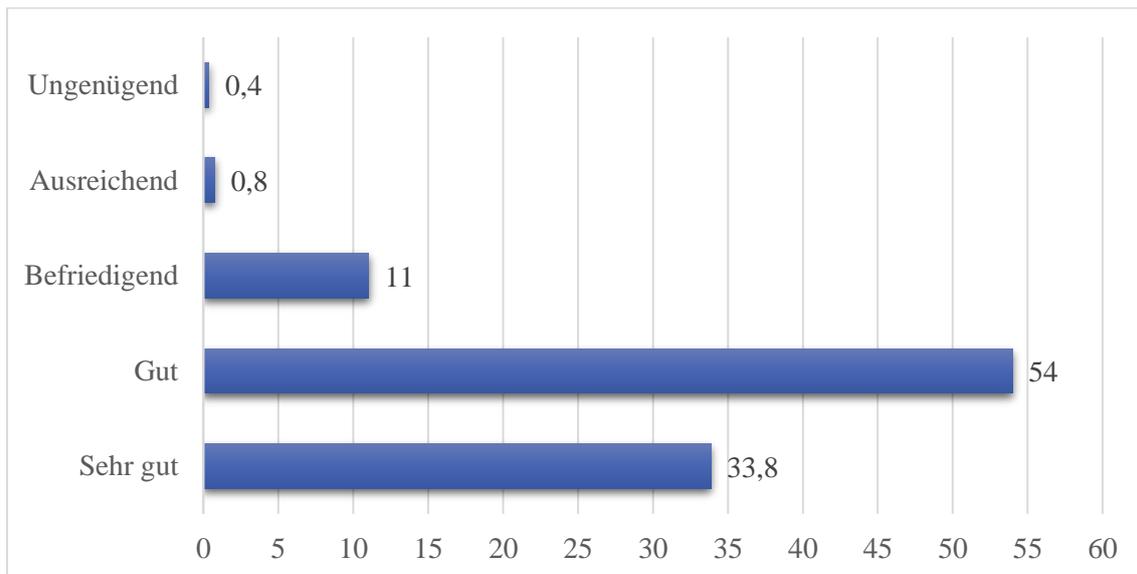


Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung Bewertung Kongressprogramm insgesamt (N = 263). Angaben in Prozent.

2.3. Bewertung einzelner Programmbestandteile

Zunächst wird geschildert, wie der persönliche Eindruck des 2. LandesPräventionstages bei den Teilnehmenden war, bevor einige Programmbestandteile (Eröffnungsreden, Moderation) näher betrachtet werden.

2.3.1. Persönlicher Gesamteindruck des 2. LandesPräventionstages

Folgend wird der Gesamteindruck der Besucher zum 2. LandesPräventionstage präsentiert. So wurde gefragt, wie der Kongress insgesamt zu bewerten ist, ob die persönlichen Erwartungen erfüllt wurden, ob man Anregungen für die Präventionsarbeit mitnehmen konnte, ob es leicht fiel Kontakte zu knüpfen, ob es genügend Gelegenheit gab Fragen und Probleme in der Prävention zu diskutieren, ob man den regen Austausch während der Veranstaltung schätzte und schließlich, ob stets eine angenehme Atmosphäre zu spüren war. Des Weiteren war von Interesse zu sehen, ob die Teilnehmenden den Kongress weiterempfehlen, ob sie es als gelungene Veranstaltung bezeichnen und ob sie noch einmal an einem LandesPräventionstag in Sachsen teilnehmen würden.

Die Bewertung der gesamten Veranstaltung erfolgte über eine 5-stufige Ratingskala (*Sehr gut/ 1 bis Ungenügend/ 5*), wobei anschließend auch die durchschnittliche Beurteilung ermittelt wurde. Zudem gab es die Möglichkeit eigene Anmerkungen zur Verbesserung vorzuschlagen. Bei allen weiteren Fragen waren folgende Antwortkategorien möglich: *Trifft voll und ganz zu, Trifft eher zu, Trifft eher nicht, Trifft gar nicht zu* und *Kann ich nicht beurteilen*. Die Skala ist somit ordinalskaliert, das heißt die Abstände zwischen den Antwortalternativen sind nicht gleich. Von einer Berechnung des arithmetischen Mittels wurde daher abgesehen.

2.3.1.1. Bewertung des 2. LandesPräventionstages

Der 2. LandesPräventionstag wurde insgesamt von 31.2 % als sehr gut und von 53.1 % als gut eingeschätzt. Weitere 13.9 % bewerteten ihn mit *Befriedigend* und 1.5 % mit *Ausreichend*. Die Kategorie *Ungenügend* wählten 0.4 % (Abbildung 3). Es lässt sich somit sagen, dass der 2. LandesPräventionstag alles in allem im Durchschnitt mit 1.8 (SD = 0.8) bewertet wurde.

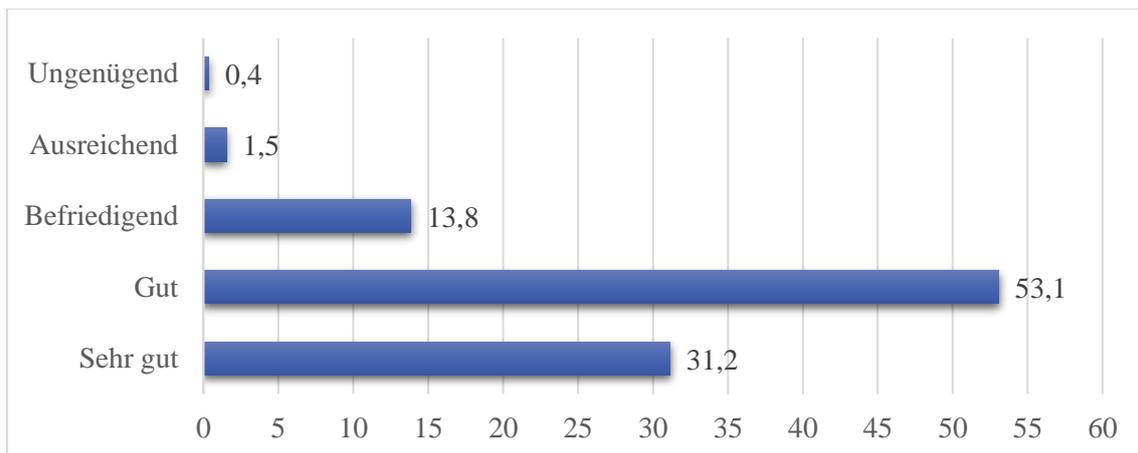


Abbildung 3: Häufigkeitsverteilung Bewertung LandesPräventionstag insgesamt (N = 260). Angaben in Prozent.

2.3.1.2. Verbesserungsmöglichkeiten

Insgesamt brachten drei Personen Verbesserungsvorschläge an, welche in Tabelle 2 illustriert sind. So wurde beispielsweise die Organisation und die Zeittaktung der Veranstaltung kritisiert, sowie die mangelhaften Partizipationsmöglichkeiten an den Workshops. Des Weiteren gab es den Vorschlag den Kongress zukünftig für ein breiteres Publikum zu öffnen, jedoch verbunden mit einer geringeren Teilnahmegebühr für eben jene.

Tabelle 2: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten LandesPräventionstag gesamt (N = 3)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten
1	Bessere zeitliche Planung; Mehr Eingehen auf Zielgruppen (zu starker Zuschnitt auf Schule/Lehrer); Mehr Gehör auf die Evaluationsergebnisse (Kritik vom 1. LandesPräventionstag offenbar nur marginal berücksichtigt, da nun die gleichen Punkte anzumerken sind)
1	Bessere Organisation; Bessere Kommunikation; Die Projektsots am Freitag-Nachmittag waren sehr, sehr schlecht besucht; Man hatte den Eindruck, dass es für viele eine Alibiveranstaltung gewesen sein könnte ... Fortbildungspunkte nur gegen Teilnahmestempel?!
1	Mehr Überblick wäre gut, sowie mehr „wirkliche“ Workshops wo eine Mitarbeit möglich ist!!! Von anderen hatte ich zumindest gehört, dass es eher Vorträge waren... Es war wenig Publikum am Samstag. Die Veranstaltung für andere öffnen (mit niedrigerem Eintrittsgeld für den einen Tag).

2.3.1.3. Erfüllung von Erwartungen

38,2 % der Teilnehmer gaben an, dass ihre Erwartungen an den 2. LandesPräventionstag voll und ganz erfüllt wurden. Weitere 48.6 % sagten aus, dass ihre Erwartungen eher erfüllt wurden und bei 10.4 % wurden sie eher nicht erfüllt. Gar nicht erfüllte der Kongress die Erwartungen bei 0.4 % und 2.2 % konnten diese Aussage nicht beurteilen (Abbildung 4).

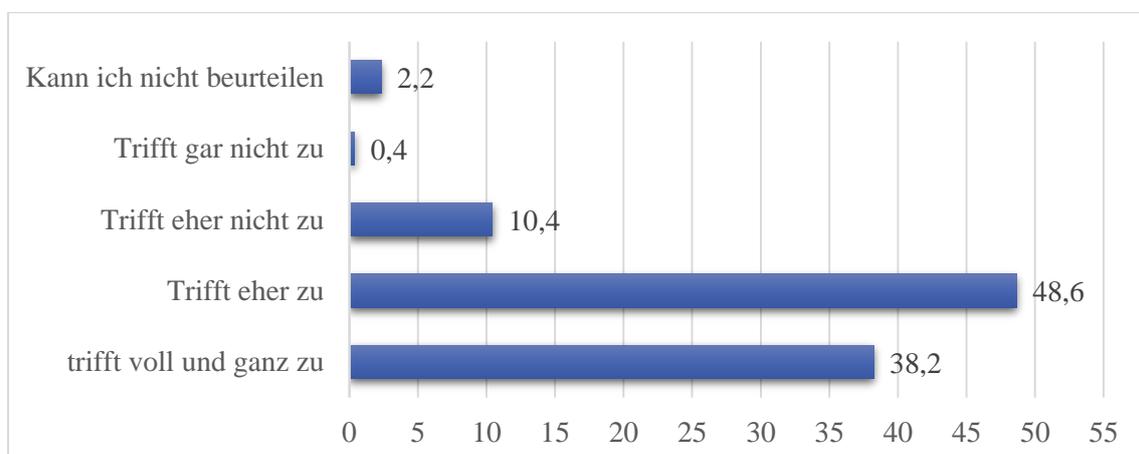


Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Erfüllung von Erwartungen (N = 259). Angaben in Prozent.

2.3.1.4. *Impulse für die Präventionsarbeit allgemein*

Der Aussage „Von dem Kongress werden Impulse für die Präventionsarbeit im Land ausgehen“ stimmten 22.7 % voll und ganz zu, 44.5 % eher zu und 15.6 % stimmten eher nicht zu. Gar nicht zutreffend befanden 0.8 % diese Aussage und keine Beurteilung abgeben konnten 16.4 % (Abbildung 5).

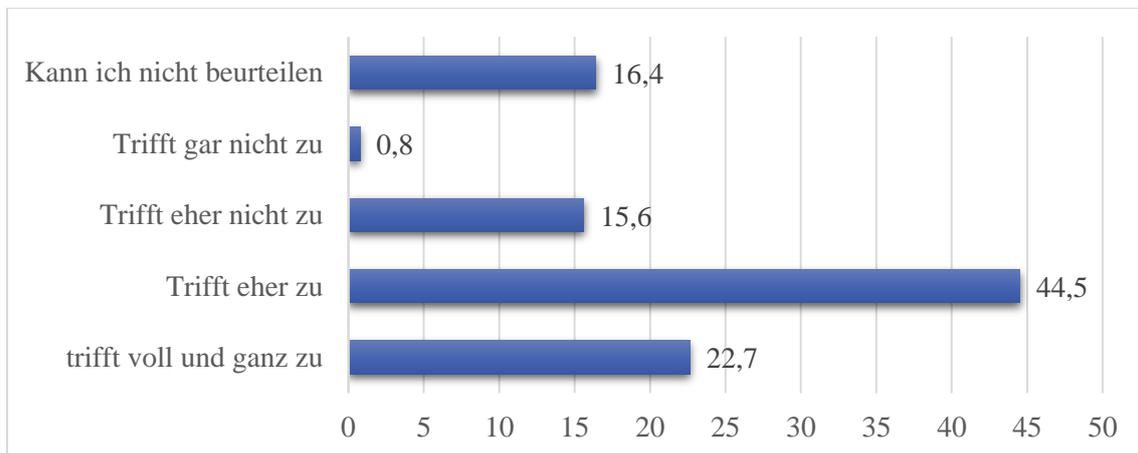


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Impulse für die Präventionsarbeit (N = 256). Angaben in Prozent.

2.3.1.5. *Anregungen für die individuelle Präventionsarbeit*

Bei der Aussage „Ich habe viele Anregungen für die Präventionsarbeit bekommen“ wählten 36 % die Antwortkategorie *Trifft voll und ganz zu*, 41.1 % die Kategorie *Trifft eher zu*, 15 % die Kategorie *Trifft eher nicht zu* und 1.6 % wählten die Kategorie *Trifft gar nicht zu*. Weitere 6.3 % gaben keine Wertung ab (Abbildung 6).

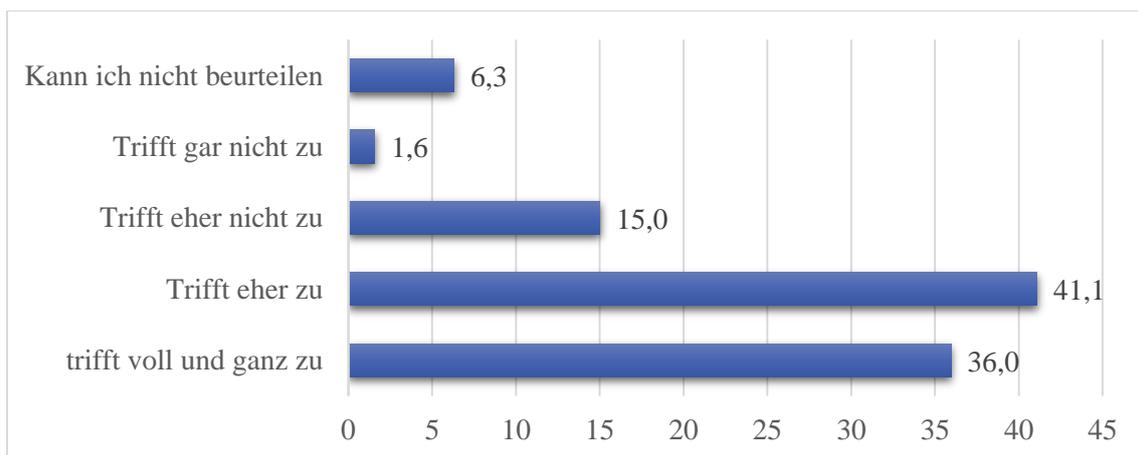


Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Anregungen für die individuelle Präventionsarbeit (N = 253). Angaben in Prozent.

2.3.1.6. Soziales Netzwerk

Von den Gästen der Veranstaltung äußerten 47.8 %, dass es voll und ganz leicht fiel Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Weitere 40.7 % sagten aus, dass ihnen dies eher leicht fiel und 7.5 % fiel es eher nicht leicht. Gar nicht leicht fiel es 0.8 % der Besucherschaft und 3.2 % konnten dies für sich nicht beurteilen (Abbildung 7).

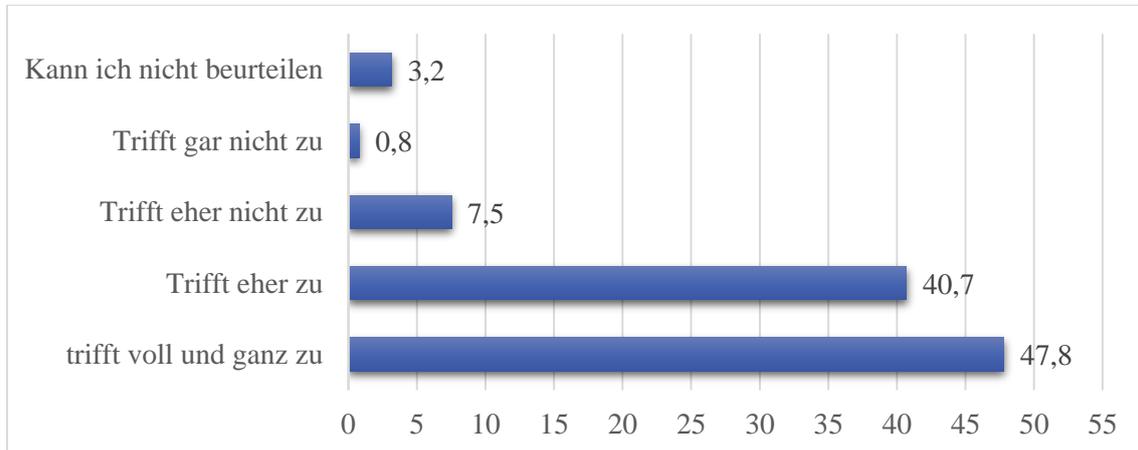


Abbildung 7: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Gelegenheiten zum sozialen Austausch (N = 253). Angaben in Prozent.

Den regen Austausch zwischen Kollegen schätzten 31.5 % voll und ganz und 1.6 % gar nicht. Weitere 46.5 % konnten der Aussage, dass sie den Austausch mit Kollegen auf dem 2. LandesPräventionstag schätzten, nur eher und 14.6 % konnten der Aussage gar nicht zustimmen. Keine Beurteilung gaben 5.9 % ab (Abbildung 8).

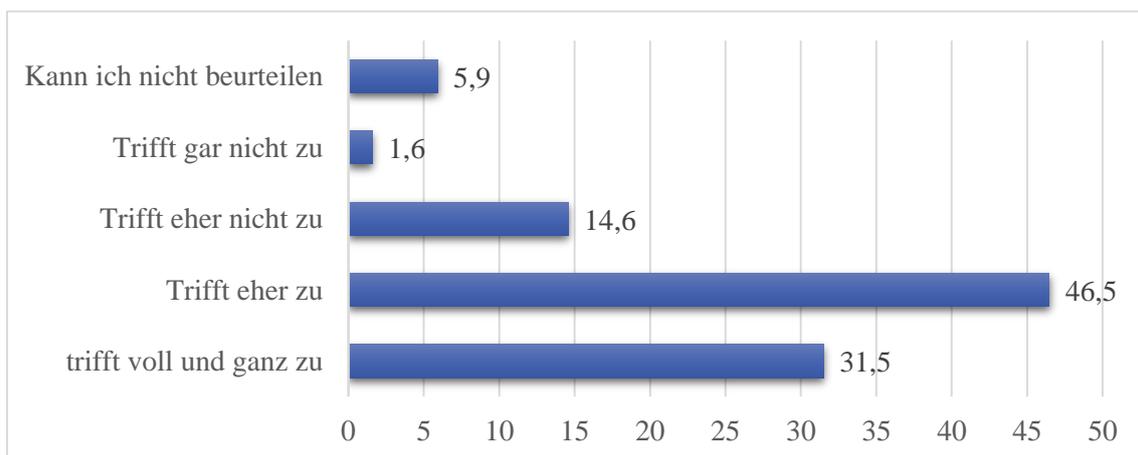


Abbildung 8: Häufigkeitsverteilung Bewertung des Austausches mit Kollegen (N = 254). Angaben in Prozent.

2.3.1.7. Fragen und Probleme in der Prävention

Die Aussage „Es gab genügend Gelegenheiten über Fragen und Probleme in der Prävention zu diskutieren“ befürworteten 22 % (*Trifft voll und ganz zu*) und 46,3 % (*Trifft eher zu*) der Besucherschaft. Dass es eher nicht genügend Gelegenheiten zum Diskutieren gab, meinten 24,3 % und 3,1 % waren der Auffassung, dass die Gelegenheiten zum Austausch gar nicht genügend waren. Keine Aussage machten 4,3 % (Abbildung 9).

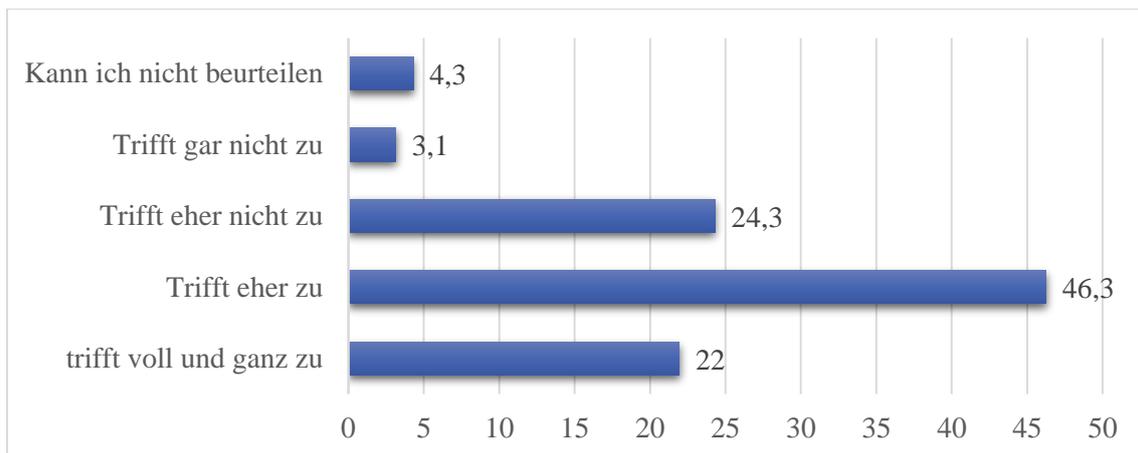


Abbildung 9: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Gelegenheiten zur Diskussion von Fragen und Problemen der Präventionsarbeit (N = 255). Angaben in Prozent.

2.3.1.8. Atmosphäre

Dass auf den zwei Veranstaltungstagen stets eine angenehme Atmosphäre herrschte, bewerteten 54,5 % mit *Trifft voll und ganz zu*, 38,1 % *Trifft eher zu* und 2,7 % mit *Trifft eher nicht zu*. Die Kategorie *Trifft gar nicht zu* ist nicht gewählt worden und 4,7 % konnten diese Aussage nicht beurteilen (Abbildung 10).

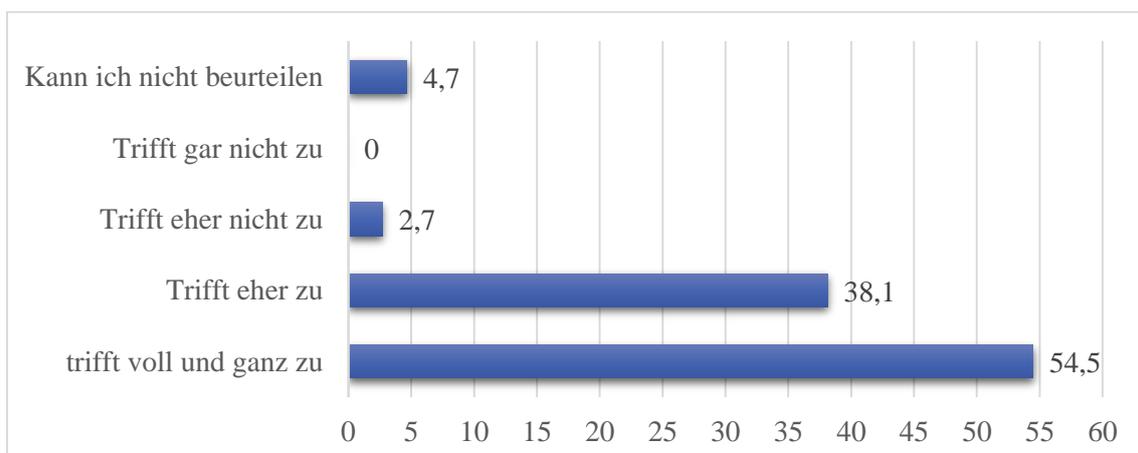


Abbildung 10: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Atmosphäre vor Ort (N = 257). Angaben in Prozent.

2.3.1.9. Weiterempfehlung

Von den Befragten würden 65,3 % den Kongress voll und ganz an Interessierte weiterempfehlen, 28,6 % würden ihn eher weiterempfehlen, 4,6 % würden ihn eher nicht weiterempfehlen und 0,4 % würden ihn gar nicht weiterempfehlen. Keine Beurteilung gaben 1,2 % ab (Abbildung 11).

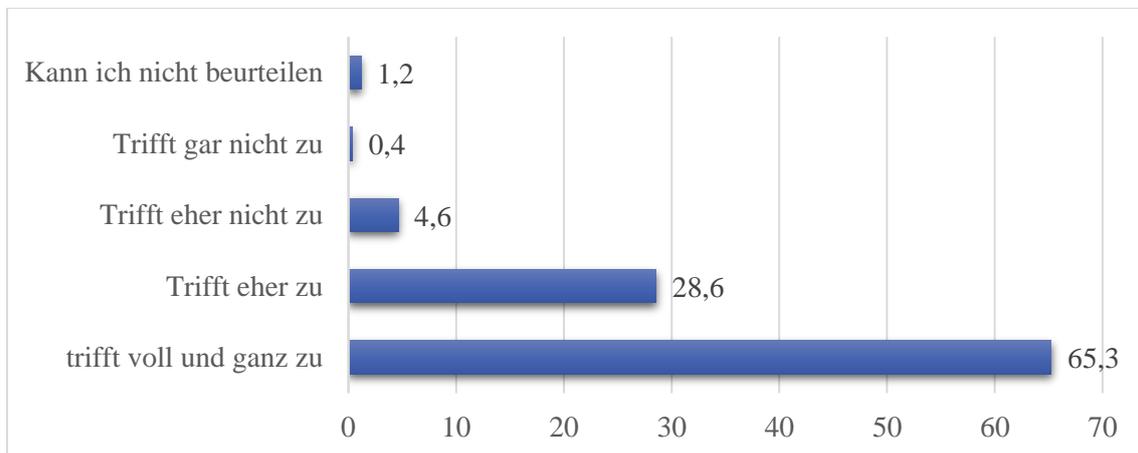


Abbildung 11: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Weiterempfehlung der Veranstaltung (N = 259). Angaben in Prozent.

2.3.1.10. Gelungene Veranstaltung

Als voll und ganz gelungene Veranstaltung bezeichneten den 2. LandesPräventionstag 54,1 % und als eher gelungene Veranstaltung bezeichneten ihn 35,4 %. Nur 6,2 % sahen den Kongress als eher nicht gelungen und 0,8 % als gar nicht gelungen an. 3,5 % hatten keine Wertung angegeben (Abbildung 12).

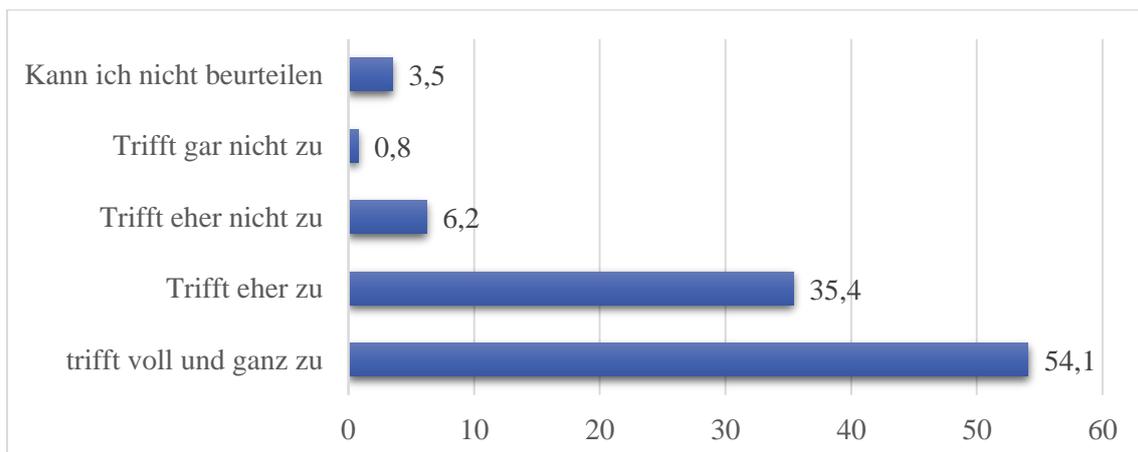


Abbildung 12: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Aussage "Die Veranstaltung war sehr gelungen" (N = 257). Angaben in Prozent.

2.3.1.11. Zukünftige Teilnahme

In Zukunft wollen 55.3 % voll und ganz an einem LandesPräventionstag in Sachsen teilnehmen und 30 % wollen dies eher. Nicht teilnehmen möchten zukünftig 9.3 % und 5.5 % konnten die Aussage nicht bewerten (Abbildung 13).

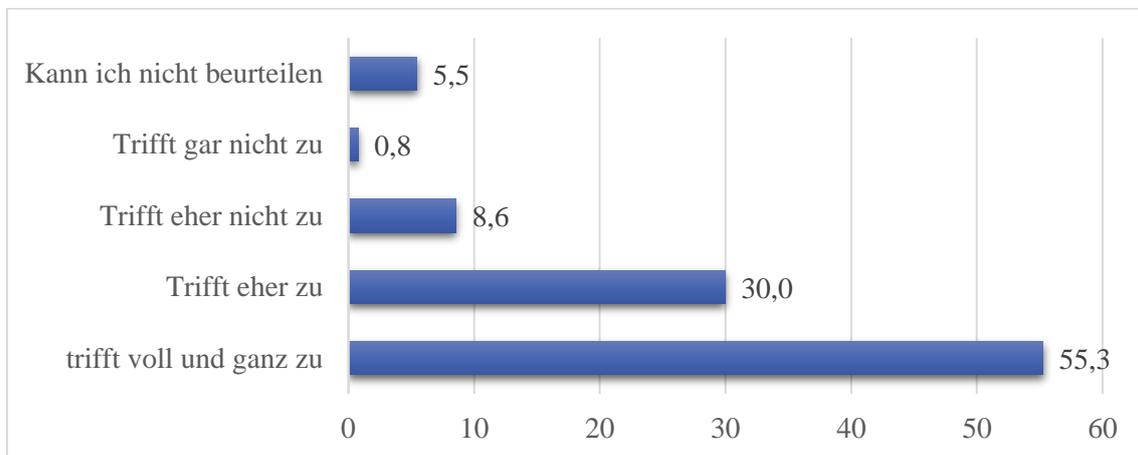


Abbildung 13: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Zustimmung zu einer zukünftigen Teilnahme (N = 257). Angaben in Prozent.

2.3.2. Eröffnungsreden

Die Eröffnungsreden bewerteten 15.4 % der Anwesenden mit *Sehr Gut*, 45.6 % mit *Gut*, 14 % mit *Befriedigend* und 2.1 % mit *Ausreichend*. Die Antwortkategorie *Ungenügend* wählte niemand. Weitere 22.8 % hatten die Eröffnungsreden nicht gesehen (Abbildung 14). Im Mittel ergab sich somit eine durchschnittliche Bewertung von 2 (SD = 0.7, N = 220).

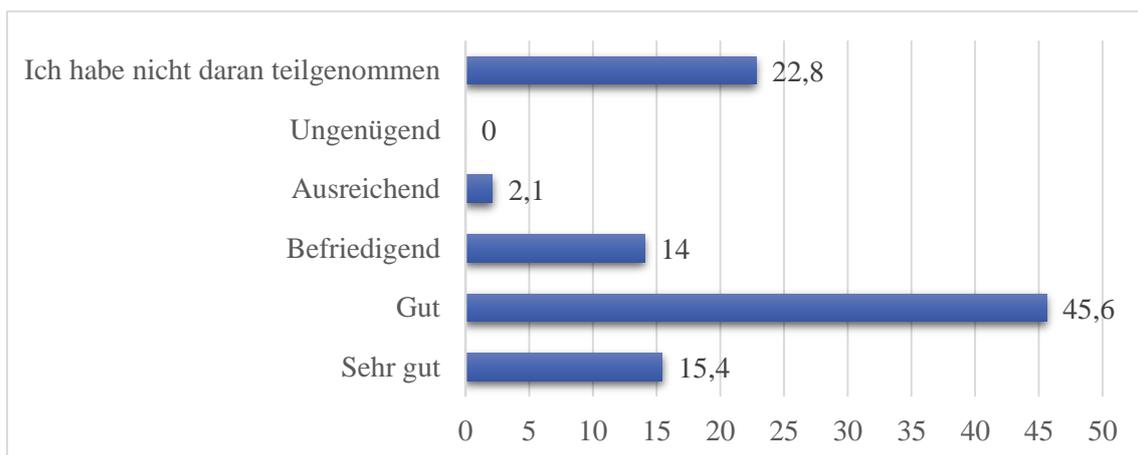


Abbildung 14: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Eröffnungsreden (N = 285). Angaben in Prozent.

2.3.3. Moderation im Großen Saal

Die Moderation Richard Häußlers im Großen Saal wurde von 23.4 % als sehr gut, von 38.3 % als gut und von 17.7 % als befriedigend eingeschätzt. Als nur ausreichend betrachteten sie 4.3 % und 1.1 % sahen sie als ungenügend an (Abbildung 15). Nicht anwesend waren 15.3 % und das arithmetische Mittel betrug 2.1 (SD = 0.9, N = 239).

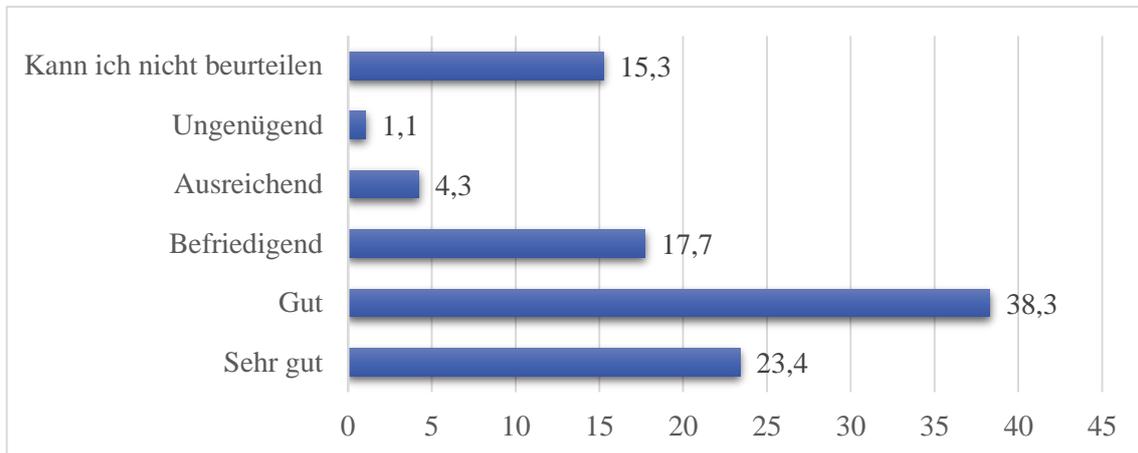


Abbildung 15: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Moderation im Großen Saal (N = 282). Angaben in Prozent.

2.4. Bewertung Vorträge 1. Veranstaltungstag

Weiterhin war es von Interesse zu erfahren, wie die Besucher des 2. LandesPräventionstages die Vorträge am 1. Veranstaltungstag aufgenommen hatten. Hierfür wurde erfragt, wie sie sowohl das Angebot der Referate, als auch deren Inhalt einschätzten. Die Bewertung erfolgte auf einer 5-stufigen Ratingskala (*Sehr Gut/ 1 bis Ungenügend/ 5*), wobei zusätzlich vermerkt werden konnte, wenn man das Referat nicht gesehen hatte (*Kann ich nicht beurteilen*). Die Berechnung der mittleren Bewertung vollzog sich über die Antwortmöglichkeiten *Sehr Gut* (1), *Gut* (2), *Befriedigend* (3), *Ausreichend* (4) und *Ungenügend* (5). Des Weiteren konnten in einem offenen Feld eigene Verbesserungsmöglichkeiten vorgeschlagen werden.

2.4.1. Bewertung des Angebots an Vorträgen

Das Angebot der Vorträge am 1. Veranstaltungstag sahen 37.1 % der Teilnehmer als sehr gut, 52.2 % als gut, 8.8 % als befriedigend und 2 % als ausreichend an. Für ungenügend befand es niemand. Weitere 34 Personen konnten die Vorträge nicht beurteilen (Abbildung 16). Es ergab sich somit eine durchschnittliche Bewertung des Angebots von 1.8 (SD = 0.7).

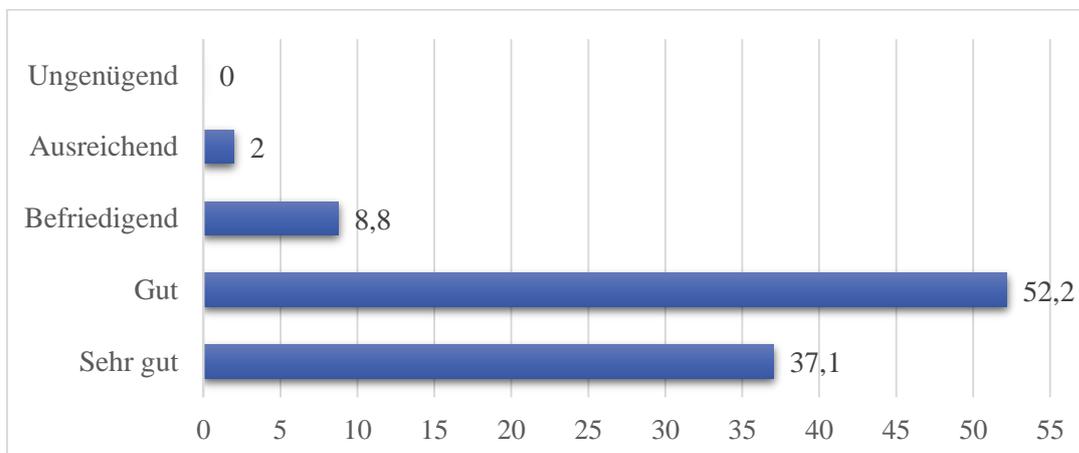


Abbildung 16: Häufigkeitsverteilung Bewertung Angebot der Vorträge am 1. Veranstaltungstag (N = 251). Angaben in Prozent.

2.4.2. Verbesserungsmöglichkeiten

Insgesamt gaben sechs Personen ein Feedback bezüglich der Vorträge am 1. Veranstaltungstag (Tabelle 3). Als Verbesserungsmöglichkeiten wurden beispielsweise genannt mehr Pausen einzuplanen und bei einer Präsentation von empirischen Untersuchungen den Fokus auf die Ergebnisse und nicht auf das Studiendesign zu legen.

Tabelle 3: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten zum Angebot der Vorträge am 1. Veranstaltungstag (N = 6)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten der Vorträge am 1. Veranstaltungstag
1	Zu viele parallele Veranstaltungen, die sich aufgrund der verschiedenen Längen und der Wege nicht (hinreichend) nach Interesse kombinieren ließen.
1	Die Teilnehmer waren sehr heterogen und entsprechend schwierig ist es sicher in den Fachvorträgen alle Bereiche abzudecken. Ich fand die Anzahl der Vorträge am 1. Tag zu lang.
1	Eine größere Themenvielfalt wäre wünschenswert gewesen.
1	Inhaltliche Reserven, Pausen einplanen
1	Weniger Theorie und mehr Praxisbezug. Das Studiendesign ist unwichtig, die Ergebnisse sind hilfreich.
1	Vortrag Lehrergesundheit: Hier habe ich mehr zu den Pflichten des Arbeitgebers erwartet, dass der Arbeitnehmer eine Pflicht hat, wusste ich schon. darauf habe ich mich seit Jahren eingestellt. Der Vortrag hatte für mich keinen Wissens- bzw. Erkenntniszuwachs.

2.4.3. Inhaltliche Bewertung der Vorträge

Der Vortrag „Prävention von Mobbing im Schulkontext“ von Prof. Herbert Scheithauer wurde von 38.8 % der Teilnehmer mit *Sehr gut*, von 48.3 % mit *Gut*, von 11.9 % mit *Befriedigend* und von 1 % mit *Ausreichend* bewertet. Die Kategorie *Ungenügend* ist nicht gewählt worden und 64 Personen hatten den Vortrag nicht besucht (Abbildung 17). Die mittlere Bewertung betrug 1.8 (SD = 0.7).

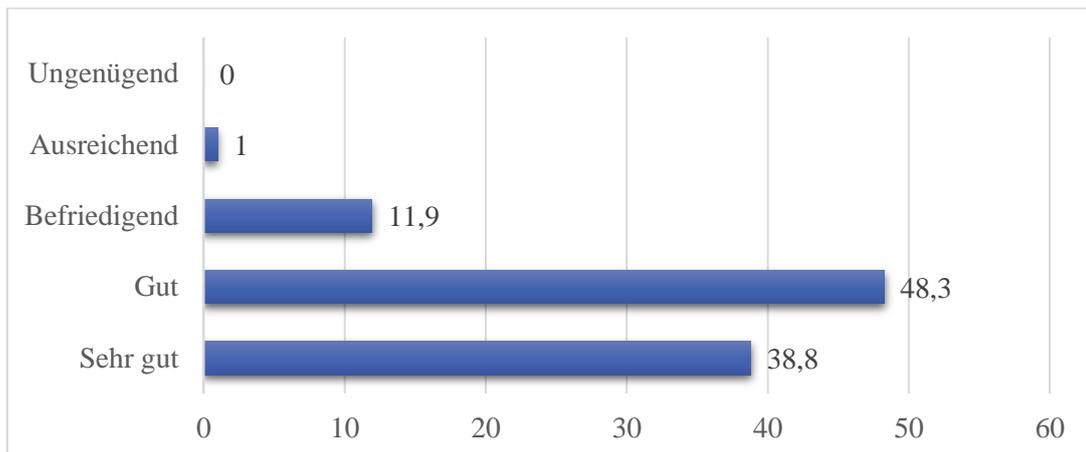


Abbildung 17: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention von Mobbing im Schulkontext“ (N = 201). Angaben in Prozent.

Die Beurteilung des Vortrags „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ von Johannes Röring zeigte, dass 15.3 % des Auditoriums diesen als sehr gut, 55.7 % als gut und 21.4 % als befriedigend einschätzte. Nur 3.8 % sahen die inhaltliche Qualität als ausreichend und weitere 3.8 % sahen sie als ungenügend an (Abbildung 18). Nicht teilgenommen hatten 121 Personen und das arithmetische Mittel lag bei 2.3 (SD = 0.9).

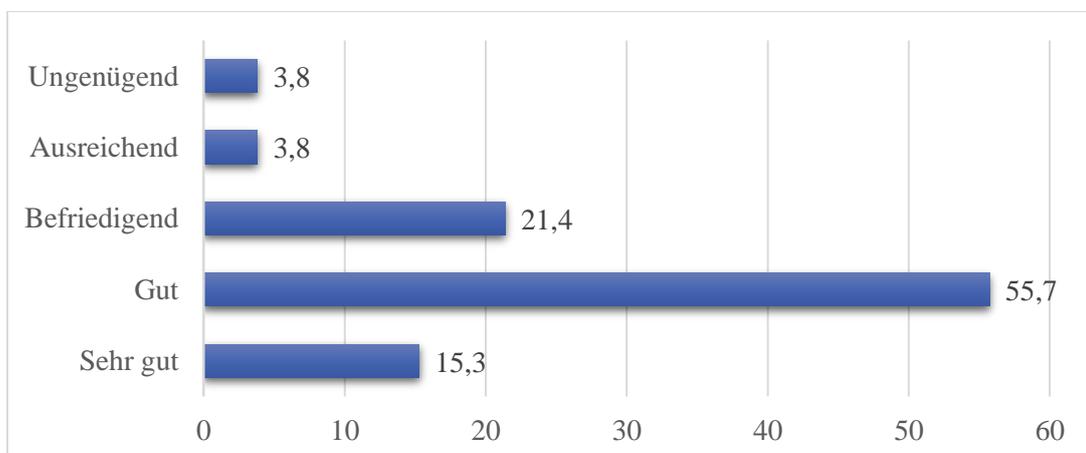


Abbildung 18: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ (N = 131). Angaben in Prozent.

Als sehr gut empfanden 46.7 % der Gäste des 1. Veranstaltungstages den Vortrag „Kinder sind unsere Zukunft“ von Prof. Dr. Veit Rößner, welcher von weiteren 40.7 % als gut und von 11.8 % als befriedigend eingeschätzt wurde. Als ausreichend wurde er von 0.7 % eingestuft und weitere 121 Personen hatten den Vortrag nicht gesehen. In der Kategorie *Ungenügend* gab es keine Wertungen (Abbildung 19). Im Mittel wurde das Referat mit 1.7 bewertet (SD = 0.7).

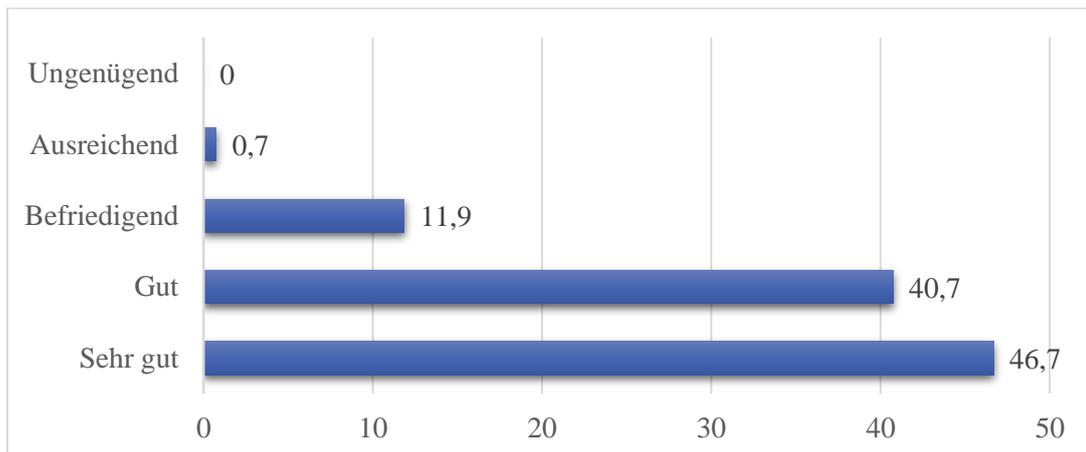


Abbildung 19: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Kinder sind unsere Zukunft“ (N = 135). Angaben in Prozent.

Die inhaltliche Qualität des Vortrags „Wie könnte schulische Prävention in Zukunft aussehen“ von Frederick Groeger-Roth und Sven Forkert wurde von 11.9 % für sehr gut, von 53.2 % für gut, von 27 % für befriedigend und von je 4 % für ausreichend und ungenügend erachtet (Abbildung 20). Den Vortrag nicht besucht hatten 126 Personen und die durchschnittliche Bewertung lag bei 2.4 (SD = 0.9).

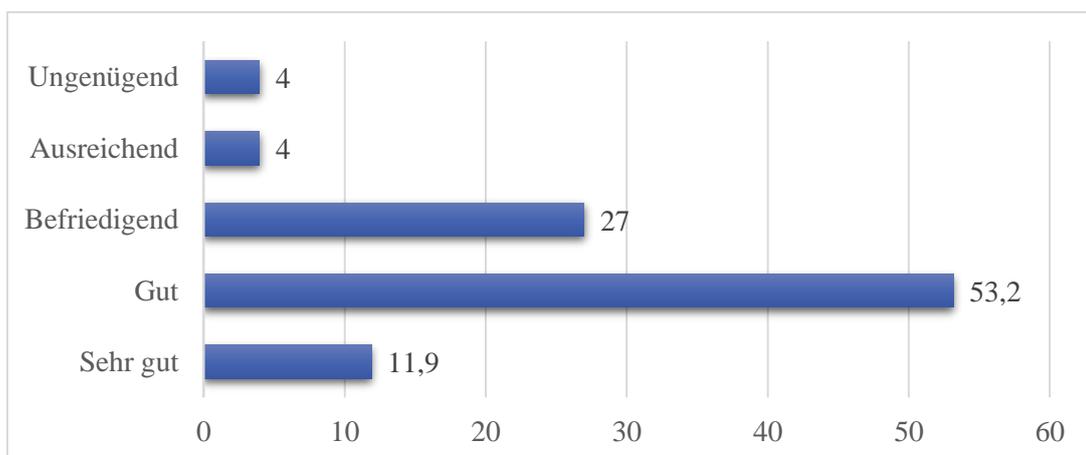


Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Wie könnte schulische Prävention in Zukunft aussehen“ (N = 126). Angaben in Prozent.

Von den Teilnehmern des 2. LandesPräventionstages fassten 47.6 % den Vortrag „Mitten im Leben – Prävention aus dem Alltag der Schüler“ von Tom Unger als sehr gut, 43.7 % als gut und 8.7 % als befriedigend auf. Die Antwortmöglichkeiten *Ausreichend* und *Ungenügend* sind nicht gewählt worden und 148 Personen konnten keine Beurteilung abgeben, da sie nicht teilgenommen hatten (Abbildung 21). Das arithmetische Mittel betrug 1.6 (SD = 0.7).

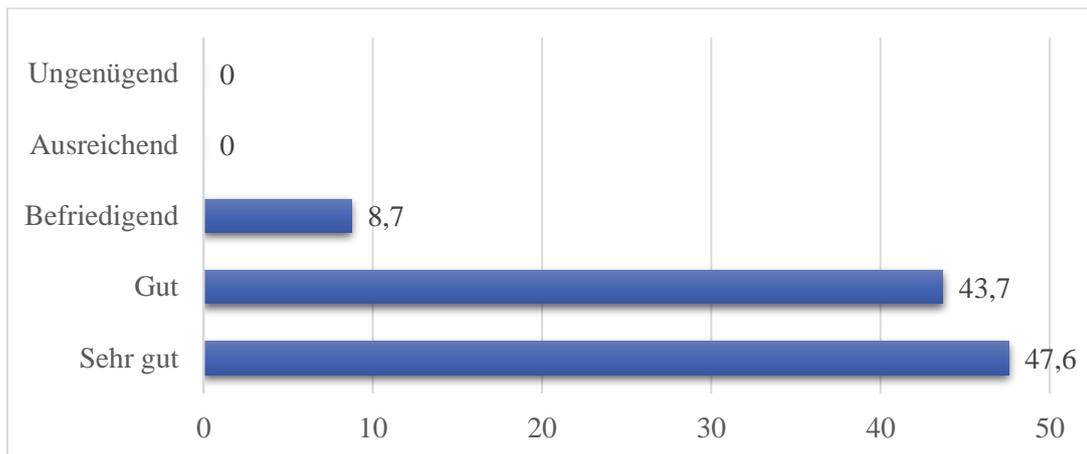


Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Mitten im Leben – Prävention aus dem Alltag der Schüler“ (N = 103). Angaben in Prozent.

35.4 % der Gäste des 1. Veranstaltungstages stuften den Vortrag „Prävention von Gewalt und Kriminalität“ von Prof. Dr. Andreas Beelmann als sehr gut, 42.7 % als gut, 14.6 % als befriedigend, 4.9 % als ausreichend und 2.4 % als ungenügend ein (Abbildung 22). Im Durchschnitt wurde das Referat mit 2 bewertet (SD = 1) und 170 Personen hatten den Vortrag nicht gesehen.

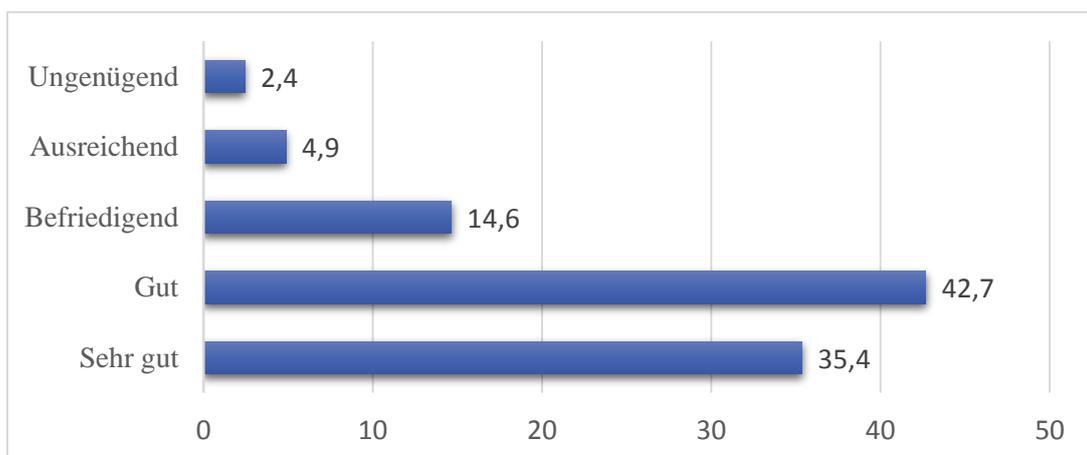


Abbildung 22: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention von Gewalt und Kriminalität“ (N = 82). Angaben in Prozent.

Die Beurteilung des Vortrags „Lebenskompetenzförderung und Prävention mit Lions-Quest zur Optimierung der Vorbereitung auf den Übergang Schule – Beruf“ von Olaf Bendrat zeigte, dass 12 % des Auditoriums diesen als sehr gut, 34 % als gut und 42 % als befriedigend einschätzten. Nur 6 % sahen die inhaltliche Qualität des Referats als ausreichend und 6 % sahen sie als ungenügend an (Abbildung 23). Nicht teilgenommen hatten 199 Personen und die Bewertung betrug im Mittel 2.6 (SD = 1).

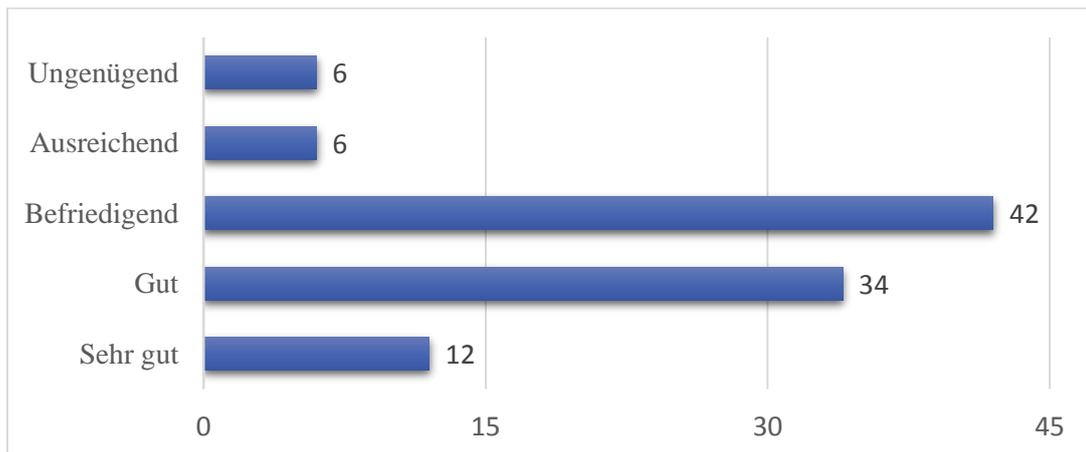


Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Lebenskompetenzförderung und Prävention mit Lions-Quest zur Optimierung der Vorbereitung auf den Übergang Schule – Beruf“ (N = 50). Angaben in Prozent.

7.8 % der Besucher des 2. LandesPräventionstages empfanden den Vortrag „Einsatz von Präventionsfilmen im Unterricht für Lehrer in weiterführenden Schulen“ von Ralf Richter als sehr gut, 45.1 % als gut, 29.4 % als befriedigend, 13.7 % als ausreichend und 3.9 % als ungenügend (Abbildung 24). Die restlichen 203 Personen hatten nicht teilgenommen und das arithmetische Mittel lag bei 2.6 (SD = 1).

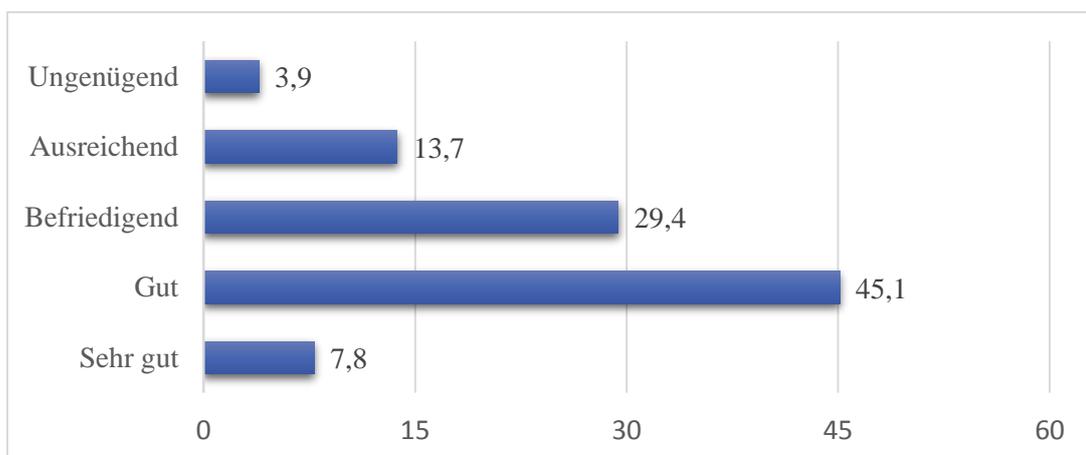


Abbildung 24: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Einsatz von Präventionsfilmen im Unterricht für Lehrer in weiterführenden Schulen“ (N = 51). Angaben in Prozent.

Dem Vortrag „Was kann Schulsozialarbeit an Schulen leisten?“ von Maria Lindner wurde von 5.7 % des Publikums eine sehr gute Bewertung zugewiesen. Weitere 43.4 % befanden ihn für gut und 28.3 % für befriedigend. Als ausreichend wurde er von 5.7 % und als ungenügend von 17 % eingeordnet. Von den übrigen Besuchern des 2. LandesPräventionstages hatten 198 Personen diesen Vortrag nicht besucht (Abbildung 25). Die durchschnittliche Bewertung betrug 2.9 (SD = 1.2).

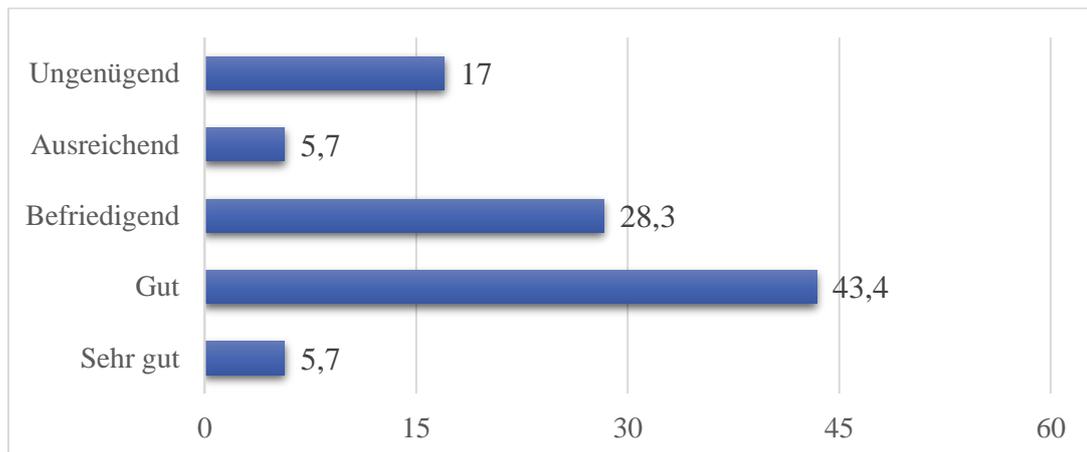


Abbildung 25: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Was kann Schulsozialarbeit an Schulen leisten?“ (N = 53). Angaben in Prozent.

Die Bewertung des Vortrags „Jugend im Fokus von Rechtsextremisten“ von Martin Döring ergab, dass 26.3 % der Anwesenden diesen als sehr gut, 47.4 % als gut und 21.1 % als befriedigend ansahen. Nur 2.6 % betrachteten die inhaltliche Qualität als ausreichend und 2.6 % empfanden sie als ungenügend (Abbildung 26). Nicht teilgenommen hatten 212 Personen und im Mittel wurde das Referat mit 2.1 bewertet (SD = 0.9).

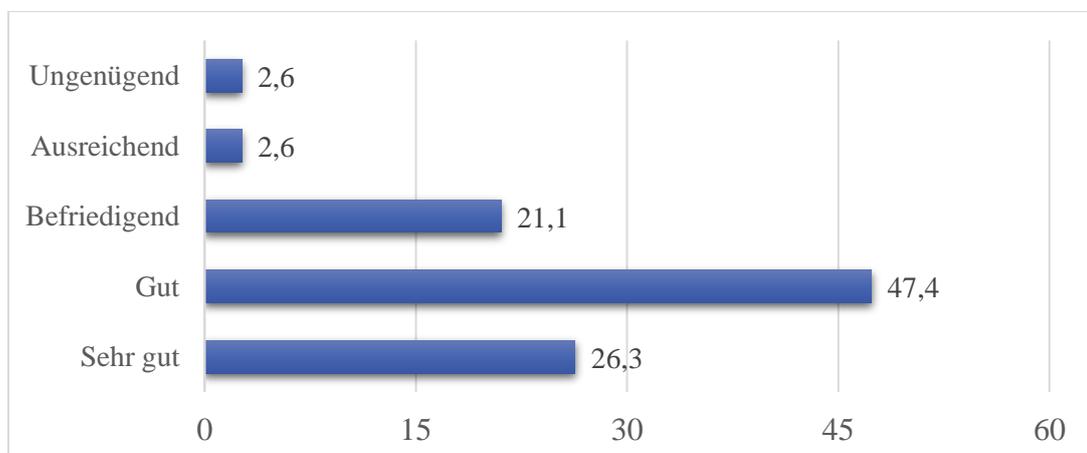


Abbildung 26: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Jugend im Fokus von Rechtsextremisten“ (N = 38). Angaben in Prozent.

2.5. Bewertung Vorträge 2. Veranstaltungstag

Es war natürlich ebenso interessant zu sehen, wie die Gäste die verschiedenen Referate am 2. Veranstaltungstag empfunden haben mögen. Die Beurteilung des Angebots und des Inhalts der Vorträge erfolgte auch hier mittels einer 5-stufigen Ratingskala (*Sehr Gut/ 1* bis *Ungenügend/ 5*) und einer zusätzlichen Antwortmöglichkeit, falls man nicht teilnehmen konnte. Zur Angabe der durchschnittlichen Bewertung wurden die Ausprägungen von *Sehr gut* (1) bis *Ungenügend* (5) entsprechend miteinander verrechnet, nicht aber die Antwortkategorie *Ich habe nicht daran teilgenommen* (6), womit sich die Fallzahl entsprechend reduziert. Ferner durften die Befragten erneut persönliche Verbesserungsvorschläge in einem offenen Feld vermerken.

2.5.1. Bewertung des Angebots an Vorträgen

Der überwiegende Teil der Anwesenden schätzte das Angebot mit *Gut* ein (63.9 %). Als sehr gut erachteten es 23.6 % und als befriedigend 9.7 %. Weitere 2.1 % bewerteten das Angebot nur mit *Ausreichend* und 0.7 % mit *Ungenügend* (Abbildung 27). Es ergab sich somit ein arithmetisches Mittel von 1.9 (SD = 0.7) und 126 Personen hatten nicht teilnehmen können.

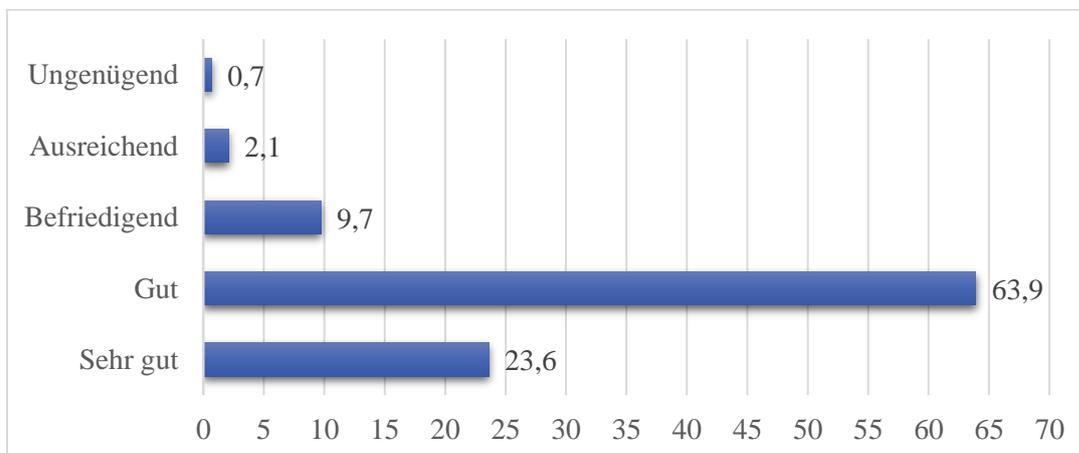


Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung Bewertung Angebot Vorträge 2. Veranstaltungstag (N = 144).

2.5.2. Verbesserungsmöglichkeiten

Es gab drei Anmerkungen zur zukünftigen Verbesserung der Vorträge. So wurde beispielsweise thematisiert, dass der Vortrag zu Handys im Unterricht nicht wissenschaftlich fundiert gewesen wäre. Alle O-Töne sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot Vorträge 2. Veranstaltungstag (N = 3)

Häufigkeiten Verbesserungsmöglichkeiten der Vorträge am 2. Veranstaltungstag

1	Es war thematisch z.T. einfach nicht zum eigenen Berufsfeld/Interessengebiet passend.
1	Vorschlag: Den ersten VA-Tag etwas kürzer, dafür den Zweiten etwas zielstrebigere.
1	Vortrag Handys im Unterricht: Keine wissenschaftliche Fundierung, Marginalisierung, Negativdarstellung der Forschungsergebnisse von M. Spitzer, keine alternativen Literaturhinweise.

2.5.3. Inhaltliche Bewertung der Vorträge

Von den Besuchern des 2. Veranstaltungstages bewerteten 28.8 % den Vortrag „Kann Prävention Programm sein?“ von Richard Häusler mit *Sehr gut*, 56.3 % mit *Gut*, 10 % mit *Befriedigend*, 1.3 % mit *Ausreichend*, 3.8 % mit *Ungenügend* und 164 Personen hatten den Vortrag nicht gesehen (Abbildung 28). Die Bewertung lag im Durchschnitt bei 2 (SD = 0.9).

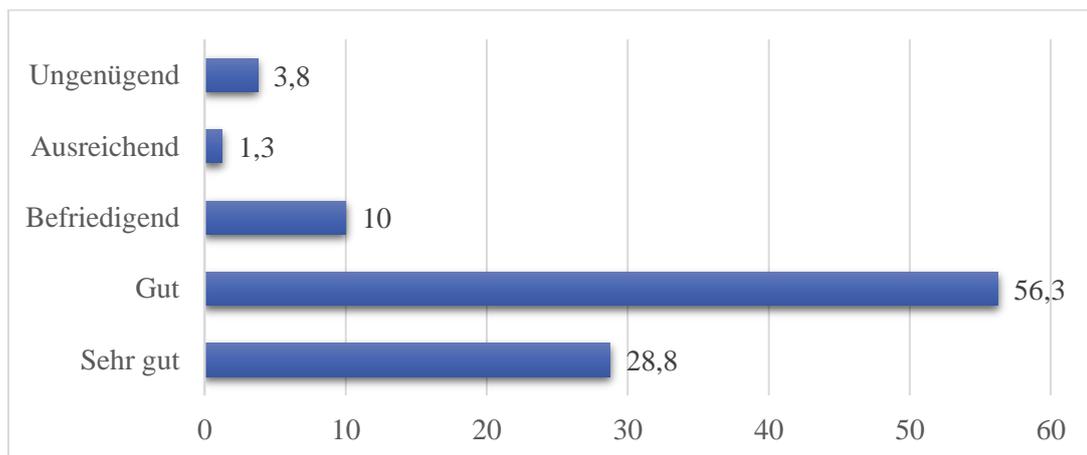


Abbildung 28: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Kann Prävention Programm sein?“ (N = 80). Angaben in Prozent.

Bei dem Vortrag „Mehr Lust auf Schule? Wege zur Schüler und Lehrgesundheit“ von Dr. Birgit Nieskens wählten 32,7 % der Befragten die Antwortkategorie *Sehr Gut*, 49,1 % die Kategorie *Gut*, 16,4 % wählten *Befriedigend* und 1,8 % *Ausreichend*. Als ungenügend schätzte niemand den Beitrag ein (Abbildung 29). Von den restlichen Besuchern hatten 184 Personen nicht an der Veranstaltung teilnehmen können und die durchschnittliche Bewertung betrug 1,9 (SD = 0,8).

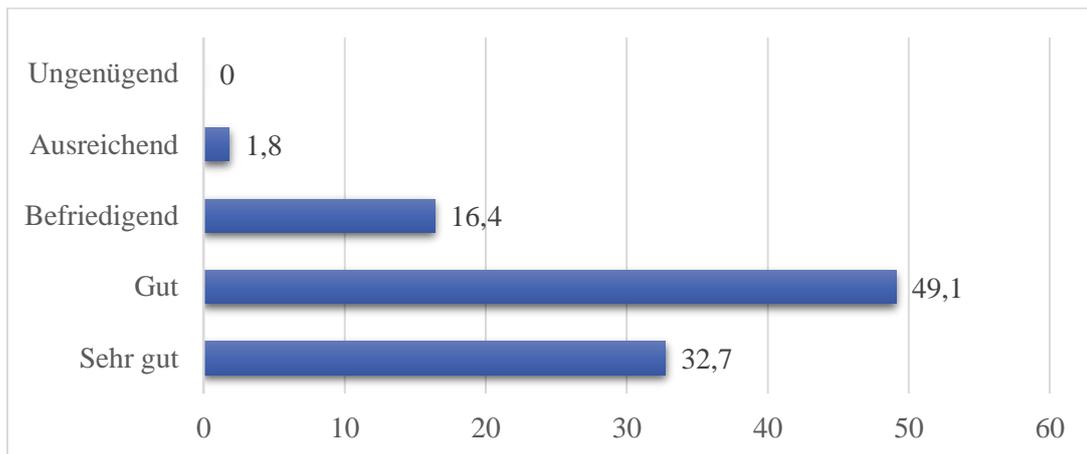


Abbildung 29: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Mehr Lust auf Schule? Wege zur Schüler und Lehrgesundheit“ (N = 55). Angaben in Prozent.

Das arithmetische Mittel der Beurteilung des Vortrags „Gesundheit an Schulen aus bildungspolitischer Sicht“ von Beate Proll betrug 2,2 (SD = 0,8). 20 % des Auditoriums schätzte diesen als sehr gut ein, 51,1 % als gut, 22,2 % als befriedigend und 6,7 % als ausreichend (Abbildung 30). Die Antwortkategorie *Ungenügend* wurde nicht gewählt und 191 Gäste des 2. LandesPräventionstages hatten die Veranstaltung nicht besucht.

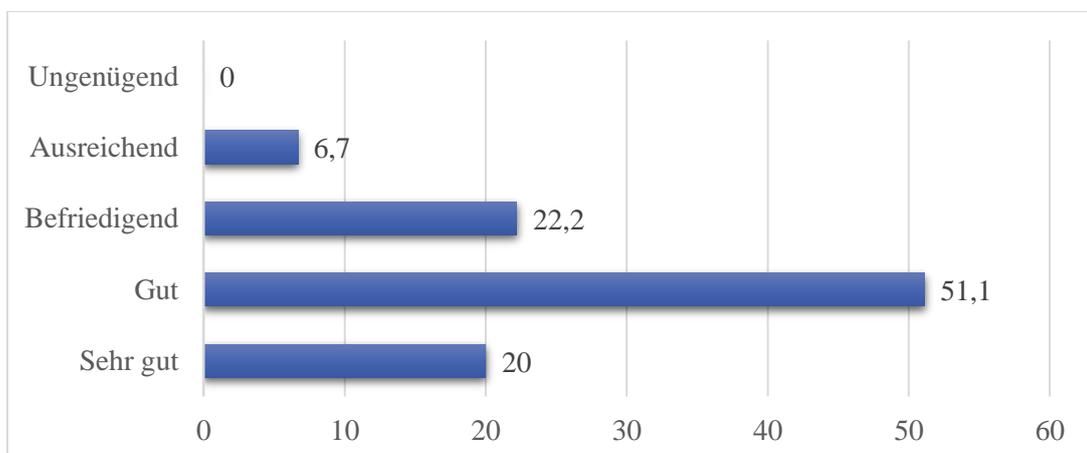


Abbildung 30: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Gesundheit an Schulen aus bildungspolitischer Sicht“ (N = 45). Angaben in Prozent.

16.7 % der Anwesenden des Vortrags „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ von Stefanie Amann wiesen diesem eine sehr gute Bewertung zu. Als gut stuften ihn 50 % und als befriedigend 23.3 % ein. Als ausreichend empfanden ihn 6.7 % und als ungenügend 3.3 % der Zuhörer (Abbildung 31). Nicht teilgenommen hatten 179 Personen und im Mittel betrug die Bewertung 2.3 (SD = 0.9).

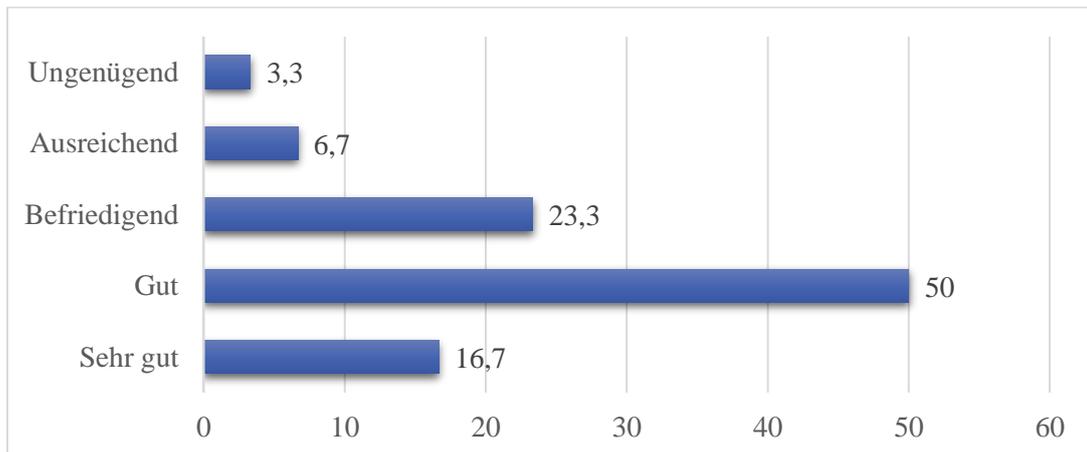


Abbildung 31: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ (N = 60). Angaben in Prozent.

Von den Teilnehmern des Vortrags „Erfolgreiche Suchtprävention in der Schule“ von Susann Bunzel und Michael Wilde, sahen 50.8 % diesen als sehr gut, 42.3 % als gut, 4.8 % als befriedigend, 1.6 % als ausreichend und 1.6 % als ungenügend an (Abbildung 32). 179 Personen hatten den Vortrag nicht gesehen und die durchschnittliche Bewertung lag bei 1.6 (SD = 0.8).

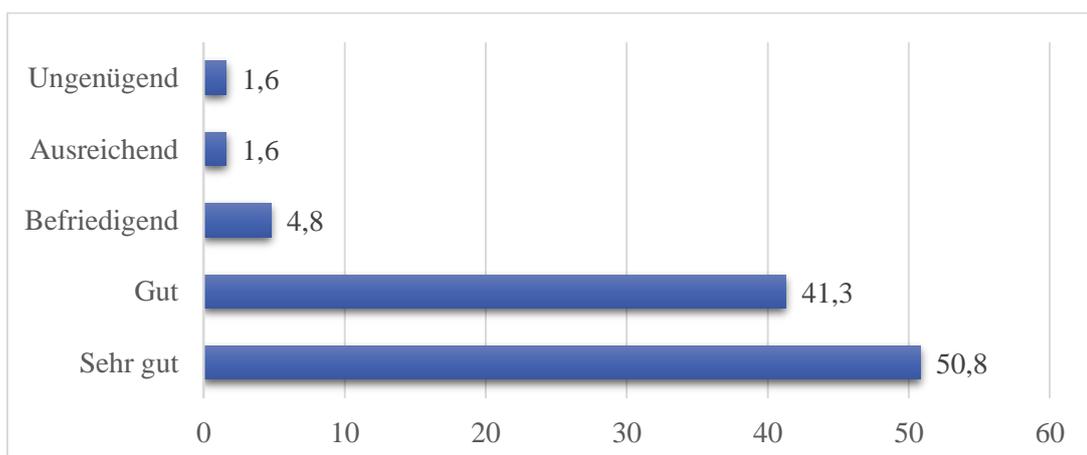


Abbildung 32: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Erfolgreiche Suchtprävention in der Schule“ (N = 63). Angaben in Prozent.

Der Vortrag „Prävention sexualisierter Gewalt in der Schule als Bestandteil einer Kultur der Grenzachtung“ von Heike Mann wurde vom überwiegenden Teil der Besucherschaft als sehr gut eingestuft (50 %). Weitere 34,6 % bewerteten das Referat mit *Gut* und 15,4 % mit *Befriedigend*. Die Antwortmöglichkeiten *Ausreichend* und *Ungenügend* sind nicht gewählt worden (Abbildung 33). Nicht teilgenommen hatten 184 Personen und im Mittel wurde der Vortrag mit 1,7 bewertet (SD = 0,7).

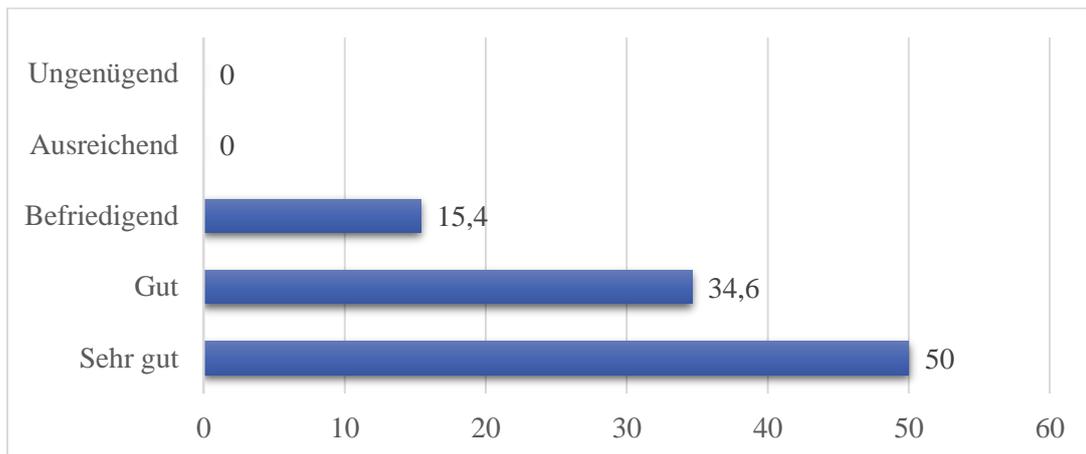


Abbildung 33: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention sexualisierter Gewalt in der Schule als Bestandteil einer Kultur der Grenzachtung“ (N = 52). Angaben in Prozent.

2.6. Workshops

Folgend wird berichtet, wie viele Personen an welchen Workshops teilnahmen, wie sie deren Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit sehen und ob ausreichend Zeit für die Workshops eingeplant war. Des Weiteren gab es die Möglichkeit ein persönliches Feedback zu geben, was an den Workshops besonders gut und/ oder besonders schlecht war.

2.6.1. Teilnahme

Zur Auswahl standen 18 Workshops, wovon maximal drei besucht werden konnten:

- Workshop 1: SiSi – Schnelle institutionelle Schulverweigerungsintervention
- Workshop 2: Gesundheitsfördernde Schulkultur – Bausteine und Baustellen einer gesunden Schule
- Workshop 3: „Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler“ – Strategien erfolgreicher Suchtprävention
- Workshop 4: Sozialpädagogische Gruppenarbeit als Präventionsangebot
- Workshop 5: Mehr Handlungssicherheit für Lehrer/-innen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Workshop 6: Gewalt begegnen – wie geht das?
- Workshop 7: Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion
- Workshop 8: Lehrergesundheit zwischen Arbeitgeberfürsorgepflicht und Eigenverantwortung
- Workshop 9: Fair und nicht fies – Beleidigungen stoppen
- Workshop 10: Gefahren und Risiken im Umgang mit neuen Medien – Lehrerfortbildung
- Workshop 11: Lions Quest „Erwachsen werden“ in 60 min zum Kennenlernen und Mitmachen
- Workshop 12: Primärpräventive Strategien zum Umgang mit Konflikten – Gefühlsmanagement in Konfliktsituationen
- Workshop 13: Handys in der Schule – Umgang mit dem Kommunikationsknotenpunkt Jugendlicher
- Workshop 14: Kollegiale Beratung – Stressminimierung und (Problem-) Lösungsfindung im Team
- Workshop 15: Neue Ein- und Aussichten durch Supervision

- Workshop 16: „Haut Euch nicht!“ - Erkennen-Hinsehen-Handeln-Strategien zur schulischen Prävention zur Gewalt im sozialen Nahraum
- Workshop 17: Medienwelten sind Lebenswelten – Mit Schülerinnen und Schülern ins (Medien-)Gespräch kommen
- Workshop 18 Den Übergang von der Grundschule in die allgemeinbildende Schule gesundheitsförderlich gestalten

Von den Befragten nahmen 55 % (N = 148) an einem Workshop teil und 45 % (N = 121) nicht. Da maximal drei Workshops gewählt werden konnten, war bei der Angabe der besuchten Workshops eine Mehrfachnennung möglich. Der Übersicht halber sind die Teilnehmezahlen nur im Diagramm dargestellt und nicht zusätzlich im Text beschrieben. Beispielhaft sei erwähnt, dass der Workshop 3 "Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler – Strategien erfolgreicher Suchtprävention“ mit 18,3 % (N = 30) am häufigsten besucht war. Workshop 15 „Neue Ein- und Aussichten durch Supervision“ und Workshop 18 „Den Übergang von der Grundschule in die allgemeinbildende Schule gesundheitsförderlich gestalten“ wurden dagegen mit je 3,7 % (N = 6) am wenigsten aufgesucht (Abbildung 34).

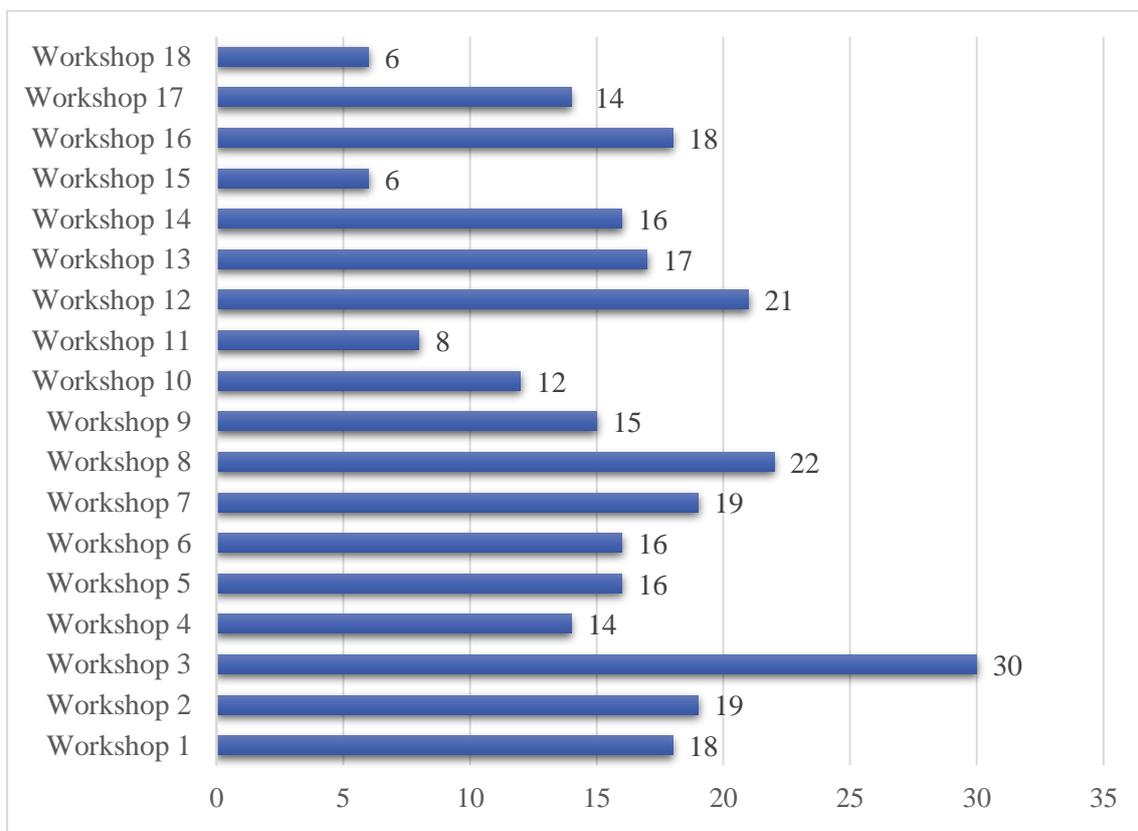


Abbildung 34: Häufigkeitsverteilung Teilnehmeranzahl pro Workshop (N = 287).

2.6.2. Bewertung der Nützlichkeit der besuchten Workshops

Die Nützlichkeit der Workshops für die praktische Präventionsarbeit konnte mittels einer 5-stufigen Ratingskala eingestuft werden (*Sehr gut/ 1 bis Ungenügend/ 5*). Folgend beziehen sich die Werte auf alle Workshops, d.h. es wird nicht unterschieden in Workshop 1, 2 oder 3, da nicht nachvollzogen werden kann, auf welchen Workshop sich die Bewertung genau bezog. Daher übersteigt die Anzahl der Wertungen die Anzahl der Personen, die einen Workshop besucht haben, da eine Person mehrere Workshops auswählen konnte.

Von den Teilnehmenden eines Workshops bewerteten 37.4 % die Nützlichkeit dieser für die praktische Präventionsarbeit mit *Sehr gut*, 38.8 % mit *Gut* und 16.6 % mit *Befriedigend*. Die Kategorie *Ausreichend* wählten 5.2 % und für ungenügend befanden die Workshops 2.1 % (Abbildung 35). Somit ergab sich eine durchschnittliche Nützlichkeit von 1.9 (SD = 0.8).

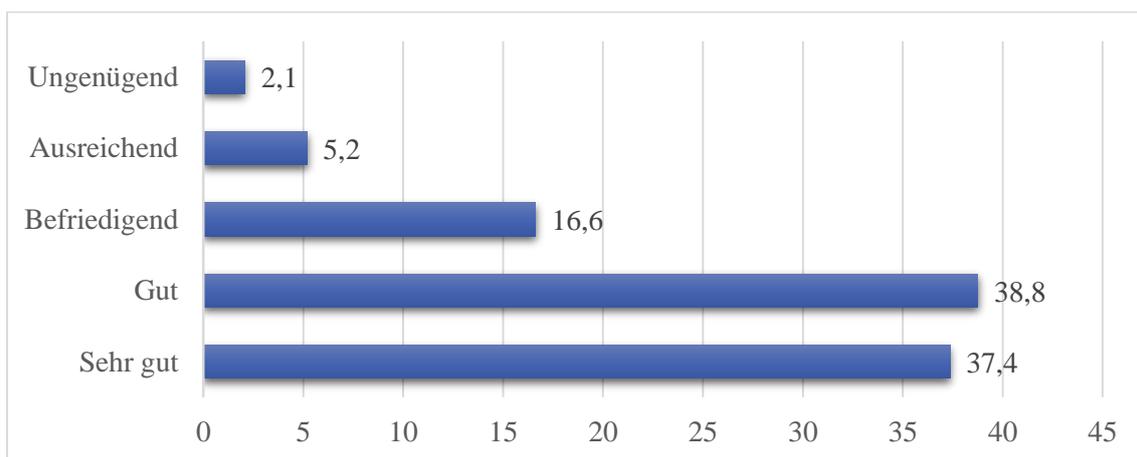


Abbildung 35: Häufigkeitsverteilung Bewertung Nützlichkeit Workshops (N = 289). Angaben in Prozent.

2.6.3. Offenes Feedback

Insgesamt machten 19 Personen persönliche Angaben zu den negativen und positiven Bestandteilen der Workshops, wobei die negative Kritik überwog (Tabelle 5). Die Kommentare wurden verschiedenen Kategorien zugeordnet, sodass letztendlich die Anzahl der Anmerkungen die Anzahl der Personen (N = 19) übersteigen, da eine Person mehrere Punkte verzeichnen konnte. So wurde u.a. angemerkt, dass manche Workshops eher ein Vortrag waren und zu theorielastig schienen, da nur wenige praktische Implikationen gezeigt wurden. Des Weiteren kritisierten die Teilnehmer die Vortragsweise und Artikulation einiger Referenten, sowie die mangelnde Flexibilität einer Referentin auf die Wünsche der Teilnehmer einzugehen. Ferner wurde auch eine Unstrukturiertheit beanstandet.

Tabelle 5: „O-Töne“ Feedback Workshops (N = 30)

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Feedback Workshops</i>
Referenten (6)	Die Referentin fiel der anderen ständig ins Wort. Die Referentinnen sprachen mit uns in einem Ton, der erahnen ließ, dass sie wahrscheinlich sonst mit Schülergruppen zusammenarbeiten.
	Kompetenz des Vortragenden bzw. Verhalten ggü. Lehrkräften > läppische Vortragsweise
	(+): Nettes Auftreten
	Die Referentin ging nicht auf die Probleme der Lehrer im Umgang mit Handys in der Schule ein. Sie war in keiner Weise flexibel.
	Den Lehrern gegenüber nicht vorurteilsfrei: Sie müssen das so oder so sehen... nicht nur negative Seiten des Handys sehen. Die Referentin hat ihr Programm durchgezogen.
	Diese Wünsche wurden mehrfach genannt und wiederholt, dennoch nicht von der Referentin aufgegriffen.
Inhalt und praktische Implikationen (6)	Zu viel Theorie und Oberflächlichkeit, kaum praktische Handhabe.
	Nichts Konkretes für den Umgang mit Betroffenen.
	Schwer umsetzbar
	Nicht an jeder Schule sind optimale technische Voraussetzungen gegeben. Ich selbst bin kein Informatiklehrer, sondern auch nur Nutzer!
	Workshop ging am Thema vorbei. 90 % der Workshopteilnehmer haben jedoch das Thema anders verstanden: Handy ist für die

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Feedback Workshops</i>
	Schulen ein heiß umstrittenes Thema, denn es erschwert auch den Unterricht. Einseitig und unfundiert.
Methodik Workshop (4)	Bedingt durch die Anzahl der Teilnehmer wurde die Zeit gekürzt. Somit wurde aus dem Workshop ein Vortrag, der wenig Neues brachte! Es war schade, dass es kein Workshop war, sondern ein Vortrag. Wenig Input für konkrete Situationen bzw. keine Möglichkeit etwas auszuprobieren. Nur Diskussionsrunde Eher Vortrag
Persönliche Anregungen (4)	Keine neuen Inputs: Dasselbe Verfahren wird bei uns seit 2 Jahren angewandt. Keine neuen Impulse (für mich). Zu viel Bekanntes und nichts Neues. Es gab nichts Neues für mich und für meine Präventionsarbeit.
Ablauf (3)	ABLAUF WAR NICHT EINDEUTIG GEREGLT. Aufbereitung ohne System unstrukturiert
Allgemeinplätze (2)	Zu viele Allgemeinplätze Allgemeinplätze
Andere Erwartungen (2)	Ich hatte mir etwas anderes vorgestellt. Ich habe mir unter dem Thema etwas anderes vorgestellt
Räumlichkeiten (1)	Ungeeigneter Raum
Präsentation (1)	Die Projektvorstellung
Bereits genannt (1)	Hatte ich bereits an anderer Stelle beschrieben.

2.6.4. Bewertung der Zeittaktung

Die Frage, ob für die Workshops ausreichend Zeit eingeplant wurden war, konnte mit *Ja* oder *Nein* beantwortet werden. 60,7 % (N = 88) befanden die Zeit für ausreichend und 39,3 % (N = 57) verneinten dies (Abbildung 36).

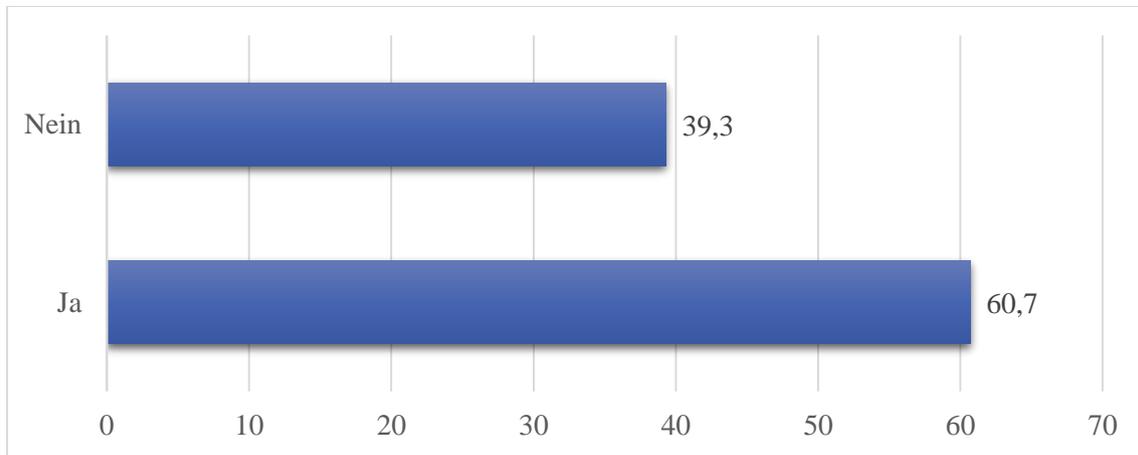


Abbildung 36: Häufigkeitsverteilung Zeittaktung Workshops (N = 145). Angaben in Prozent.

2.7. Projektspots

Folgend wurden Fragen zu der Teilnahme an Projektspots, sowie die Bewertung ihrer Inhalte und der Methode an sich gestellt. Des Weiteren bestand die Möglichkeit in einem offenen Feld eigene Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen.

2.7.1. Teilnahme

Von den Besuchern des 2. LandesPräventionstages besuchten 53.7 % keine Projektspots, 26.8 % besuchten 1 bis 2 Projektspots, 24.63 % besuchten 2 bis 4 Projektspots und 2.6 % besuchten mehr als 5 Projektspots (Abbildung 37). Im Durchschnitt wurden 1.1 Projektspots frequentiert (SD = 1.5, N = 272).

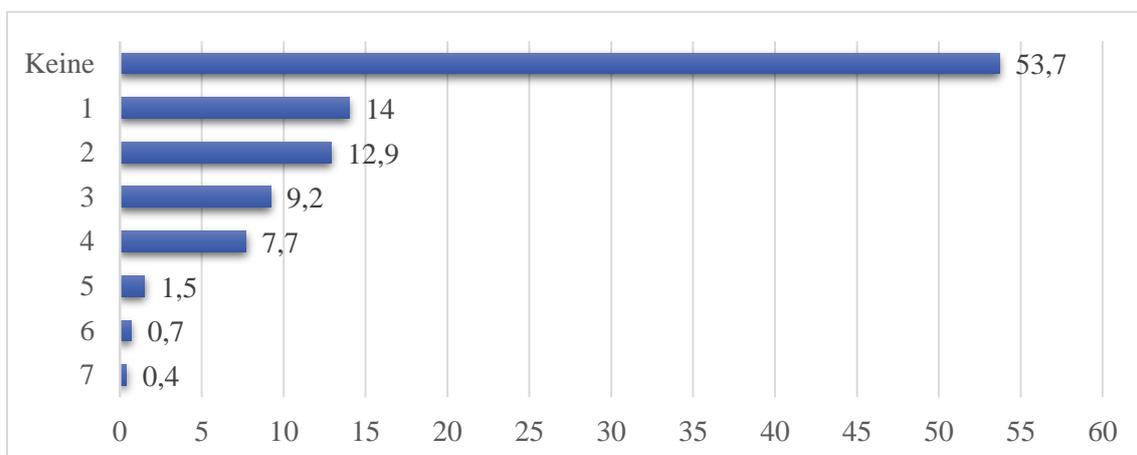


Abbildung 37: Häufigkeitsverteilung Teilnahme Projektspots (N = 272). Angaben in Prozent.

2.7.2. Bewertung der Methode der Projektspots

Die Methode der Projektspots wurde auf einer 5-stufigen Ratingskala (*Sehr gut*/1 bis *Ungenügend*/ 5) überwiegend mit *Gut* bewertet (62 %). Für sehr gut befanden sie 25.6 % und für befriedigend 9.3 %. Als ausreichend und ungenügend erachteten sie jeweils 1.6 % (Abbildung 38). Der Mittelwert lag folglich bei 1.8 (SD = 0.8).

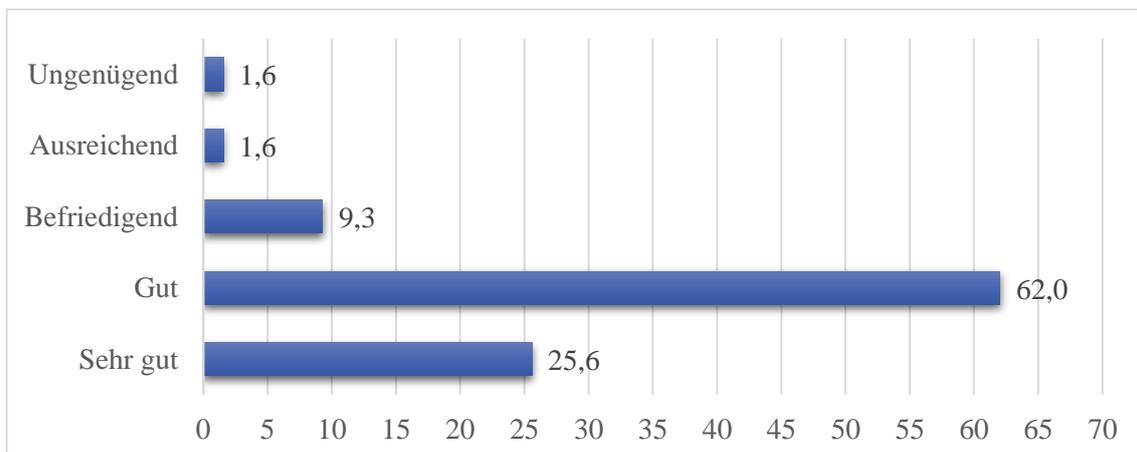


Abbildung 38: Häufigkeitsverteilung Bewertung Methodik Projektspots (N = 129). Angaben in Prozent.

2.7.3. Verbesserungsmöglichkeiten

Drei Personen sahen Verbesserungsmöglichkeiten in der Methodik der Projektspots (Tabelle 6). So wurde beispielsweise kritisiert, dass neben den Projektspots zu viele andere Parallelveranstaltungen liefen und dadurch die Projektspots zu gering besucht waren. Des Weiteren wurde das Auftreten der Referenten beanstandet.

Tabelle 6: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Methodik Projektspots (N = 3)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten Methode
1	Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich im Auftreten der Referenten und der Präsentation der Inhalte.
1	Mehr Öffentlichkeit für Projektspots und nicht so viele Angebote gleichzeitig (Workshops und Spots). Projektbühnen z.B. auch zwischen den Ausstellern.
1	Wir, [Name entfernt, um Pseudonymisierung vollständig zu gewährleisten], haben einen Hotspot zu unserem Projekt gemacht. Vor vier Teilnehmern. Das kann anders organisiert werden.

2.7.4. Bewertung von Angebot und Inhalt

Das Angebot und Inhalt der Projektspots konnte ebenfalls auf einer 5-stufigen Ratingskala (*Sehr gut*/ 1 bis *Ungenügend*/ 5) eingeschätzt werden. Auch hier sprach sich ein Großteil der Besucherschaft für eine gute (60.8 %) und sehr gute (32 %) Beurteilung aus. Als befriedigend stufen 5.6 % das Angebot und den Inhalt ein und als ausreichend 1.6 %. Die Antwortkategorie *Ungenügend* wurde nicht gewählt (Abbildung 39). Es zeigte sich somit eine mittlere Bewertung von 1.7 (SD = 0.7)

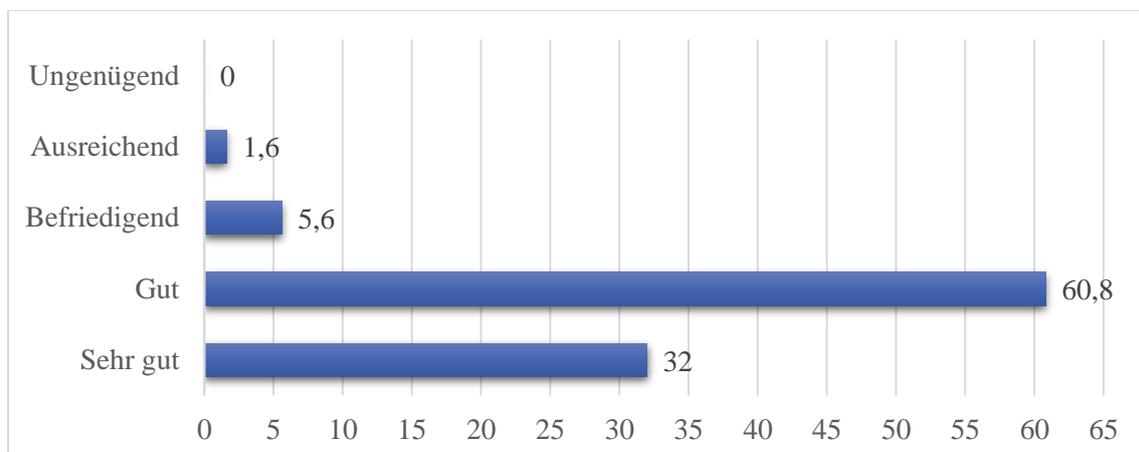


Abbildung 39: Häufigkeitsverteilung Bewertung von Angebot und Inhalt Projektspots (N = 125). Angaben in Prozent.

2.7.5. Verbesserungsmöglichkeiten

Verbesserungsmöglichkeiten sahen zwei Personen in der zeitlichen Abstimmung von parallelen Angeboten und dem Auftreten der Referenten (Tabelle 7).

Tabelle 7: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot und Inhalt Projektsots (N = 2)

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Verbesserungsmöglichkeiten Angebot und Inhalt</i>
1	Zeitliche Abstimmung - viele Projektsots waren sehr schlecht besucht (aufgrund der unzureichenden Einschätzung des Nutzerverhaltens; zu viele parallele Angebote???)
1	Verbesserungsmöglichkeiten im Auftreten der Referenten und in der Präsentation der Inhalte.

2.8. Markt der Möglichkeiten

Zunächst wurde erfragt, wie viele Personen den Markt der Möglichkeiten besuchten und wie sie das Angebot wahrnahmen. Weiter war die Beurteilung der Präsentation an den einzelnen Ständen von Interesse. Zur Auswahl standen fünf Antwortmöglichkeiten (*Sehr gut, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Ungenügend*), sowie eine zusätzlich Alternative, falls man den Markt der Möglichkeiten nicht besucht hatte (nur bei der Frage nach der Beurteilung des Angebots). Zudem konnten eigene Verbesserungsmöglichkeiten angegeben werden.

2.8.1. Bewertung des Angebots

Von 264 Personen, die die Frage beantwortet hatten, machten nur 2.3 % die Aussage, dass sie den Markt der Möglichkeiten nicht besucht hatten. Insgesamt überwog der Anteil der sehr guten (46.2 %) und guten Einschätzung (42.4 %). Als befriedigend sahen 8 % das Angebot an und 1.4 % empfanden es als ausreichend und ungenügend (Abbildung 40). Demzufolge ergab sich ein arithmetisches Mittel (Kategorien *Sehr gut* bis *Ungenügend*) von 1.6 (SD = 1.7, N = 258).

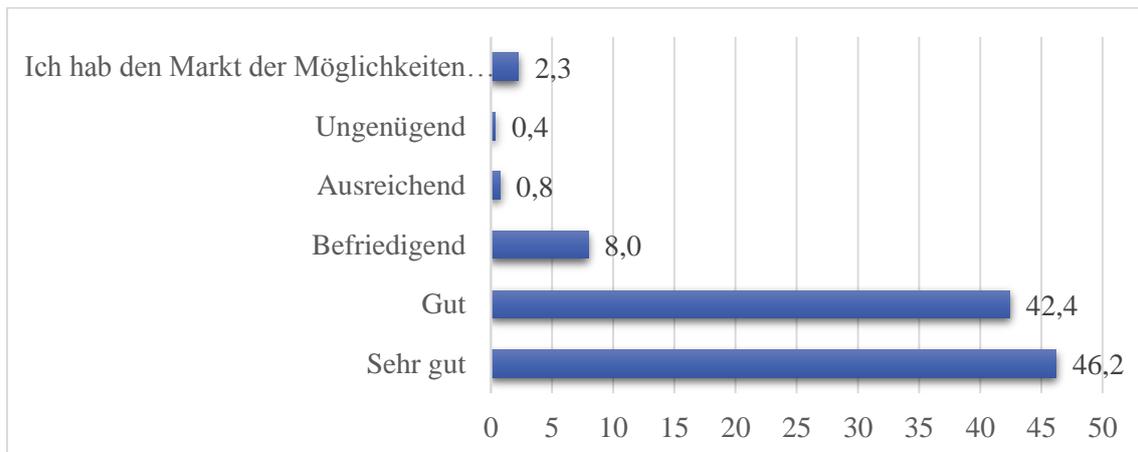


Abbildung 40: Häufigkeitsverteilung Bewertung des Angebotes auf dem Markt der Möglichkeiten (N = 264). Angaben in Prozent.

2.8.2. Verbesserungsmöglichkeiten

Verbesserungsmöglichkeiten im Angebot der Markt der Möglichkeiten sah lediglich eine Person in der Festlegung auf ein oder zwei Themenbereiche (Tabelle 8).

Tabelle 8: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot Markt der Möglichkeiten (N = 1)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten Markt der Möglichkeiten
1	Ich halte die Festlegung auf einen oder zwei thematische Schwerpunkte für sinnvoller.

2.8.3. Bewertung der Präsentationen und Betreuung der Stände

Die Betreuung der Stände erachteten 38.5 % für sehr gut, 52.9 % für gut, 7.4 % für befriedigend und 1.2 % für ausreichend (Abbildung 41). Als ungenügend empfand keiner die Betreuung, womit ihre Bewertung im Durchschnitt bei 1.7 (SD = 0.7) lag.

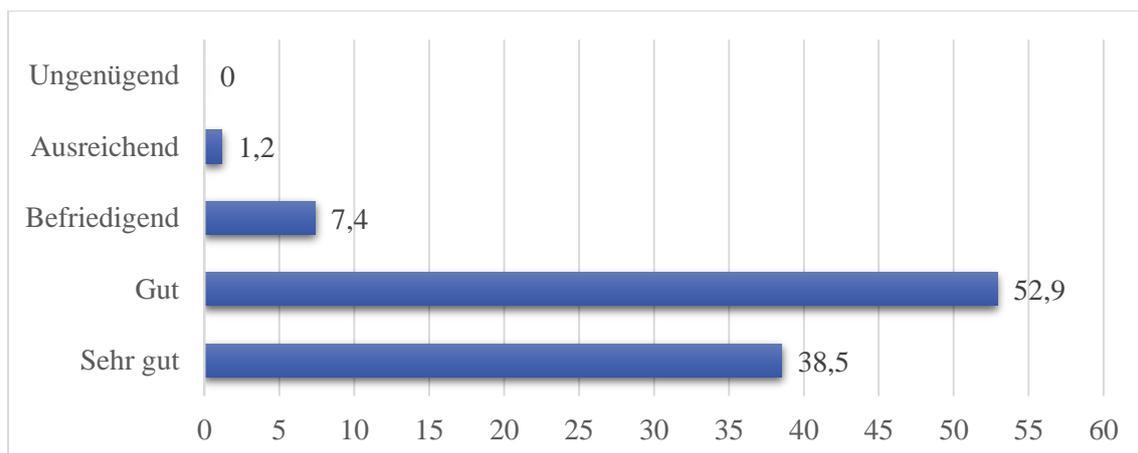


Abbildung 41: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Betreuung der Stände und Präsentation (N = 257). Angaben in Prozent.

2.8.4. Verbesserungsmöglichkeiten

Kritik brachten zwei Personen an, wo u.a. die Kompetenz der Standbetreuer für verbesserungswürdig befunden wurde (Tabelle 9).

Tabelle 9: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Betreuung der Stände und Präsentation (N = 2)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten Betreuung und Präsentation
1	Ist halt nur ein Lückenfüller.
1	Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich in der Kompetenz der Standbetreuer und in den Hinweisen auf die Evaluation.

2.9. Bewertung der Tagungsorganisation

Unter dem Punkt Tagungsorganisation konnten die Befragten angeben, wie sie die Tagungsunterlagen, die Tagungsorganisation, die Informationen zur Tagung (z.B. Anfahrtsskizze), den Service und die Betreuung durch die Organisation, das Catering, den Veranstaltungsort und die Räumlichkeiten (z.B. Ausstattung, Technik) bewerten. Zur Auswahl standen die Antwortkategorien *Sehr gut*, *Gut*, *Befriedigend*, *Ausreichend*, *Ungenügend* und *Kann ich nicht beurteilen*. Zur Berechnung der mittleren Bewertung wurde die letzte Kategorie (*Kann ich nicht beurteilen*) nicht mit einbezogen.

2.9.1. Tagungsunterlagen

Die Tagungsunterlagen schätzten 43.2 % mit *Sehr gut*, 45.9 % mit *Gut*, 7.4 % mit *Befriedigend* und 1.7 % mit *Ausreichend* ein. Für ungenügend befand sie niemand (Abbildung 42). Nicht beurteilen konnten diese Frage 2 % und das arithmetische Mittel betrug 1.7 (SD = 0.7, N = 252).

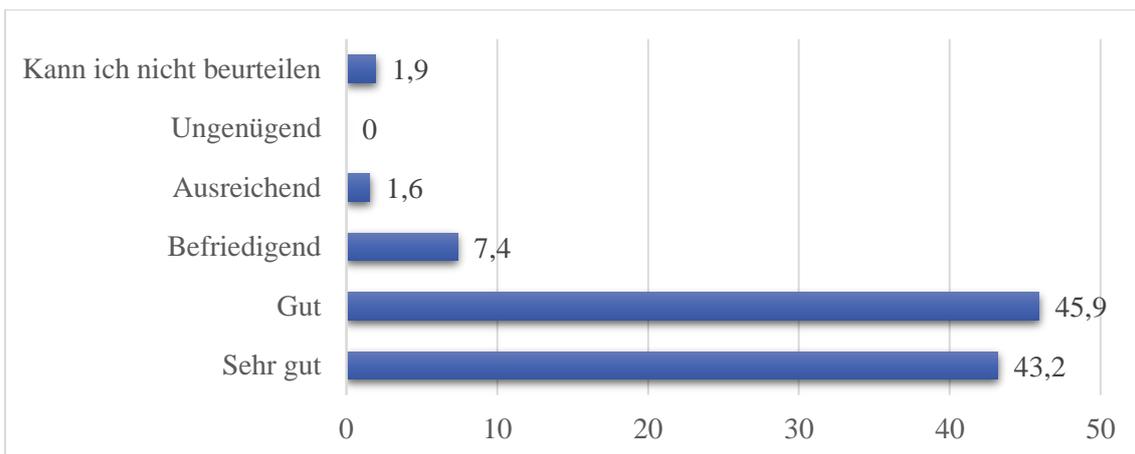


Abbildung 42: Häufigkeitsverteilung Bewertung Tagungsunterlagen (N = 257). Angaben in Prozent.

2.9.2. Tagungsorganisation

Die Tagungsorganisation wurde von 76.9 % als sehr gut und gut angesehen und von 7.1 % als ausreichend und ungenügend. Weitere 15.3 % wählten die Antwortkategorie *Befriedigend* und 0.8 % machten keine Aussage (Abbildung 43). Der Mittelwert lag bei 2 (SD = 1, N = 253).

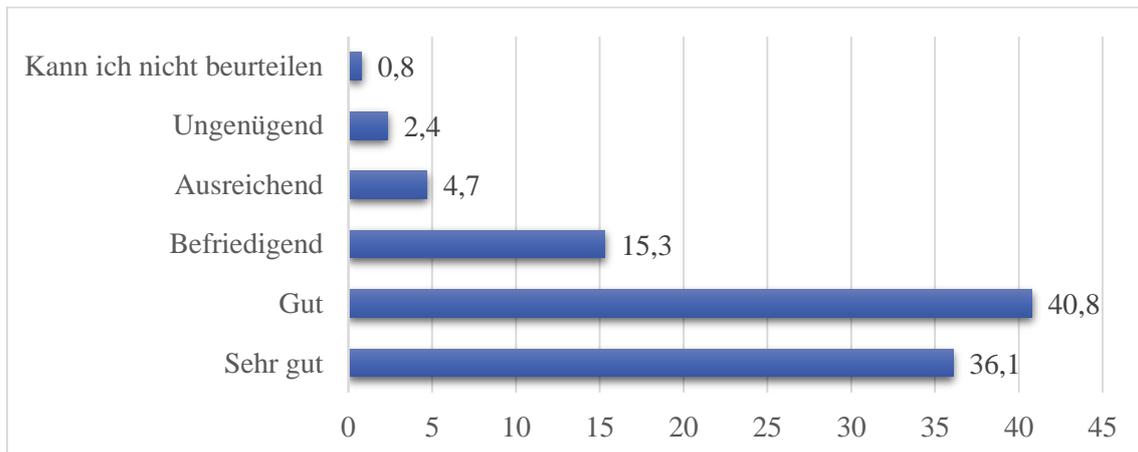


Abbildung 43: Häufigkeitsverteilung Bewertung Tagungsorganisation (N = 255). Angaben in Prozent

2.9.3. Informationen zur Tagung

Die Informationen zu Tagung, wie beispielsweise die Anfahrtsskizze und die Ausschilderung sahen 43.3 % als sehr gut, 39 % als gut, 9.8 % als befriedigend, 1.6 % als ausreichend und 2.8 % als ungenügend an (Abbildung 44). Keine Wertung gaben 3.5 % ab und die durchschnittliche Bewertung betrug 1.8 (SD = 0.9, N = 245).

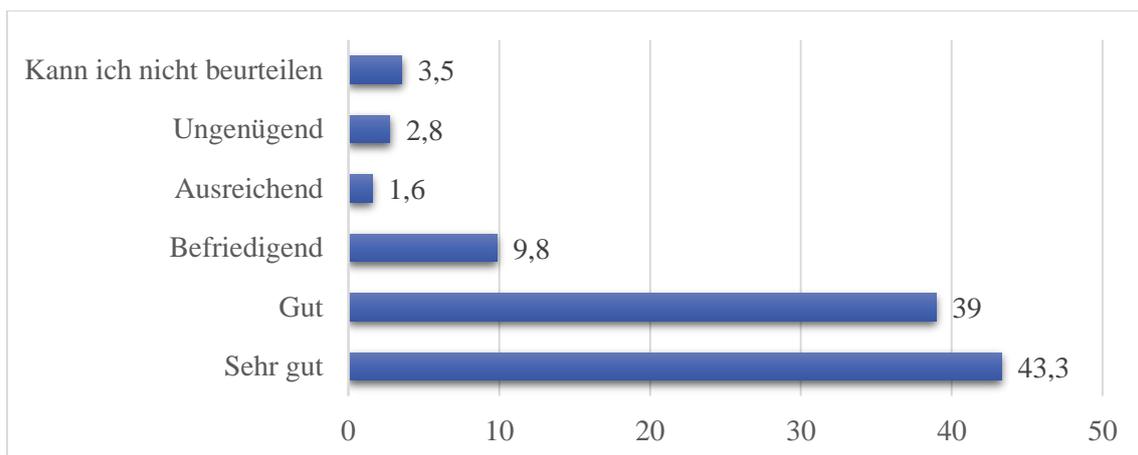


Abbildung 44: Häufigkeitsverteilung Bewertung Informationen zur Tagung (N = 254). Angaben in Prozent

2.9.4. Service und Betreuung durch die Organisatoren

Den Service und die Betreuung durch die Organisatoren empfanden 91.3 % als sehr gut und gut. 3.6 % stuften diese als ausreichend und ungenügend ein und 4.4 % erachteten sie für befriedigend (Abbildung 45). Die Kategorie *Kann ich nicht beurteilen* wählten 0.8 % und das arithmetische Mittel lag bei 1.6 (SD = 0.8, N = 251).

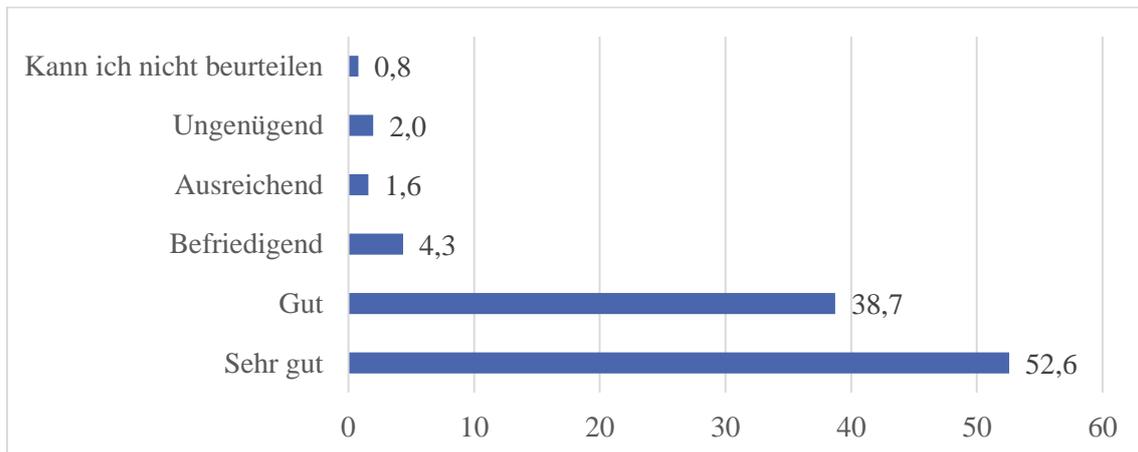


Abbildung 45: Häufigkeitsverteilung Bewertung Service und Betreuung durch die Organisatoren (N = 253). Angaben in Prozent

2.9.5. Catering

54.1 % bewerteten das Catering mit *Sehr gut*, 29.6 % mit *Gut*, 10.1 % mit *Befriedigend*, 2.7 % mit *Ausreichend* und 1.2 % mit *Ungenügend*. Weitere 2.3 % machten keine Aussage (Abbildung 46). Im Durchschnitt lag die Beurteilung bei einem Wert von 1.6 (SD = 0.9, N = 251).

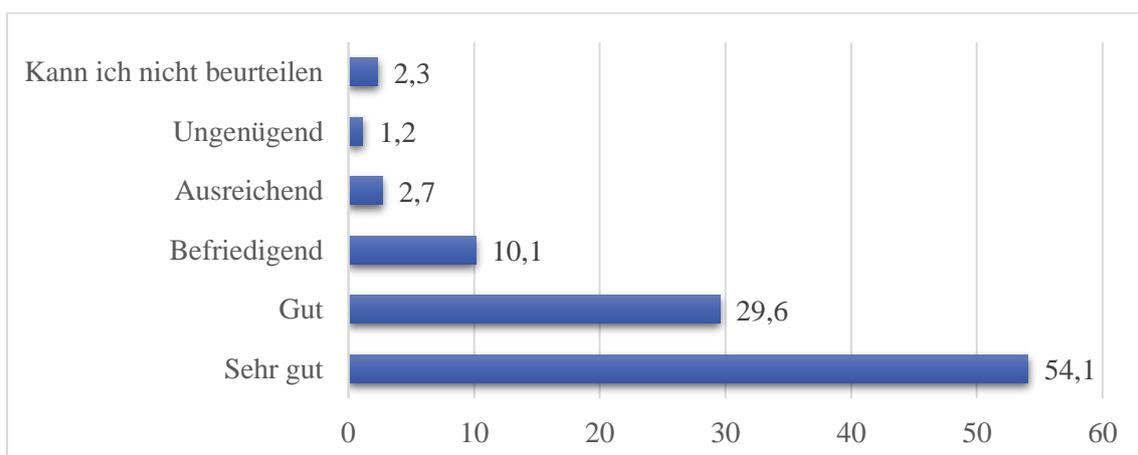


Abbildung 46: Häufigkeitsverteilung Bewertung Catering (N = 257). Angaben in Prozent

2.9.6. Veranstaltungsort

Von den Besuchern sagten 89.1 % aus, dass der Veranstaltungsort sehr gut und gut gewählt wurden war. Weitere 10.5 % gaben an, dass die Wahl des Veranstaltungsortes nur befriedigend und ausreichend ausgefallen war. In der Kategorie *Ungenügend* gab es keine Ausprägungen und 0.4 % konnten die Aussage nicht beurteilen (Abbildung 47). Im Mittel wurde der Veranstaltungsort mit einer 1.5 eingestuft (SD = 0.7, N = 256).

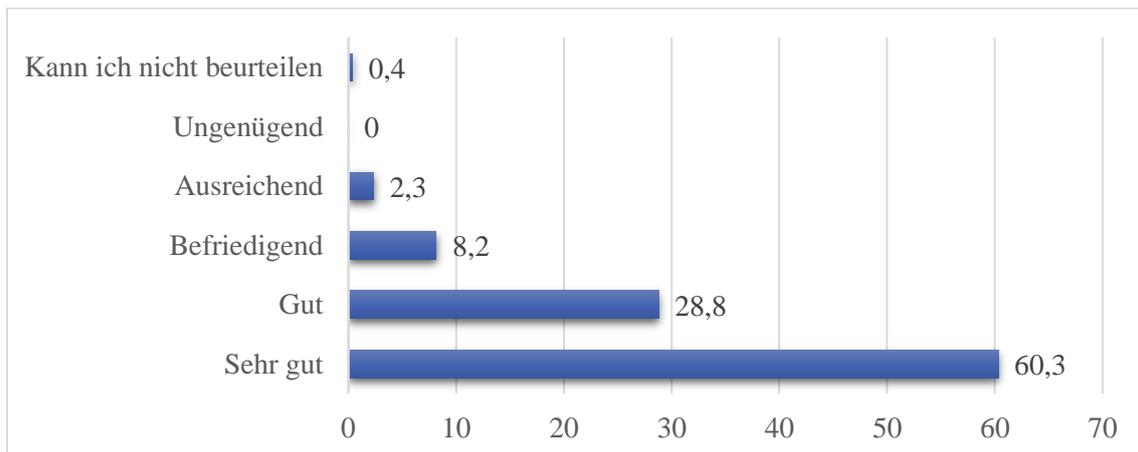


Abbildung 47: Häufigkeitsverteilung Bewertung Veranstaltungsort (N = 257). Angaben in Prozent

2.9.7. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten, wie z.B. Technik und Ausstattung wurden von 49 % als sehr gut, von 38.4 % als gut, von 9,4 % als befriedigend und von 2.4 % als ausreichend eingestuft. Als ungenügend schätzte sie niemand ein, jedoch konnten 0.8 % keine Auskunft zu dieser Aussage geben (Abbildung 48). Die durchschnittliche Bewertung betrug 1.6 (SD = 0.7, N = 253).

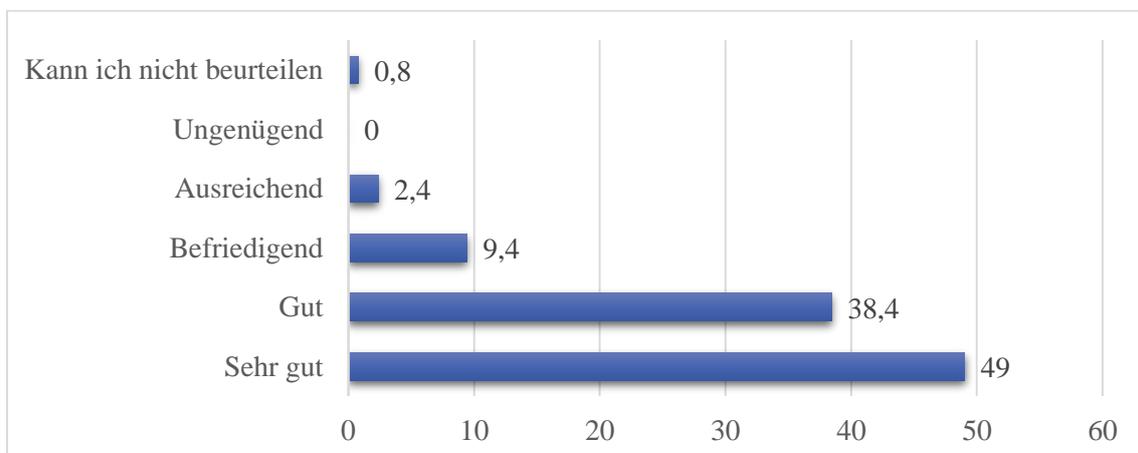


Abbildung 48: Häufigkeitsverteilung Bewertung Räumlichkeiten (N = 255). Angaben in Prozent

2.10. Gewünschte Themenfelder für zukünftige

LandesPräventionstage

Die gewünschten Themenfelder für zukünftige LandesPräventionstage sind der Übersicht halber nur grafisch illustriert und nicht zusätzlich im Text beschrieben. Da eine Mehrfachauswahl möglich war, übersteigt die Anzahl der genannten Themenfelder die eigentliche Probandenanzahl. Exemplarisch sei erwähnt, dass die Themen *Gewaltprävention* (11.9 %), *Medienerziehung* (11.2 %) und *Schulische Prävention* (10.6 %) am häufigsten genannt wurden (Abbildung 49).

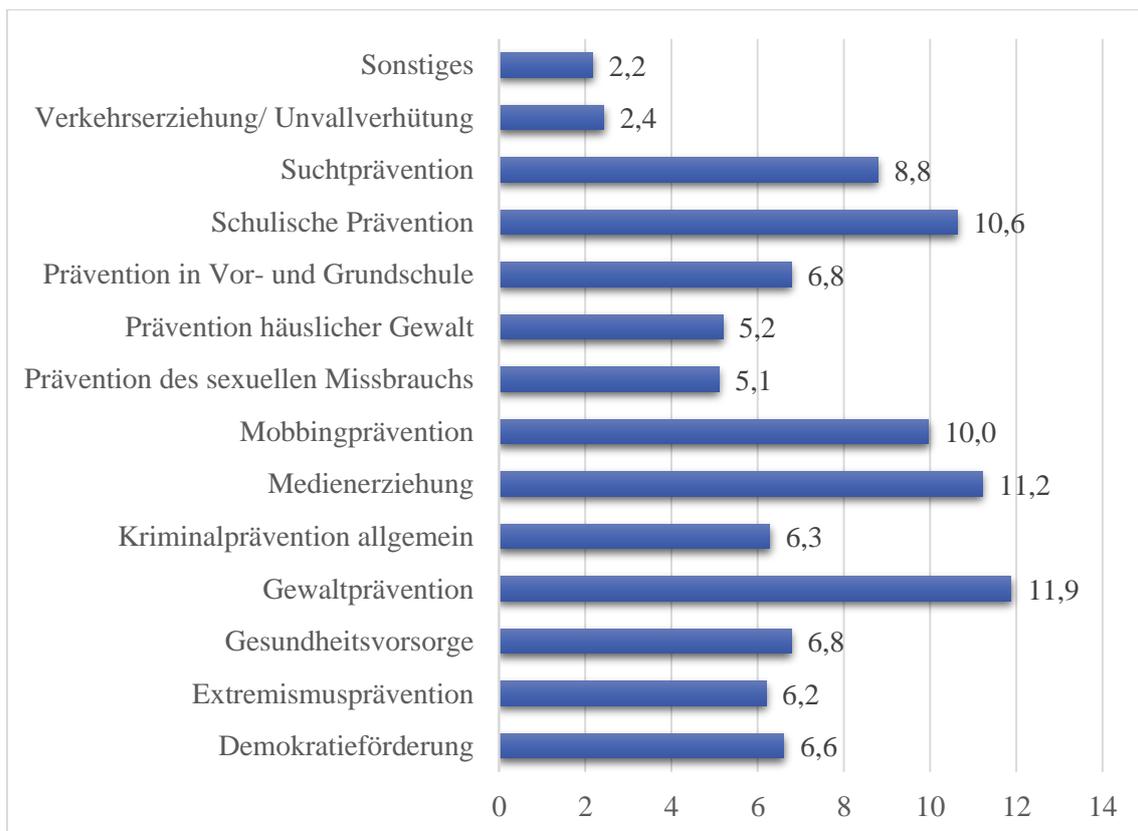


Abbildung 49: Häufigkeitsverteilung zukünftiger Themenfelder (N = 1195). Angaben in Prozent.

Des Weiteren bestand die Möglichkeit unter *Sonstiges*, eigene Themenvorschläge anzubringen. Diese sind in Tabelle 10 zu finden. Insgesamt wurden 30 Anmerkungen gemacht.

Tabelle 10: Weiter Themenvorschläge für zukünftige LandesPräventionstage (N = 32)

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Themenvorschläge</i>
2	Sexualpädagogik
2	Schuldenprävention, Förderung der Finanzkompetenz bei Kindern und Jugendlichen
2	Training sozialer Kompetenzen als Basis für gute Präventionsarbeit
2	Soziales Lernen
2	Lebenskompetenzförderung
2	Gesundheitsförderung statt Prävention
2	Ich halte die Vielfalt für angemessen
1	Qualitätsmanagement im Bereich der Präventionsarbeit
1	Wirksamkeitsanalysen von Prävention inklusive praktischer Umsetzung sowie politische Verantwortung
1	andere Bildungsfelder als Schule (Jugendarbeit z.B.)
1	Essstörung
1	Kulturelle Bildung
1	Werte in der Gesellschaft (Akzeptanz von Normen und Regeln)
1	Prävention als Thema in Lehrerbildung
1	Qualitätsmanagement im Bereich der Sozialen Arbeit
1	Resilienz
1	Jugendarbeitsschutz
1	Risikobehaftetes Freizeit- und Konsumverhalten
1	Werbung für und mit Kindern
1	Schulunlust
1	Kommunikation
1	Ressourcenorientierte Prävention
1	Konzeptionelle Arbeit an der Zusammenführung von Präventionsaktivitäten zur Bündelung von Ressourcen und Stärkung der Effekte
1	Zwischen Exploration und Grenzen setzen - wie weit kann ich Jugendlichen vertrauen?

2.11. Internetauftritt

Bezüglich des Internetauftritts des 2. LandesPräventionstages konnten die Teilnehmenden die Übersichtlichkeit und den Informationsgehalt der Website beurteilen, sowie die Onlineanmeldung bewerten. Hierfür stand eine Ratingskala (*Sehr gut/ 1 bis Ungenügend/ 5*) zur Verfügung, woraus zusätzlich ein Wert für die mittlere Bewertung errechnet wurde.

Der Großteil besuchte die Website gelegentlich (48.5 %). 35.3 % besuchten die Website selten und nur 9.3 % besuchten die Website häufig. Weitere 7 % gaben an die Website nie besucht zu haben (Abbildung 50).

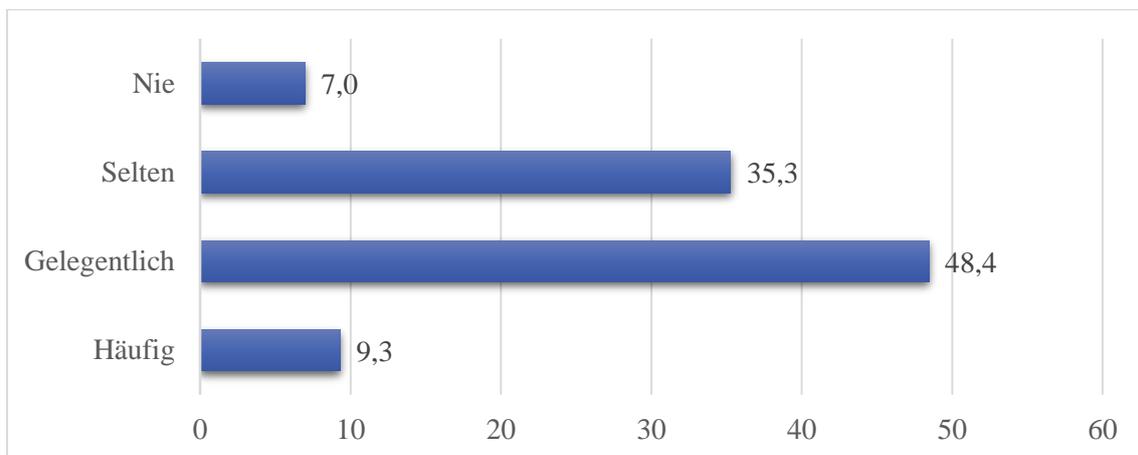


Abbildung 50: Häufigkeitsverteilung Besuch Homepage (N = 258). Angaben in Prozent.

2.11.1. Übersichtlichkeit

Die Übersichtlichkeit der Homepage schätzten 77.2 % als sehr gut bis gut und 4.1 % als ausreichend bis ungenügend ein (Abbildung 51). Die Kategorie *Befriedigend* wählten 18.7 %. Die mittlere Bewertung lag bei 2 (SD = 0.9).

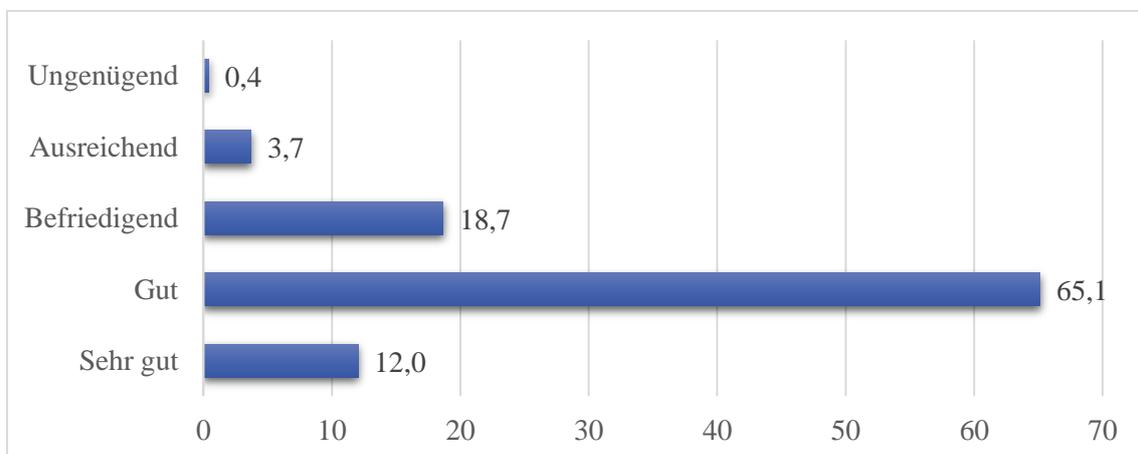


Abbildung 51: Häufigkeitsverteilung Bewertung Übersichtlichkeit Homepage (N = 241). Angaben in Prozent.

2.11.2. Verbesserungsmöglichkeiten

Insgesamt wurden zwei Kommentare zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Homepage angemerkt (Tabelle 11). So wurde u.a. kritisiert, dass die genauen Angaben der Eintrittsgelder gefehlt hätten und es wurde gewünscht die Vorträge später online zu stellen.

Tabelle 11: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten der Übersichtlichkeit der Homepage (N = 2)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten Übersichtlichkeit Homepage
1	Genauere Angaben für Eintrittsgelder für Besucher. Bessere Darstellung welche Teilnehmer da sind und welche Programme vorgestellt werden: Übersichtlichkeit.
1	Die Vorträge könnten im Nachgang online eingestellt werden.

2.11.3. Informationsgehalt

Der Informationsgehalt der Website wurden von 15.5 % als sehr gut, von 69.8 % als gut, von 13.1 % als befriedigend und von 1.6 % als ausreichend angesehen. Die Kategorie *Ungenügend* ist nicht gewählt worden (Abbildung 52). Das arithmetische Mittel betrug 1.9 (SD = 0.8).

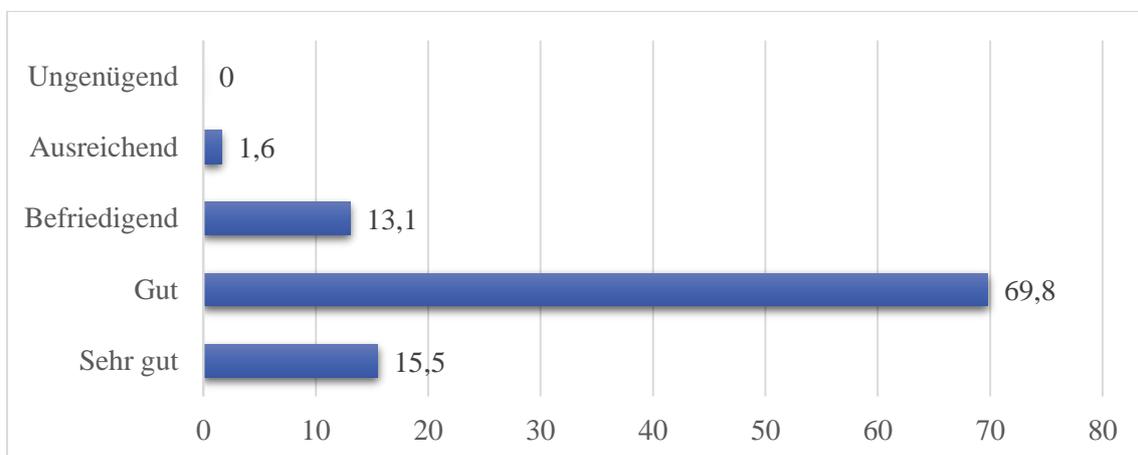


Abbildung 52: Häufigkeitsverteilung Bewertung Informationsgehalt Homepage (N = 245). Angaben in Prozent.

2.11.4. Verbesserungsmöglichkeiten

Es wurde keine Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich des Informationsgehaltes der Website genannt.

2.11.5. Onlineanmeldung

Die Frage „Wie bewerten Sie das Online-Anmeldeverfahren zur Teilnahme am 2. LandesPräventionstag?“ beantworteten 35 % mit *Sehr gut*, 51,3 % mit *Gut*, 10,7 % mit *Befriedigend*, 1,3 % mit *Ausreichend* und 1,7 % mit *Ungenügend* (Abbildung 53). Der Mittelwert lag bei 1,6 (SD = 0,9).

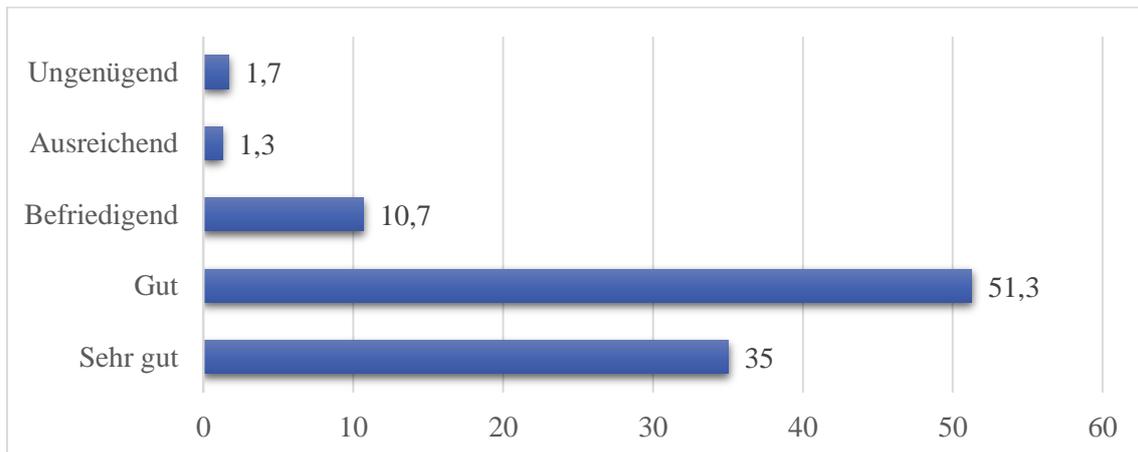


Abbildung 53: Häufigkeitsverteilung Bewertung Onlineanmeldung (N = 234). Angaben in Prozent.

2.11.6. Verbesserungsmöglichkeiten

Zur Verbesserung der Onlineanmeldung wurden vier Vorschläge gemacht: So plädierten die Besucher u.a. für eine Bestätigungs-Email nach der Anmeldung, in welcher die getätigten Angaben nochmals vermerkt sein sollten. Zudem wurde eine einfachere Handhabung der Onlineanmeldung gewünscht (Tabelle 12).

Tabelle 12: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Onlineanmeldung (N = 4)

Häufigkeiten	Verbesserungsmöglichkeiten Onlineanmeldung
1	Ein Anmeldeformular für alle Möglichkeiten der Teilnahme - einfache Handhabung!
1	Einfacher gestalten! Kostenbeitrag weglassen!
1	Nach der Anmeldung erhielt man eine Bestätigungsmail. Es wäre gut gewesen, wenn in dieser Mail noch einmal alle im Anmeldeformular gemachten Angaben aufgeführt gewesen wären.
1	Zum Zeitpunkt der Anmeldung für die Workshops sollten bereits die Zeiten der Referate feststehen, um die Vermeidung ungewünschter Überschneidungen bzw. die Wahlmöglichkeit bei zeitl. Überschneidungen zwischen Referaten u./o. Workshops zu gewährleisten.

2.12. Demographische Angaben

Im Folgenden finden sich Angaben zu den Tätigkeitsbereichen der Befragten und ihren Erfahrungen aus dem Bereich der Präventionsarbeit.

2.12.1. Tätigkeitsbereich

Ein Großteil der Teilnehmenden war im Bereich Schule tätig (38.5 %), gefolgt von Verbänden/ Vereinen (23 %) und der Polizei (12.7 %). Ebenso waren Vertreter aus der Schulsozialarbeit (7.7 %), aus der Jugendhilfe/ Sozialarbeit (6.9 %), aus Kommunen/ Ämter (6.2 %), aus dem sozialen Bereich (4.2 %) und aus kommunalen Präventionsgremien (1.5 %) anwesend (Abbildung 54).

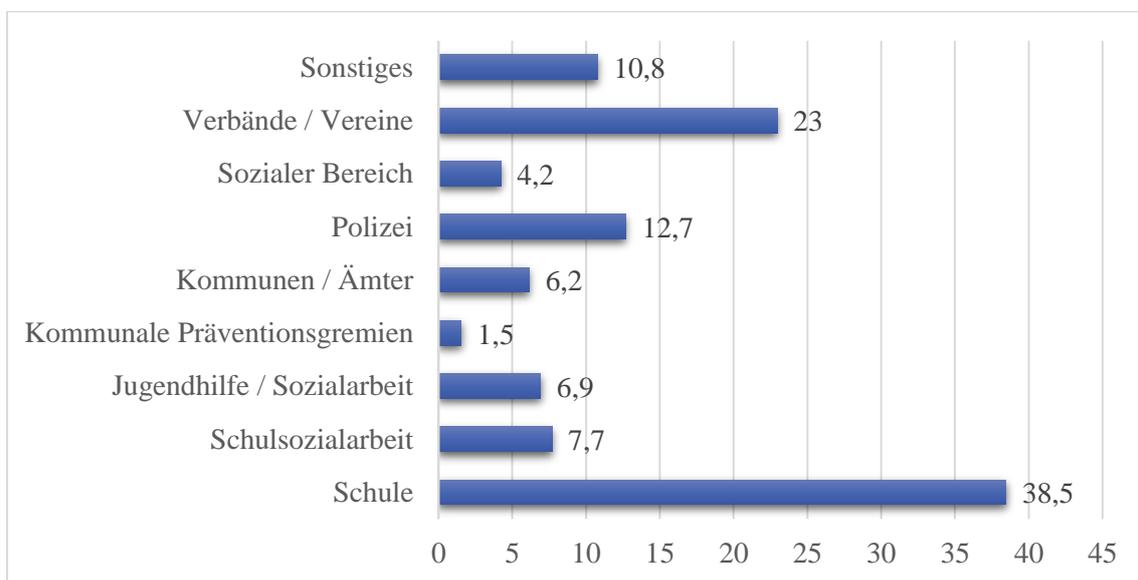


Abbildung 54: Häufigkeitsverteilung der Tätigkeitsbereiche der Besucher am 2. Landespräventionstag (N = 270). Angaben in Prozent.

Des Weiteren machten 10.8 % die Angabe, in einem anderen Berufsfeld tätig zu sein (Tabelle 13).

Tabelle 13: Weitere Tätigkeitsbereiche (N = 11)

Häufigkeiten	Weitere Tätigkeitsbereiche
1	Bundesbehörde
1	Bundesverband
1	Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
1	Evaluation und Qualitätsmanagement
1	Krankenkasse
1	Medienkompetenz-Initiative
1	Prävention, Gesundheitsförderung
1	Schulelternsprecher
1	Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK)
2	Psychologe

2.12.2. Schulsozialarbeit

Von den Personen, welche im Bereich Schulsozialarbeit tätig waren (N = 20), werden bzw. wurden 30 % hauptsächlich an der Oberschule, 20 % hauptsächlich am Gymnasium und 50 % hauptsächlich an anderen Schulen eingesetzt (Abbildung 55).

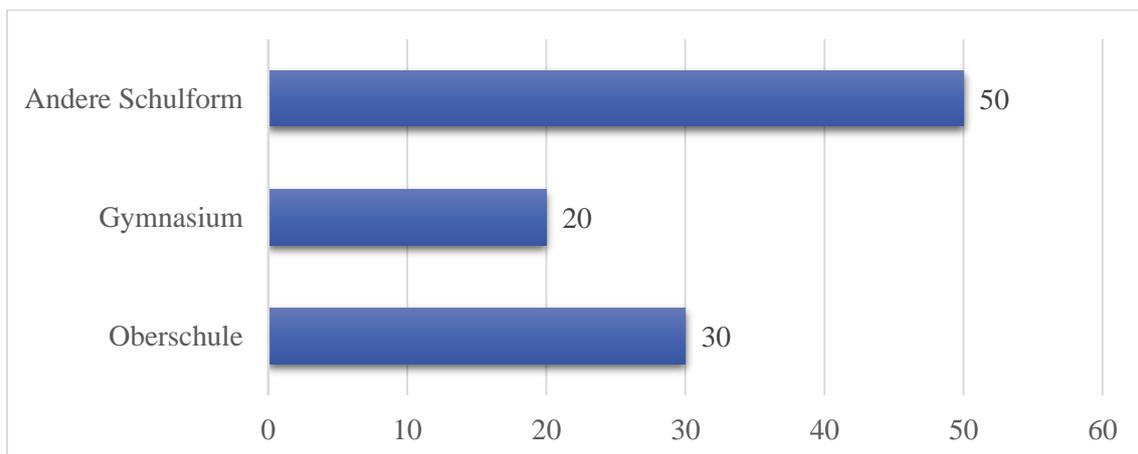


Abbildung 55: Häufigkeitsverteilung der Einsatzbereiche von Vertreter der Schulsozialarbeit (N = 20). Angaben in Prozent.

2.12.3. Schule

Von den Befragten, welche aus dem Tätigkeitsbereich Schule stammten, sind derzeit 91,6 % an staatlichen Schulen und 8,4 % an freien Schulen aktiv eingesetzt (Abbildung 56).

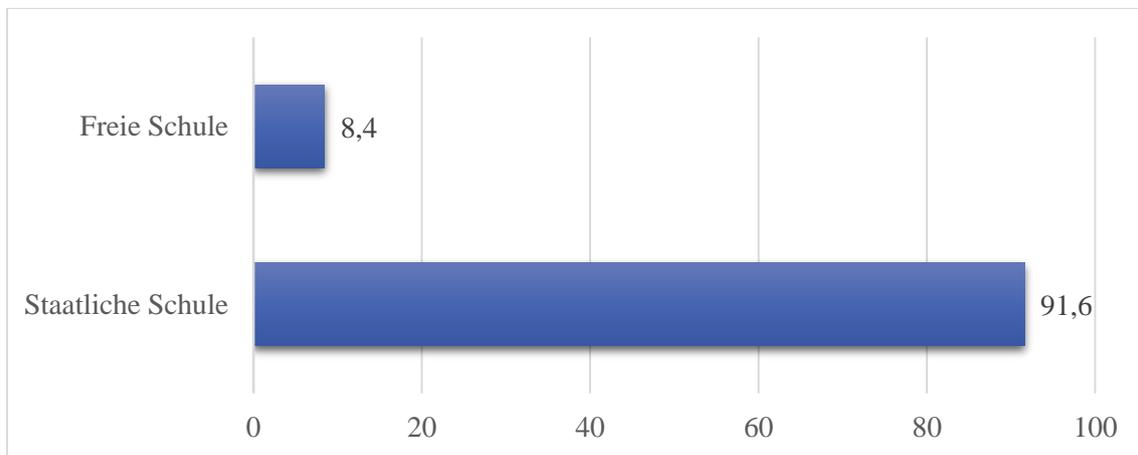


Abbildung 56: Häufigkeitsverteilung der Schulform (N = 95). Angaben in Prozent.

32,6 % sind aktuell an Oberschulen, 20 % an Gymnasien, 15,8 % an Förderschulen und 14,7 % sind an Berufsschulen tätig. Weitere 10,5 % arbeiten an Grundschulen, 2,1 % an Berufsgymnasien, 1,1 % an Fachoberschulen und 6,3 % sind an anderen Schulen beschäftigt (Abbildung 57).

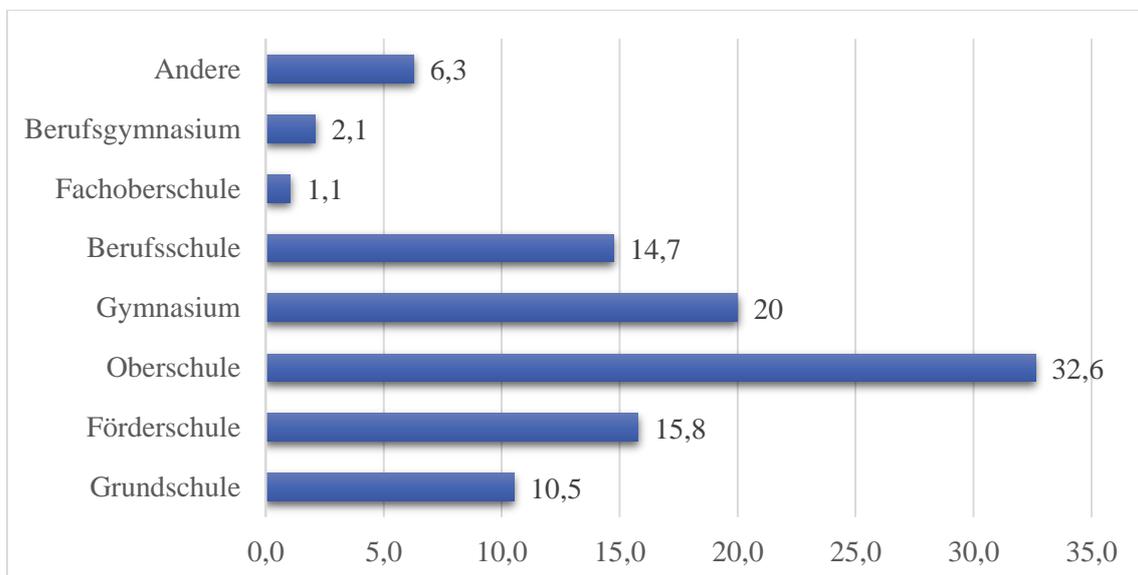


Abbildung 57: Häufigkeitsverteilung der Wirkungsbereiche (N = 95). Angaben in Prozent.

Am 2. LandesPräventionstag waren von den 101 Beschäftigten im Schulbereich 30 % Schulleiter, 26,7 % Beratungslehrer und 30,7 % Fachlehrer anwesend (Abbildung 58).

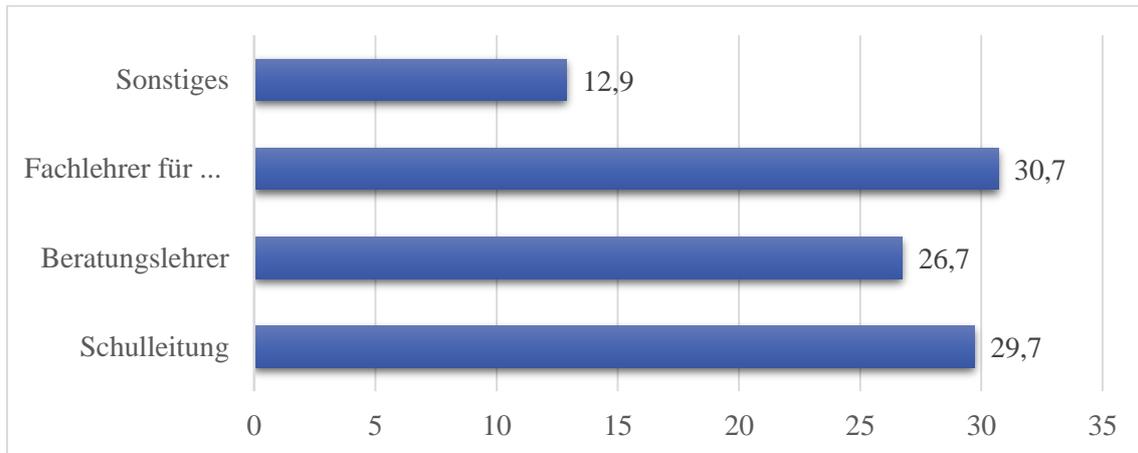


Abbildung 58: Häufigkeitsverteilung der Beschäftigungsart (N = 101). Angaben in Prozent.

Die Fachlehrer gaben in Tabelle 14 folgende Fächerkombinationen an:

Tabelle 14: Fächerkombinationen der Fachlehrer (N = 29)

Häufigkeiten	Fächerkombination
1	Biologie und Chemie; beauftragter Lehrer für Prävention
1	Biologie/Sport
1	Chemie und Biologie
1	Chemie/ WTH
1	Deutsch, Ethik, Sachunterricht, Mathematik
1	Deutsch, Geografie
1	Deutsch, Mathe, Ethik, Kunst
1	Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Kunst
1	Deutsch, Mathematik, Sport
1	Ethik, Geografie und Geschichte
1	Fachlehrer für Deutsch und Sport
1	Gärtner, GBVJ sowie Fachleiter Berufsschule
1	GeK/SK
1	Geografie Englisch
1	Geografie, Ethik
1	Geschichte ,WTH
1	Geschichte und GK

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Fächerkombination</i>
2	Informatik
1	Lernfeld 6 (Erzieherausbildung)
1	Mathe, Geografie
1	Mathe, Tschechisch
1	Mathematik, Physik, Informatik UND Beratungslehrer
1	Mathematik, Physik, Informatik
1	Musik und Mathematik
1	Produktives Lernen
1	Sozialpädagogik und Ethik
1	Spanisch, DaF
1	Sport, Gemeinschaftskunde, Vertrauenslehrer

Des Weiteren wählten 12.9 % bei der Frage nach der Beschäftigungsart die Kategorie *Sonstiges* (Tabelle 15).

Tabelle 15: Weitere Beschäftigungsfelder im Bereich Schule (N = 9)

<i>Häufigkeit</i>	<i>Beschäftigungsart</i>
1	Bildungsbehörde
1	BO
1	Bundesfreiwillige
1	Dozent
1	Internatpädagogin
1	Medienpädagogin in Schulprojekten
1	Schüler
2	Schulsozialpädagogin

2.12.4. Präventionsarbeit

Von den Befragten waren 55.2 % hauptamtlich mit der Präventionsarbeit beschäftigt, 15.8 % nebenamtlich, 9.3 % ehrenamtlich und 19.7 % waren gar nicht in der Präventionsarbeit tätig (Abbildung 59).

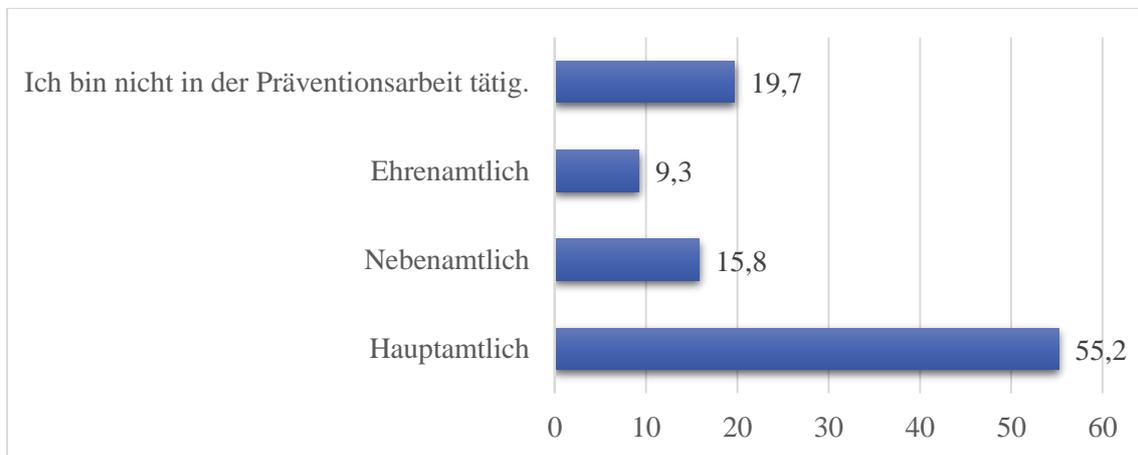


Abbildung 59: Häufigkeitsverteilung der Form der Präventionsarbeit (N = 259). Angaben in Prozent.

Am häufigsten beschäftigten sich die Teilnehmenden im Rahmen ihrer Präventionsarbeit mit der praktischen Durchführung von Präventionsprojekten (64.5 %) und mit Beratung (15.4 %). Aufgaben in der Verwaltung gingen 8.5 % nach, Aufgaben im Management 6.9 % und Forschungstätigkeiten übten 1.2 % aus (Abbildung 60).

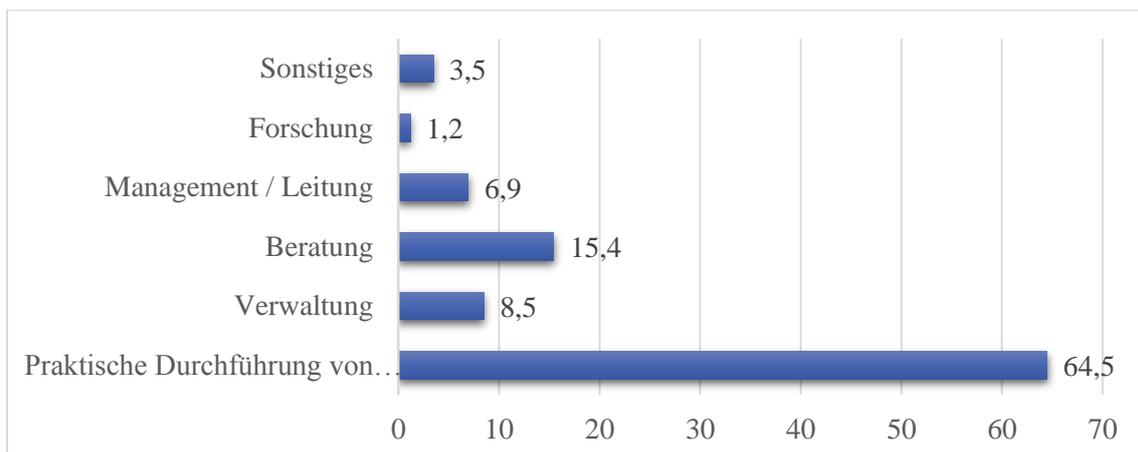


Abbildung 60: Häufigkeitsverteilung der Aufgaben in der Präventionsarbeit (N = 259). Angaben in Prozent.

Sonstige Aufgaben gaben 3.5 % an und sind in Tabelle 16 dargestellt.

Tabelle 16: Weitere Aufgaben im Rahmen der Präventionsarbeit (N = 5)

Häufigkeiten	Weitere Aufgaben in der Präventionsarbeit
1	Beratung des Lehrerkollegiums betreffend Präventionskonzept und Hilfestellung bei Umsetzung aus Elternsicht
1	Gremien beraten, Netzwerke herstellen, Gespräche fördern
1	GTA
1	Organisation von Präventionsprojekten
1	Training von Lehrern

Am häufigsten engagierten sich die Teilnehmenden in den Bereichen Kriminalprävention allgemein (31.7 %) und Schulische Prävention (30.9 %). Alle weiteren Präventionsbereiche sind in Abbildung 61 illustriert.

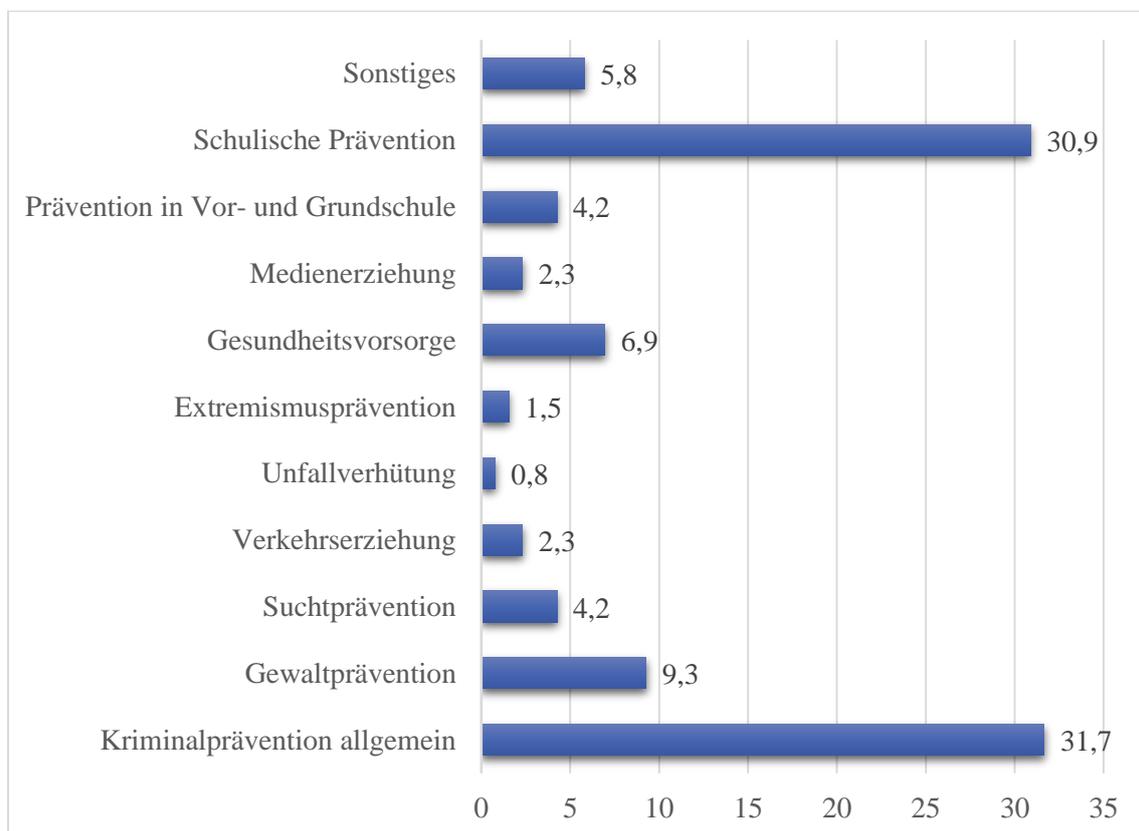


Abbildung 61: Häufigkeitsverteilung der Tätigkeitsfelder im Bereich Prävention (N = 259). Angaben in Prozent.

Zusätzliche Präventionsbereiche nannten 5.8 % (Tabelle 17).

Tabelle 17: Weitere Betätigungsfelder im Bereich der Prävention (N = 11)

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Weitere Präventionsbereiche</i>
1	Demokratieförderung
1	Essstörung
1	Jugendhilfe (Frühe Hilfen, §§ 11-14 und 16 SGB VIII; JGH; Aufsuchende Familienbegleitung; Finanzierung; Gesundheitsförderung)
1	Alle Themen die in der Prävention anfallen und in einer Kleinstadt beheimatet sind
1	soziale Kompetenzen
1	polizeiliche Kriminalprävention
1	Prävention sexualisierte Gewalt
1	Schuldenprävention, Finanzkompetenz
1	Settingarbeit
2	Mobbing in der Schule

2.13. Beweggründe und Form der Teilnahme am

2. LandesPräventionstag

Bei der Wahl der Beweggründe zur Teilnahme am 2. LandesPräventionstag war eine Mehrfachnennung möglich, wodurch die Anzahl der Gründe größer ist, als die Anzahl der Personen, die die Frage beantworteten. Am häufigsten wurde genannt, dass man Informationen erhalten (23.1 %) und neue Projekte kennenlernen wollte (18.1 %). Auch der Wunsch an einem fachlichen Austausch zu partizipieren (15.9 %) und das Interesse an dem Thema „Schulische Prävention“ (14.3 %) wurden häufig als Motivationsgrund zur Teilnahme geäußert. In Abbildung 62 ist die Häufigkeitsverteilung mit allen Antwortmöglichkeiten abgebildet.

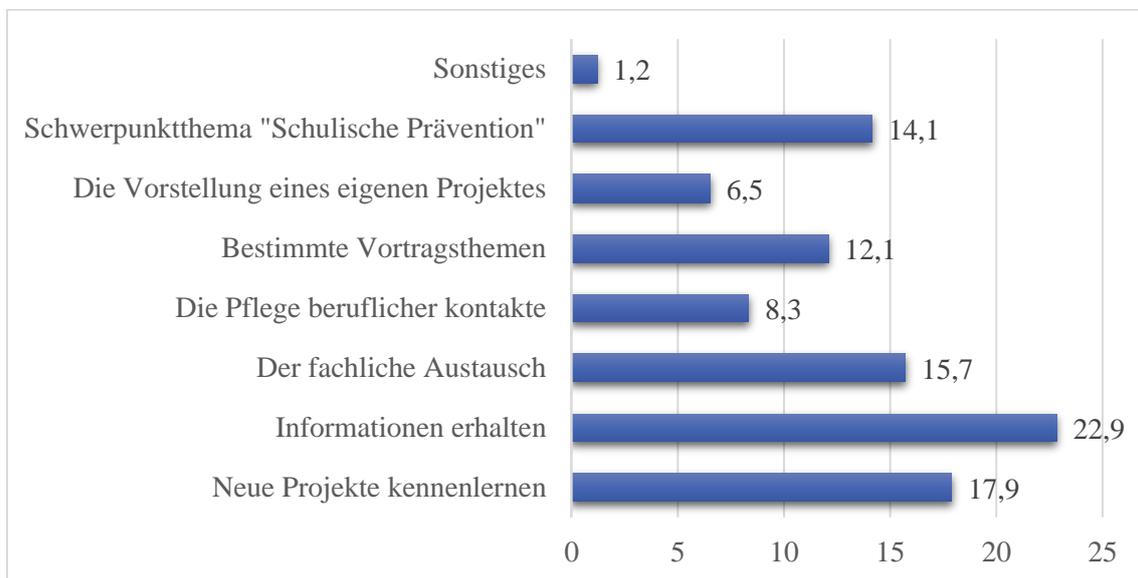


Abbildung 62: Häufigkeitsverteilung der Gründe zur Teilnahme am 2. LandesPräventionstag (N = 827). Angaben in Prozent.

Sonstige Gründe zur Teilnahme hatten 1.2 % der Besucher (Tabelle 18).

Tabelle 18: Weitere Beweggründe zur Teilnahme am Kongress (N = 6)

Häufigkeiten	Weitere Gründe zur Teilnahme an der Veranstaltung
1	Eigener Vortrag
1	Einladung für den Markt der Möglichkeiten
1	Halten eines Workshops
1	Methoden in den Workshops kennenlernen
1	Organisatorisches Eingebundensein
1	Relation des eigenen Präventionsanliegens im Kontext zu anderen Schwerpunktthemen

Ein Großteil nahm in Form des Besuchers an der Veranstaltung teil (66 %). Weitere 18.2 % waren mit einem Infostand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten und 3.6 % hatten einen Workshop angeboten. Als Referent im Großen Saal hatten 1.7 % teilgenommen und als Referent eines Projektsports 8.6 % (Abbildung 63).

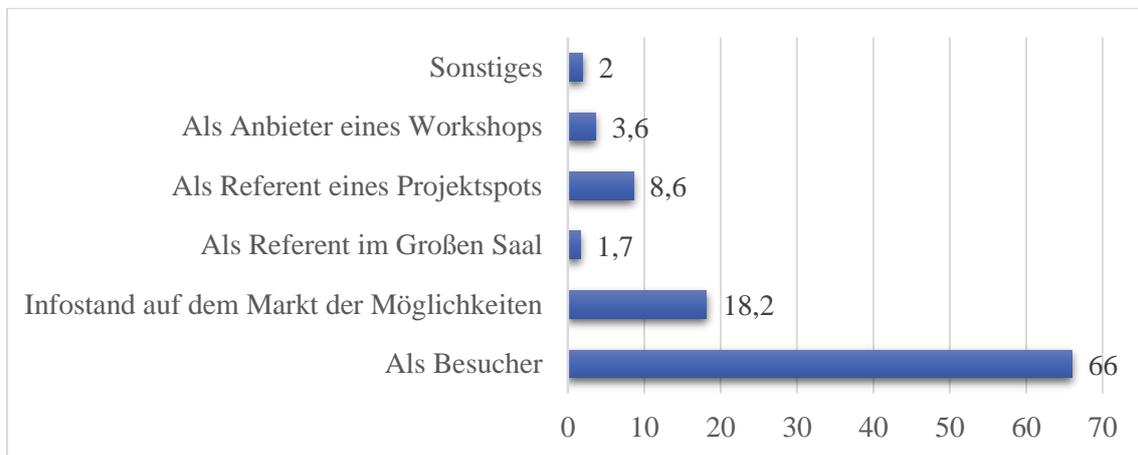


Abbildung 63: Häufigkeitsverteilung Form der Teilnahme an der Veranstaltung (N = 303). Angaben in Prozent.

In einer sonstigen Teilnahmeform waren 2 % vertreten (Tabelle 19).

Tabelle 19: Weitere Teilnahmeformen an der Veranstaltung (N = 5)

Häufigkeiten	Weitere Teilnahmeformen am 2. LandesPräventionstag
1	Ansprechpartner
1	Beisitzer bei einem Referenten
1	Geplant waren ein Projektsport und die Teilnahme am Markt der Möglichkeiten mit einem eigenen Stand. Beide Teile mussten personell bedingt leider kurzfristig abgesagt werden.
1	Mitglied der Vorbereitungsgruppe des LPR
1	SMK-Referent

2.14. Abschließende Kritik

Am Ende des Fragebogens hatten die Teilnehmenden noch einmal die Möglichkeit Kritik in ihren eigenen Worten wiederzugeben. Zur besseren Lesbarkeit und Darstellung wurden die Kommentare verschiedenen Kategorien (positive Kritik - Tabelle 20 vs. negative Kritik Tabelle 21) zugeordnet, das heißt falls eine Person sowohl eine positive wie auch negative Kritik vermerkte, wurde dieses Kommentar gesplittet und zwei Kategorien zugeordnet. Es wurden weitere fünf Kommentare mit angefügt, die aus anderen offenen Fragen stammten, da sie sich hier inhaltlich besser zuordnen ließen. So gab es insgesamt Anmerkungen von 119 Personen, jedoch den Kategorien zugeordnet sind es letztendlich 206 Kommentare.

Insgesamt wurden von vielen die Veranstaltung an sich und die Arbeit der Organisatoren gelobt und als inhaltliche Bereicherung empfunden, jedoch gab es u.a. auch dahingehend Kritik, dass Vorträge und Workshops parallel liefen und man sich so für einen Vortrag oder Workshop entscheiden musste, obwohl man gern beides gesehen hätte. Die verschiedenen Kategorien sind in Abbildung 64 illustriert.

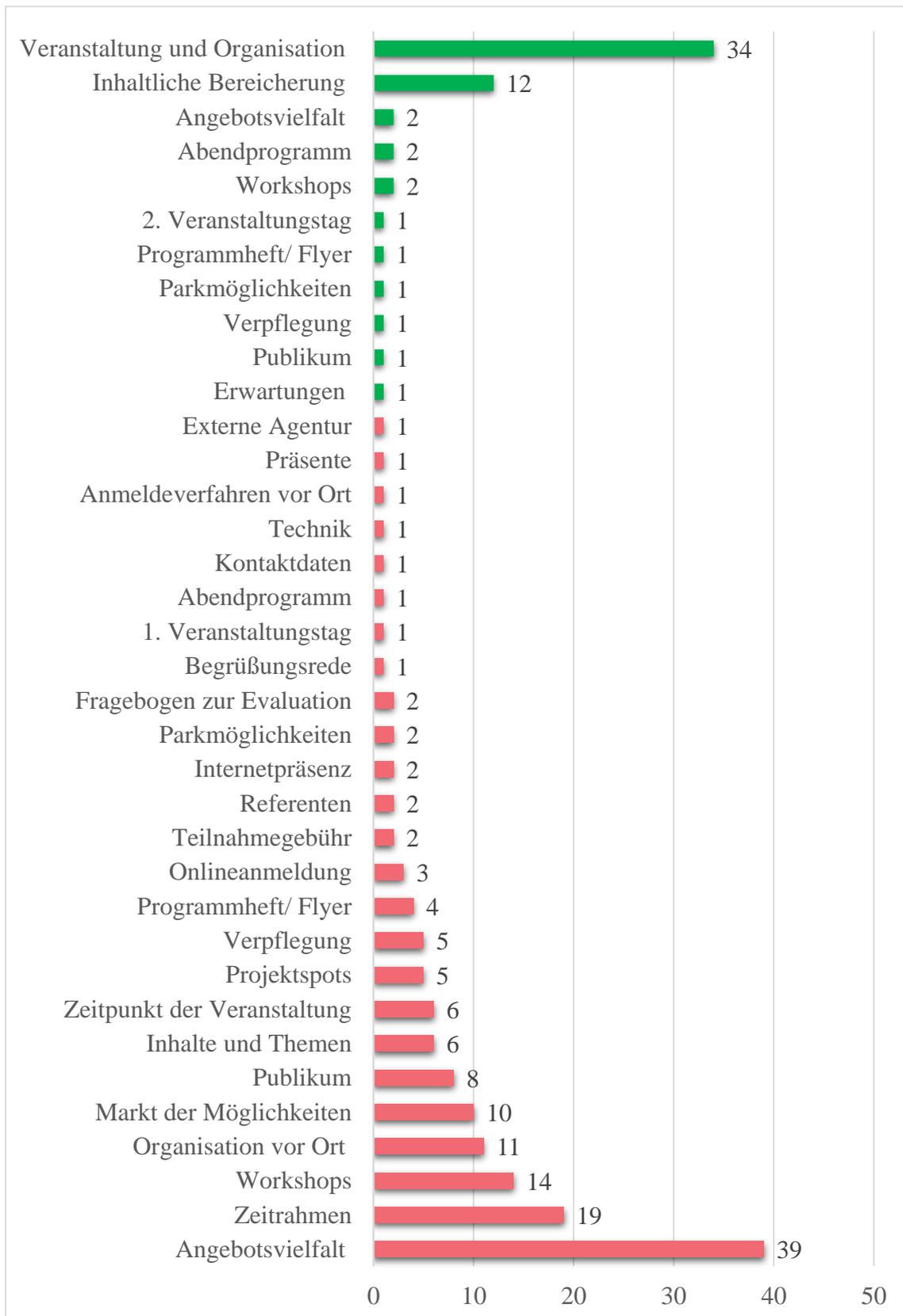


Abbildung 64: Anzahl der Kommentare (negative Kritik = rot, positive Kritik = grün) pro Kategorie (N = 206).

Tabelle 20: Abschließende Kritik - Positiv

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Positive Kritik</i>
Veranstaltung und Organisation (34)	Danke für diese gelungene Veranstaltung!
	Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung.
	Ich komme sehr gern wieder.
	Der LandesPräventionstag war eine hervorragend vorbereitete, durchgeführte und organisierte Veranstaltung.
	Der Präventionstag war für mich eine sehr gelungene Veranstaltung.
	Es gibt keine Kritik. Ich habe nur sehr selten eine so umfangliche Wochenendveranstaltung als so positiv erlebt. Sehr gute Referenten und abwechslungsreiches Programm. Kabarett war toll!
	Trotzdem - danke für die gute Veranstaltung!!!
	Okay, weiter so.
	Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen hilfreichen Angeboten.
	Es war für mich eine sehr gelungene Veranstaltung mit interessanten Vorträgen und Workshops.
	Es war soweit alles o.k.
	Vielen Dank für die Möglichkeit der Teilnahme. Alles in allem war es eine sehr befruchtende Veranstaltung.
	Ich fand den 2. LandesPräventionstag insgesamt gut.
	Ich fand die Veranstaltung sehr gelungen.
	Ich habe gern an dem Präventionstag teilgenommen.
	Trotzdem war es eine sehr gelungene Weiterbildung für mich, die ich auch mit meinen Kollegen sehr gut auswerten kann.
	Ich komme gern wieder!
	Insgesamt ein sehr gelungener 2. LandesPräventionstag!
	Insgesamt kann der Kongress als gelungen angesehen werden.
	Insgesamt waren es zwei gelungene Tage.
An sich eine sehr gelungene Veranstaltung.	
Viele positive Aspekte.	
Sehr interessante und gelungene Veranstaltung.	

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Positive Kritik</i>
	<p>Vielen Dank für die gewinnbringende Veranstaltung!</p> <p>Alles bestens!</p> <p>Weiter so.</p> <p>Zunächst einmal danke für die gelungene Veranstaltung.</p> <p>Zunächst möchte ich meine Hochachtung für die Organisation der insgesamt wirklich tollen und informativen Veranstaltung ausdrücken.</p> <p>Nochmals herzlichen Dank an die Organisatoren für die gelungene Veranstaltung!</p> <p>Großes Lob an alle Organisatoren.</p> <p>Lob für den hohen Aufwand des LandesPräventionsrates bei der organisatorischen Vorbereitung</p> <p>Vielen Dank für die gute Organisation.</p> <p>Frau Wahode hat sich sehr viel Mühe gegeben.</p> <p>Danke an alle Organisatoren und Referenten des 2. LandesPräventionstages.</p>
<p>Inhaltliche Bereicherung (12)</p>	<p>Vielen Dank für die Informationen zu neuen Projekten.</p> <p>Jede Veranstaltung war informativ, anregend und bereichernd, regte zum Nachdenken oder Anpacken an.</p> <p>Inhaltlich habe ich für mich Vieles mitnehmen können.</p> <p>Ich habe viele Anregungen mitnehmen können, die ich in meine Arbeit einfließen lassen werde. Ich freue mich bereits auf den 3. LandesPräventionstag.</p> <p>Danke für die vielen Anregungen für die Präventionsarbeit an der Schule.</p> <p>Danke für Ihre Arbeit und die vielen praktischen Anregungen durch kompetente Referenten.</p> <p>Es gab aber viele gute Anregungen für meine weitere Arbeit. Schön, dass ich viele Unterstützungssysteme kennenlernen konnte!</p> <p>Ich habe viele neue Projekte kennengelernt und Ideen gesammelt. Auch der Fachaustausch war sehr gewinnbringend.</p> <p>Ich hatte Gelegenheit zu intensiven Gesprächen mit Kollegen und Mitarbeitern aus anderen Ämtern und fühle mich gestärkt und motiviert für meine weitere Arbeit.</p>

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Positive Kritik</i>
	<p>Inhaltlich war der 2. LandesPräventionstag hervorragend.</p> <p>Sehr gut empfand ich die vielen Präventionsangebote, die sich auf der Veranstaltung vorgestellt haben</p> <p>Der Beitrag von Frau Dr. B. Nieskens hat mich sehr beschäftigt. Zu diesem Thema hätte ich gern eine Vertiefung.</p>
Angebotsvielfalt (2)	<p>Vielen Dank für die vielfältigen Angebote.</p> <p>Wie bereits beim 1. LandesPräventionstag fand ich es gut, dass es viele Angebote gab, die man wahrnehmen konnte.</p>
Abendprogramm (2)	<p>Die Abendveranstaltung fand ich sehr gelungen.</p> <p>Die Abendveranstaltung war sehr gelungen!!!</p>
Workshops (2)	<p>Die Workshops waren gut.</p> <p>Die angebotenen Workshopthemen fand ich interessant und ich hätte gern mehr Workshops besucht, um mehr zu erfahren und mich austauschen zu können.</p>
2. Veranstaltungstag (1)	Der 2. Veranstaltungstag war sehr abwechslungsreich gestaltet, sehr gute Zwischenprogramme (Theatergruppe, Manegenzauber).
Programmheft/ Flyer (1)	Der große Flyer war sehr gut.
Parkmöglichkeiten (1)	Positiv: Sehr gut organisierte Parkmöglichkeiten.
Verpflegung (1)	Essen war gut und abwechslungsreich.
Publikum (1)	Als sehr positiv wurde das Interesse der vielen Besucher bezüglich der Thematik Prävention empfunden. Es waren vom Empfinden deutlich mehr Besucher als beim letzten Präventionstag in Chemnitz anwesend.

Tabelle 21: Abschließende Kritik - Negativ

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
Angebotsvielfalt (39)	Das parallele Anbieten von Vorträgen und Workshops bringt einen als Besucher schon in ein Dilemma ... Lieber ein Thema in einem Workshop vertiefen, oder vieles mitnehmen ...?
	Es war eine zu große Gleichzeitigkeit der Angebote.
	Mir war im Vorfeld nicht klar, dass Vortragsprogramm und Workshops parallel laufen. Da ich mich für drei Workshops entschieden hatte, versäumte ich interessante Vorträge und hatte auch kaum Gelegenheit für Gespräche/Austausch.
	Es gab keine Möglichkeit einen Vortrag zu besuchen, da die Workshops den ganzen Vormittag liefen.
	Leider wurde so viel parallel angeboten, dass z.B. in den Vorträgen im „Großen Saal“ nur 10 Personen saßen.
	Es waren viele spannende Themen, die leider zur gleichen Zeit liefen bzw. durch das Überangebot zu kurz kamen.
	Da zu viel gleichzeitig angeboten wurde, musste man sich immer zwischen Workshop und Vortrag entscheiden. Die Vorträge mussten zwischenzeitlich verlassen werden, um zum Workshop zu gehen - dadurch herrschte ständige Unruhe.
	Ich hätte gern an vielen weiteren Vorträgen, Workshops oder Projektspots teilgenommen. Dies war leider zeitlich nicht möglich.
	Ich hätte mir auch gern noch den einen oder anderen Vortrag/Projektspot angehört, nur überschneidet sich die Zeit dieser Veranstaltungen leider mit den von mir ausgesuchten Workshops.
	Viel zu viel Angebot: Ich war an beiden Tagen in Workshops eingetragen, so dass ich einige Vorträge im „Großen Saal“ nicht hören konnte.
	Leider war der Tag zu voll gestopft mit zu vielen Themen und interessante Themen haben sich überschneiden. Weniger ist oft mehr.
	Bei Vorträgen wäre Qualität besser als Quantität, sowie die Überlegung ob eine Parallelbelegung der Workshops neben den Vorträgen sinnvoll ist.
	Bloß nicht mehr zu viel.

*Häufigkeiten**Negative Kritik*

Parallel 1 Hauptreferat, 5 Workshops und 6 Projektpots (und dazu Markt und persönlicher Austausch) sind m.E. zu viel: Ich konnte einige Veranstaltungen nicht besuchen, die für mich obere Priorität hatten, weil sie parallel stattfanden.

Zeitüberschneidungen von Workshops, Projektpots, Referaten.... Vielleicht ist weniger dann mehr!

Die Angebotsvielfalt war z.T. unübersichtlich und erschlagend - Es war schade, sich gegen einen Vortrag entscheiden zu müssen, wenn man an einem Workshop teilnehmen wollte

Ich denke das Angebot war zu groß. Es gab viele Workshops und Projektpots, die mich interessiert hätten, aber durch die zeitlichen Überschneidungen war es nicht möglich an allen teilzunehmen.

Der Umfang der Veranstaltungen war zu groß.

Ich fand die Veranstaltung sehr zugapackt. Mich störte das Hin- und Herwandern der Teilnehmenden durch die einzelnen Angebote - auch innerhalb der einzelnen Angebote.

Zu viele Angebote (Vorträge, Projektpots, Workshops und dazu noch Stände) parallel (bis zu 8 Parallelveranstaltungen).

Viele Vorträge hintereinander und keine Zeit zum Verarbeiten.

Lieber weniger Vorträge anbieten, dafür aber tiefgründiger.

Aus meiner Sicht gab es zu viele parallel stattfindende Angebote. Eine kleinere Auswahl hätte es sicher erleichtert, eigene Schwerpunkte zu setzen.

Bitte die vielen tollen Vorträge, Workshops und Infostände nicht nur parallel laufen lassen. Die Zeit für die Besichtigung der Infostände kann mehr zur Verfügung stehen.

Da das Angebot sehr umfangreich war und die Anfangszeiten sich mehrfach überschneiden, konnte ich leider nicht alle Angebote nutzen, die mich interessierten.

Das Angebot an Veranstaltungen verschiedensten Formats war riesig, m.E. zu groß da man viele interessante Angebote nicht wahrnehmen konnte und immer die Qual der Wahl hatte.

Das Angebot an verschiedenen parallelen Veranstaltungen war sehr groß; für mich leider echt zuuuuuuuviel des Guten. man hatte kaum Zeit über den Markt der Möglichkeiten zu gehen oder sich in ein vertiefendes Gespräch zu begeben.

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
	<p>Das Programm war sehr vollgepackt. Ich hätte gern noch an anderen Workshops teilgenommen. Das ging aber durch die Fülle der Angebote nicht.</p> <p>Leider liefen für mich persönlich sehr spannende Themen oft parallel ab.</p> <p>Viele interessante Vorträge, Workshops und Projektsports liefen parallel.</p> <p>Es war zu viel Angebot auf einmal.</p> <p>Das einzig Negative war aus meiner Sicht die Fülle an parallel laufenden Angeboten.</p> <p>Ich glaube aber, dass zum Teil weniger mehr gewesen wäre Alle Redner betonten immer wieder, dass sie sehr wenig Zeit hätten und auch der Workshop wurde auf 1,5 Stunden gekürzt.</p> <p>Die Auswahl zu Vorträgen bzw. Workshops fiel aufgrund der Vielzahl sehr schwer.</p> <p>Die Vorträge lagen zum Teil parallel zu den Workshops, so dass die Teilnahme nicht gewährleistet war.</p> <p>Es gab Überschneidungen von Workshops, Projektsports und Vorträgen, die interessant waren. Manchmal musste ich eher gehen, bzw. kam später.</p> <p>Das Programm war sehr voll, aus meiner Sicht fast überladen.</p> <p>Veranstaltungsangebot war sehr umfangreich (viele Themen) und leider musste ich mich für eine Veranstaltung entscheiden. Interesse war für mehrere Themen vorhanden, aus Zeitgründen konnte ich aber nur eine besuchen.</p> <p>Ich würde mir doch wünschen, dass nicht so viele Sachen zeitgleich angeboten werden.</p>
<p>Organisation vor Ort (10)</p>	<p>Die Platzierung der Tagungsräume war sehr unübersichtlich und die Wege teilweise weit und verschlungen.</p> <p>Der „Große Saal“ ist für wenig Besucher schlecht (wenn parallel Veranstaltungen stattfinden).</p> <p>Das Hygienemuseum bzw. die genutzten Gebäudeteile und Räume waren sehr auseinandergezerrt und schwierig zu finden.</p> <p>Mangelnde Raumausschilderung und kurzfristige Änderungen führten zu Zeitverlust.</p>

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
	<p>Leider habe ich meine Workshops nicht besuchen können, da ich mich im Hygienemuseum verlaufen habe :(Manche Etagen waren scheinbar nur per Aufzug erreichbar - die Treppe hörte plötzlich auf.</p> <p>Die Räume waren sehr schwer zu finden. Es war alles sehr zerpfückt. Hier etwas und da etwas und dann dazwischen viele Treppen.</p> <p>Leider war die Organisation aus meiner Sicht nicht übersichtlich.</p> <p>Man hatte das Gefühl, nie genug zu leisten, aber immer was zu tun zu haben.</p> <p>Mehr Sitzplätze einrichten zum Ausruhen, Lesen, Stöbern und Austauschen.</p> <p>Etwas schade fand ich, dass am Samstag schon vor dem offiziellen Ende der Veranstaltung sehr reges Treiben beim Abbau und Wegräumen war.</p>
<p>Inhalte und Themen (6)</p>	<p>Fragen, ob der Inhalt tatsächlich zum Oberthema passt.</p> <p>Es war sehr schwerpunktlastig für Schulen - für mein Schwerpunkt Extremismus hätte ich mir mehr Angebote gewünscht.</p> <p>Das Programm war etwas einseitig auf Gewaltprävention ausgerichtet.</p> <p>Es ist wichtig, nach der Präsentation der umfänglichen Vielfalt an Inhalten und Methoden den roten Faden in der Nachbereitung klar herauszuarbeiten.</p> <p>Noch mehr Angebote für GS-Bereich.</p> <p>Am Anfang hätte ein allgemeinerer Fachvortrag zu Gesundheitsförderung und Prävention stehen können.</p>
<p>Zeitraumen (19)</p>	<p>Vielleicht eine kleinere Pause am Vormittag und zwischen den einzelnen Workshops!</p> <p>Die Veranstaltungen waren zeitlich sehr eng gestrickt.</p> <p>Ganz schlecht war die Übergangszeit zwischen den Workshops!</p> <p>Ich fände es günstig, wenn zwischen den Vorträgen eine kurze Pause wäre, um den Raum zu verlassen oder zu betreten. Sonst leiden die Vorträge durch die durch den Wechsel entstehende Unruhe.</p>

*Häufigkeiten**Negative Kritik*

Ich schlage vor künftig weniger Referate, dafür mehr Redezeit und kurze Pausen zwischen den Referaten einzuplanen. Dadurch können die Referenten etwas tiefer in ihre Thematik einsteigen und werden durch das Kommen und Gehen der Zuhörer nicht gestört.

Teilweise war wenig Zeit um ins Gespräch zu kommen.

Den Übergang zwischen den Vorträgen mit Zeitfenstern fürs Wechseln gestalten.

Ein zeitlicher Puffer zwischen den Veranstaltungen zum Wechseln der Veranstaltungsräumlichkeiten wäre sinnvoll.

Am Freitag war keine Pause (wie z.B. Samstag die Kaffeepause) eingeplant.

Ich hätte es besser gefunden, wenn es einen Zeitraum nur für Workshops gegeben hätte und nicht nebenbei noch Vorträge bzw. Spots gelaufen wären.

Ich würde es begrüßen, wenn zwischen den einzelnen Projektvorstellungen 5 min Zeit zum Wechsel der Räumlichkeiten gegeben wären, da man sonst ständig in bereits begonnene Vorträge platzte.

Es gab zu wenige Pausen zwischen den Veranstaltungen.

Kurze Pausen von ca. 5 min zwischen den einzelnen Vorträgen wären günstig um die Unruhe von Kommenden und Gehenden zu minimieren.

Leider waren die Übergänge zwischen den einzelnen Referaten und vor allem Workshops ohne jede Pause geplant, so dass es eine immense Belastung für Körper und Geist war. Eine kurze Verschnaufpause wäre hilfreich gewesen.

Bitte Pausen zwischen den Vorträgen machen.

Schade und für die Referenten sicher unangenehm fand ich den offenen Charakter der Vorträge; es entstand dadurch sehr viel Unruhe.

Zeitfenster für einen Wechsel zwischen den Angeboten war sehr knapp. Dadurch viel Unruhe bei den einzelnen Vorträgen.

Vielleicht eine kleinere Pause am Vormittag und zwischen den einzelnen Workshops!

Die Veranstaltungen waren zeitlich sehr eng gestrickt.

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
<p>Zeitpunkt der Veranstaltung (6)</p>	<p>Bitte den nächsten Präventionstag nicht an einem Samstag planen. Es ist schade für die Organisatoren des LandesPräventionstages, die mit viel Aufwand, Schweiß und Mühe diesen Präventionstag auf die Beine stellen.</p> <p>Die Veranstaltung besser jährlich und nur an einem Tag z.B. Freitag, durchführen.</p> <p>Es wäre günstiger die Veranstaltung auf Wochentage zu legen, denn am Samstag kamen kaum Besucher und schon gar keine Lehrer.</p> <p>Jedoch hat gezeigt, dass die ausgewählten Tage nicht geeignet waren. Am Samstag waren kaum noch Besucher. Hier standen Aufwand und Nutzen in keinerlei Beziehung.</p> <p>Am 2. Veranstaltungstag gab es auf dem Markt der Möglichkeiten keinen nennenswerten Zulauf an den Ständen und auch die Projektsots im Mittagsbereich waren kaum besucht.</p> <p>Reduzierung auf einen Tag.</p>
<p>Workshops (15)</p>	<p>Die Räume waren für die Workshops oft zu klein.</p> <p>Ebenso war die Zeit für die Workshops zu knapp bemessen.</p> <p>Bedauerlich war, dass Workshop 3 aufgrund zu hoher Anmeldezahlen im zeitlichen Umfang beschnitten und letztlich in mehr oder eben weniger gewinnbringender Vortragsform (Frontal-) gestaltet wurde. Dadurch waren praktische bzw. interaktive Anteile minimal.</p> <p>Der Workshop Supervision fand in der Gaststätte des Hygiene-Museums statt. Das war für die Referenten und Teilnehmer des Workshops unwürdig.</p> <p>Betreuung der Workshopleiter_innen!</p> <p>Die Workshops dürfen sich zeitlich nicht überschneiden. 16.30 bis 17.30 Uhr ist definitiv zu spät für einen Workshop.</p> <p>Die Zeit war zu schnell vorbei und zwei Stunden pro Workshop waren zu kurz.</p> <p>Die Workshops waren zu eng getaktet; keine Zeit für Umbau/Übergang.</p> <p>Die Zeiten der Workshops waren ungünstig gewählt, grade im Hinblick auf Samstag. Zudem fehlte mir die zeitliche Transparenz.</p>

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
	<p>Einige Workshops, die mich interessiert haben, waren schon überfüllt.</p> <p>Leider empfand ich die Zeit innerhalb der Workshops zu kurz.</p> <p>Die zwei Workshops, die ich besucht habe bräuchten mehr Zeit.</p> <p>Innerhalb der Workshops hätte ich mir mehr praktische Handlungsstrategien gewünscht.</p> <p>Die Zeiten in den Workshops waren zu kurz.</p> <p>Mehr Zeit für eine Teilnahme an den Workshops wäre wichtig, denn so gingen leider wichtige Impulse beim Suchen der Räume und beim Laufen zum nächsten Programmpunkt verloren.</p>
<p>Markt der Möglichkeiten (10)</p>	<p>Die Stände bestimmter der Aussteller waren wild im Haus verteilt.</p> <p>Auch für den Markt der Möglichkeiten wäre eine kompakte Unterbringung besser gewesen.</p> <p>Als Aussteller am Markt der Möglichkeiten waren aus meiner Sicht die Themenbereiche in den Räumlichkeiten sehr vermischt.</p> <p>Auf Grund der räumlichen Situation im Hygienemuseum (mehrere getrennte Etage), empfand ich den Markt der Möglichkeiten als zerstückelt. Die Bindung untereinander fehlte. Eine Lösungsidee habe ich aber leider auch nicht.</p> <p>Der Markt der Möglichkeiten war leider zu weit ab vom Schuss.</p> <p>Der Markt der Möglichkeiten war zu dezentralisiert und deshalb an manchen Ständen zu wenig besucht.</p> <p>Den Markt der Möglichkeiten so gestalten, dass themen-nahe Stände auch räumlich nahe präsentiert werden.</p> <p>Räumlichkeiten waren zu eng gestaltet (Markt der Möglichkeiten).</p> <p>Es gab keinen roten thematischen Faden, es war ein bunter Markt der Möglichkeiten, ein Sammelsurium.</p> <p>Markt der Möglichkeiten: Die Platzierung der Stände war sehr unübersichtlich.</p>
<p>Projektspots (5)</p>	<p>Die Projektspots gingen unter (ich haben leider keinen besucht).</p> <p>Der 2. Tag war für viele Aussteller sinnfrei, da kaum Besucher da waren und es so nur wenig Anerkennung für die Projektspots gab.</p>

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
	Die Projektsots hätten besser beworben werden können. Ich habe leider erst am Veranstaltungstag davon erfahren, denn auf der Internetseite war davon nichts zu lesen bzw. habe ich es nicht gefunden.
	Verkleinerung des Angebotes bei den Projektsots. Dort waren zum Teil nur sehr wenige Teilnehmer/innen.
	Wir haben einen Hotspot zu unserem Projekt gemacht. Vor vier Teilnehmern. Das kann anders organisiert werden.
Begrüßungsrede (1)	Begrüßungsreden nur für jemanden, der auch wirklich was zu sagen hat und ehrlich an dem Thema interessiert ist. SCHADE um die Zeit für Selbstdarsteller und sich ständig Rechtfertigende.
1. Veranstaltungstag (1)	Insbesondere der Nachmittag des 1. Veranstaltungstages war sehr trocken.
Abendprogramm (1)	Der gemeinsame Abend war ein Reinfall.
Referenten (2)	Grenzwertiges Agieren des Moderators. Referenten bitten, sich an Zeiten zu halten.
Kontaktdaten (1)	Auflistung der Mitwirkenden (Kontaktdaten) wäre hilfreich.
Technik (1)	Technik im Vorhinein besser überprüfen.
Internetpräsenz (2)	Abschließendes Tagungsprogramm war viel zu spät vollständig online! Es wäre schön Materialien zu den Fachvorträgen auch über Links zu bekommen.
Onlineanmeldung (3)	Der Zeitraum zwischen der Online-Anmeldung und der verbindlichen Zusage (dass man einen Projektsot halten bzw. auf dem Markt der Möglichkeiten einen Stand betreiben darf) war zu lang. Hier ging leider viel Zeit für die Vorbereitung verloren. Rückmeldung nach der Anmeldung dauerte sehr lang - nur eine automatisierte Nachricht kam. Negativ: Das Online-Anmeldeverfahren bot keine Gelegenheit, sich die eigenen Daten auszudrucken zu lassen. Es gab auch keine Anmeldebestätigung mit den eigenen Daten.

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
Teilnahmegebühr (2)	<p>Ich habe für meine Teilnahme 40,00 € bezahlt und bleibe auf den Kosten sitzen. Es gab nur ganz wenige externe, zahlende Gäste, die nicht über irgendeine Einladung oder über das Weiterbildungsmodell der Lehrer eine Kostenerstattung erhalten.</p> <p>Es war schade, dass bei Teilnahme immer 40€ fällig waren (auch für nur einen Tag).</p>
Anmeldeverfahren vor Ort (1)	Außerdem sollte das Anmeldeverfahren für Aussteller vorgezogen werden, damit die Besucher nicht vor den Ausstellern an deren Ständen eintreffen.
Programmheft/ Flyer (4)	<p>Das Programmheft war sehr groß und unhandlich, auch umständlich faltbar. Das könnte man angenehmer gestalten.</p> <p>Der Flyer war in einer überdimensionierten, nicht gut druckbaren Größe.</p> <p>Der Veranstaltungsplan sollte möglichst handlicher gestaltet werden.</p> <p>Der große Flyer war völlig ausreichend!</p>
Präsente (1)	Mit Blick auf die mageren Kassen, die ehrenamtlichen oder kleinen Projekten zur Prävention oder Demokratieförderung zur Verfügung stehen, sind die mitgegebenen Präsente gefühlt viel zu kostenintensiv ausgefallen.
Parkmöglichkeiten (2)	<p>Die Parkmöglichkeiten am Freitag waren wegen des gleichzeitigen Marktes sehr schlecht.</p> <p>Parkmöglichkeiten waren am Freitag durch den Markt begrenzt. Man brauchte für den Parkautomat Münzen in größerer Menge</p>
Verpflegung (5)	<p>Essen hat leider nicht so gut geschmeckt wie es aussah.</p> <p>Am 2. Tag war die Verpflegung nicht so toll; für 40 € und als Aussteller erwartet man mehr.</p> <p>Das Angebot „Würstchen“ oder „Würstchen mit roter Soße“ war zu Beginn der Anmeldung nicht ersichtlich. Ein sehr, sehr starker Abfall gegenüber der Verpflegung am Tage.</p> <p>Essen leider insgesamt alles etwas salzig.</p> <p>Vielleicht kann man in Zukunft einen kleinen Verpflegungsbonus verlangen. Für die Schulen steht allgemein so wenig Geld zur Verfügung, da finde ich es nicht richtig, wenn die Kosten für die Verpflegung getragen werden.</p>

<i>Häufigkeiten</i>	<i>Negative Kritik</i>
Externe Agentur (1)	Zwei ketzerische Fragen: Warum bedarf es einer externen Agentur zur Planung/Organisation und eines Moderator aus Berlin? Sind der LPR bzw. im Präventionsbereich engagierte Sachsen nicht kompetent genug zur Erfüllung dieser Aufgaben?
Publikum (8)	<p>Der 2. LandesPräventionstag war vor allem vom fast völligen Fehlen von Politik gekennzeichnet. Weder die Kultusministerin noch der Innenminister als Vorsitzender des LandesPräventionsrates noch sonst jemand vom neuen Kabinett waren anwesend.</p> <p>Schade, dass am 2. Veranstaltungstag nur noch so wenige Zuschauer da waren.</p> <p>Die Besucherzahl war am 2. Tag sehr gering.</p> <p>Ein Treffen von Personen, die sich alle der Bedeutung präventiver Arbeit bewusst sind und diese auch tun, bedeutet ein schmoren im eigenen Saft.</p> <p>Von den Teilnehmern ist für die Zukunft zu erwarten, dass sie sich nicht wie auf einem Jahrmarkt verhalten, geräuschvoll von einer Bude zur anderen tendeln.</p> <p>Den LandesPräventionstag einem breiten Publikum zugänglich machen...öffnen für Eltern.</p> <p>Den Präventionstag zukünftig nicht nur auf die Zielgruppe Schule einschränken, sondern offener gestalten,</p> <p>Es sollten Möglichkeiten geschaffen werden, noch einer weiteren Öffentlichkeit die Teilnahme zu ermöglichen.</p>
Fragebogen zur Evaluation (2)	<p>Da ich mir von vornherein nur gezielte Vorträge ausgewählt hatte, treffen die Antwortmöglichkeiten auf mich teilweise nicht / nicht richtig zu.</p> <p>Bei dieser Befragung waren bei einigen Fragen keine Mehrfachantworten möglich: Wir arbeiten in der Prävention, führen selber Projekte durch, arbeiten aber auch in der Präventionsforschung und im Vorschul- sowie Schulbereich etc.</p>
Erwartungen (1)	Ich werde nicht noch einmal kommen. Leider. Wahrscheinlich hatte ich zu hohe Erwartungen, zumal ich mich sehr für schulische Prävention sehr einsetze und versuche präventive Themen, Angebote etc. im Schulalltag und im Unterricht bewusst zu machen.

Anhang

I. Abbildungsverzeichnis

1. Abbildung 1: Häufigkeitsverteilung Publicity (N = 313). Angaben in Prozent... 4	4
2. Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung Bewertung Kongressprogramm insgesamt (N = 263). Angaben in Prozent..... 6	6
3. Abbildung 3: Häufigkeitsverteilung Bewertung LandesPräventionstag insgesamt (N = 260). Angaben in Prozent..... 8	8
4. Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Erfüllung von Erwartungen (N = 259). Angaben in Prozent..... 9	9
5. Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Impulse für die Präventionsarbeit (N = 256). Angaben in Prozent..... 10	10
6. Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Anregungen für die individuelle Präventionsarbeit (N = 253). Angaben in Prozent. 10	10
7. Abbildung 7: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Gelegenheiten zum sozialen Austausch (N = 253). Angaben in Prozent. 11	11
8. Abbildung 8: Häufigkeitsverteilung Bewertung des Austausches mit Kollegen (N = 254). Angaben in Prozent..... 11	11
9. Abbildung 9: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Gelegenheiten zur Diskussion von Fragen und Problemen der Präventionsarbeit (N = 255). Angaben in Prozent. 12	12
10. Abbildung 10: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Atmosphäre vor Ort (N = 257). Angaben in Prozent. 12	12
11. Abbildung 11: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Weiterempfehlung der Veranstaltung (N = 259). Angaben in Prozent. 13	13
12. Abbildung 12: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Aussage "Die Veranstaltung war sehr gelungen" (N = 257). Angaben in Prozent. 13	13
13. Abbildung 13: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Zustimmung zu einer zukünftigen Teilnahme (N = 257). Angaben in Prozent. 14	14
14. Abbildung 14: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Eröffnungsreden (N = 285). Angaben in Prozent. 14	14
15. Abbildung 15: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Moderation im Großen Saal (N = 282). Angaben in Prozent..... 15	15

16. Abbildung 16: Häufigkeitsverteilung Bewertung Angebot der Vorträge am 1. Veranstaltungstag (N = 251). Angaben in Prozent.....	16
17. Abbildung 17: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention von Mobbing im Schulkontext“ (N = 201). Angaben in Prozent.	18
18. Abbildung 18: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ (N = 131). Angaben in Prozent.	18
19. Abbildung 19: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Kinder sind unsere Zukunft“ (N = 135). Angaben in Prozent.	19
20. Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Wie könnte schulische Prävention in Zukunft aussehen“ (N = 126). Angaben in Prozent. ..	19
21. Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Mitten im Leben – Prävention aus dem Alltag der Schüler“ (N = 103). Angaben in Prozent.	20
22. Abbildung 22: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention von Gewalt und Kriminalität“ (N = 82). Angaben in Prozent.	20
23. Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Lebenskompetenzförderung und Prävention mit Lions-Quest zur Optimierung der Vorbereitung auf den Übergang Schule – Beruf“ (N = 50). Angaben in Prozent.	21
24. Abbildung 24: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Einsatz von Präventionsfilmen im Unterricht für Lehrer in weiterführenden Schulen“ (N = 51). Angaben in Prozent.	21
25. Abbildung 25: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Was kann Schulsozialarbeit an Schulen leisten?“ (N = 53). Angaben in Prozent.	22
26. Abbildung 26: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Jugend im Fokus von Rechtsextremisten“ (N = 38). Angaben in Prozent.	22
27. Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung Bewertung Angebot Vorträge 2. Veranstaltungstag (N = 144).	23
28. Abbildung 28: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Kann Prävention Programm sein?“ (N = 80). Angaben in Prozent.	24
29. Abbildung 29: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Mehr Lust auf Schule? Wege zur Schüler und Lehrgesundheit“ (N = 55). Angaben in Prozent.	25

30. Abbildung 30: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Gesundheit an Schulen aus bildungspolitischer Sicht“ (N = 45). Angaben in Prozent.....	25
31. Abbildung 31: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs im Kontext Schule“ (N = 60). Angaben in Prozent.	26
32. Abbildung 32: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Erfolgreiche Suchtprävention in der Schule“ (N = 63). Angaben in Prozent.	26
33. Abbildung 33: Häufigkeitsverteilung Bewertung Vortrag „Prävention sexualisierter Gewalt in der Schule als Bestandteil einer Kultur der Grenzachtung“ (N = 52). Angaben in Prozent.	27
34. Abbildung 34: Häufigkeitsverteilung Teilnehmeranzahl pro Workshop (N = 287).....	29
35. Abbildung 35: Häufigkeitsverteilung Bewertung Nützlichkeit Workshops (N = 289). Angaben in Prozent.	30
36. Abbildung 36: Häufigkeitsverteilung Zeittaktung Workshops (N = 145). Angaben in Prozent.	33
37. Abbildung 37: Häufigkeitsverteilung Teilnahme Projektsots (N = 272). Angaben in Prozent.	34
38. Abbildung 38: Häufigkeitsverteilung Bewertung Methodik Projektsots (N = 129). Angaben in Prozent.	34
39. Abbildung 39: Häufigkeitsverteilung Bewertung von Angebot und Inhalt Projektsots (N = 125). Angaben in Prozent.	35
40. Abbildung 40: Häufigkeitsverteilung Bewertung des Angebotes auf dem Markt der Möglichkeiten (N = 264). Angaben in Prozent.	37
41. Abbildung 41: Häufigkeitsverteilung Bewertung der Betreuung der Stände und Präsentation (N = 257). Angaben in Prozent.	38
42. Abbildung 42: Häufigkeitsverteilung Bewertung Tagungsunterlagen (N = 257). Angaben in Prozent.	39
43. Abbildung 43: Häufigkeitsverteilung Bewertung Tagungsorganisation (N = 255). Angaben in Prozent.....	40
44. Abbildung 44: Häufigkeitsverteilung Bewertung Informationen zur Tagung (N = 254). Angaben in Prozent.....	40
45. Abbildung 45: Häufigkeitsverteilung Bewertung Service und Betreuung durch die Organisatoren (N = 253). Angaben in Prozent.....	41

46. Abbildung 46: Häufigkeitsverteilung Bewertung Catering (N = 257). Angaben in Prozent.....	41
47. Abbildung 47: Häufigkeitsverteilung Bewertung Veranstaltungsort (N = 257). Angaben in Prozent	42
48. Abbildung 48: Häufigkeitsverteilung Bewertung Räumlichkeiten (N = 255). Angaben in Prozent	42
49. Abbildung 49: Häufigkeitsverteilung zukünftiger Themenfelder (N = 1195). Angaben in Prozent.	43
50. Abbildung 50: Häufigkeitsverteilung Besuch Homepage (N = 258). Angaben in Prozent.....	45
51. Abbildung 51: Häufigkeitsverteilung Bewertung Übersichtlichkeit Homepage (N = 241). Angaben in Prozent.....	45
52. Abbildung 52: Häufigkeitsverteilung Bewertung Informationsgehalt Homepage (N = 245). Angaben in Prozent.....	46
53. Abbildung 53: Häufigkeitsverteilung Bewertung Onlineanmeldung (N = 234). Angaben in Prozent.	47
54. Abbildung 54: Häufigkeitsverteilung der Tätigkeitsbereiche der Besucher am 2. LandesPräventionstag (N = 270). Angaben in Prozent.	48
55. Abbildung 55: Häufigkeitsverteilung der Einsatzbereiche von Vertreter der Schulsozialarbeit (N = 20). Angaben in Prozent.	49
56. Abbildung 56: Häufigkeitsverteilung der Schulform (N = 95). Angaben in Prozent.....	50
57. Abbildung 57: Häufigkeitsverteilung der Wirkungsbereiche (N = 95). Angaben in Prozent.....	50
58. Abbildung 58: Häufigkeitsverteilung der Beschäftigungsart (N = 101). Angaben in Prozent.....	51
59. Abbildung 59: Häufigkeitsverteilung der Form der Präventionsarbeit (N = 259). Angaben in Prozent.	53
60. Abbildung 60: Häufigkeitsverteilung der Aufgaben in der Präventionsarbeit (N = 259). Angaben in Prozent.	53
61. Abbildung 61: Häufigkeitsverteilung der Tätigkeitsfelder im Bereich Prävention (N = 259). Angaben in Prozent.....	54
62. Abbildung 62: Häufigkeitsverteilung der Gründe zur Teilnahme am 2. LandesPräventionstag (N = 827). Angaben in Prozent.	56

63. Abbildung 63: Häufigkeitsverteilung Form der Teilnahme an der Veranstaltung (N = 303). Angaben in Prozent.....	57
64. Abbildung 64: Anzahl der Kommentare (negative Kritik = rot, positive Kritik = grün) pro Kategorie (N = 206).....	59

II. Tabellenverzeichnis

1. Tabelle 1: Publicity - Antworten in der Kategorie "Sonstiges" (N = 36).....	5
2. Tabelle 2: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten LandesPräventionstag gesamt (N = 3)	9
3. Tabelle 3: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten zum Angebot der Vorträge am 1. Veranstaltungstag (N = 6).....	17
4. Tabelle 4: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot Vorträge 2. Veranstaltungstag (N = 3)	24
5. Tabelle 5: „O-Töne“ Feedback Workshops (N = 30).....	31
6. Tabelle 6: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Methodik Projektsots (N = 3).....	35
7. Tabelle 7: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot und Inhalt Projektsots (N = 2).....	36
8. Tabelle 8: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Angebot Markt der Möglichkeiten (N = 1)	38
9. Tabelle 9: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Betreuung der Stände und Präsentation (N = 2).....	38
10. Tabelle 10: Weiter Themenvorschläge für zukünftige LandesPräventionstage (N = 32).....	44
11. Tabelle 11: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten der Übersichtlichkeit der Homepage (N = 2)	46
12. Tabelle 12: „O-Töne“ Verbesserungsmöglichkeiten Onlineanmeldung (N = 4)	47
13. Tabelle 13: Weitere Tätigkeitsbereiche (N = 11)	49
14. Tabelle 14: Fächerkombinationen der Fachlehrer (N = 29)	51
15. Tabelle 15: Weitere Beschäftigungsfelder im Bereich Schule (N = 9)	52
16. Tabelle 16: Weitere Aufgaben im Rahmen der Präventionsarbeit (N = 5)	54
17. Tabelle 17: Weitere Betätigungsfelder im Bereich der Prävention (N = 11)	55
18. Tabelle 18: Weitere Beweggründe zur Teilnahme am Kongress (N = 6)	56
19. Tabelle 19: Weitere Teilnahmeformen an der Veranstaltung (N = 5).....	57
20. Tabelle 20: Abschließende Kritik - Positiv	60
21. Tabelle 21: Abschließende Kritik - Negativ.....	63